Lippische Tageszeitung

General-Anzeiger für das Land Lippe — **Publikationsorgan der Landesregierung**

Die Lippische Tageszeitung erscheint täglich außer Montags mit den Beilagen: Das Lipperland, Landwirtschaftliche Zeitung (amtl. Organ der Landwirtschaftskammer), Nachrichtenblatt des Landbundes (amtl. Mitteilungsblatt des Lippischen Landbundes), Für unsere Frauen (Sonntagsbeilage für die deutsche Hausfrau. — Geschäftsstelle: Detmold, Exterstraße 11. Fernruf 3145 und 3146. Postversand: Herford. Postscheckkonto: Hannover 9839. Drahtanschrift: Tageszeitung.

Bezugspreise: Monatl. RM. 2,— einschl. 20 bzw. 40 Pfg. Zustellgeld. Postbezugspreise: Monatl. bei Abholen vom Postamt RM. 2,— einschl. 30 Pfg. Postgebühr, bei Lieferung frei Haus RM. 2,36 einschl. 39 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Bestellgeld. Anzeigenpreise: Die 1sp. mm-Zeile 12 Pfg., amtl. Anzeigen 20 Pfg., Familienanzeigen 10 Pfg., kl. Anz. priv. Art 7 Pfg. d. Wort, d. mm-Zeile im Reklameteil 50 Pfg. Beilagengeb. n. Tarif. — Bei höh. Gew., Streiks od. Betriebsstör. best. f. d. Verl. keine Verpflicht. z. Rückz. d. Bezugspr. Gerichtsbarkeit f. beide Teile Detmold. Zahlungspfl. innerh. 8 Tagen.

Nummer 125 — **Detmold, Dienstag, den 30. Mai 1933** — **38. Jahrgang**

Vor Abschluß des Viermächtepakts

Unterzeichnung heute oder morgen

London, 29. Mai. In London wird erklärt, daß eine allgemeine Einigung über den Mussolinischen Viermächtepakt zustandegekommen ist, und daß auch Deutschland seine Zustimmung zu dem letzten Textentwurf gegeben hat. Man erwartet, daß, falls die Aussprache in der französischen Kammer ohne Zwischenfälle verläuft, die Unterzeichnung des Vertrages am Dienstag in Rom stattfinden wird.

Englische Stellen machen nunmehr keinen Hehl daraus, daß England sich mit der Einbeziehung eines Hinweises auf den Sanktionsartikel 16 des Völkerbundsstatuts in den Mussolinipakt einverstanden erklärt hat. Die Nachricht, daß dem Pakt ein Protokoll beigefügt werden soll, in dem die französischen Vorbehalte in Bezug auf seine Verpflichtungen gegenüber seinen Verbündeten enthalten sind, scheint sich nicht zu bewahrheiten

*

Paris, 29. Mai. Auch in hiesigen gutunterrichteten Kreisen rechnet man mit Bestimmtheit damit, daß die Paragraphierung des Viermächtepaktes spätestens Mittwochmittag erfolgen wird. Eine Stunde später ist die Veröffentlichung des Wortlautes gleichzeitig in den vier beteiligten Hauptstädten vorgesehen. Ministerpräsident Daladier soll am Montagnachmittag in den Wandelgängen der Kammer erklärt haben, daß die Unterzeichnung des Vertrages aber nicht vor dem 9. Juni stattfinden werde.

Der gleiche Ton

Genf, 29. Mai. Der Effektivausschuß der Abrüstungskonferenz hat heute den Bericht an den Hauptausschuß über den militärischen Charakter der Polizei abgeschlossen. In dem Bericht wird festgestellt, daß von der gesamten deutschen Schutzpolizei die kasernierte Bereitschaft in Höhe von 34 000 Mann, die Polizeiwärter in Höhe von 4000 Mann bei der endgültigen Festsetzung der deutschen Heeresstärke in Anrechnung gebracht werden sollen.

Jedoch ist in den Bericht auf Grund eines englischen Vorschlages ein gewisser Kompromiß dahin aufgenommen worden daß jeder Staat berechtigt ist, von den als militärischen Charakter erklärten Polizeistreitkräften einen Teil in Höhe von 10 v. H. in Anrechnung zu bringen.

Gegen diesen von der Mehrheit des Ausschusses angenommenen Bericht ist von deutscher Seite ein grundsätzlicher Vorbehalt bezüglich der militärischen Bewertung der Polizei eingelegt worden, weil der Ausschuß sich bei seinen Entscheidungen nicht immer in gleicher Weise an die festgelegten Kriterien gehalten und einzelne Fälle nach verschiedenem Maßstab, besonders unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse der einzelnen Länder, behandelt hat.

*

Der deutsche Vertreter, General Schonheinz, begründete im Effektivausschuß den deutschen Vorbehalt gegen die Anrechnung der kasernierten Schutzpolizei auf die Heeresstärke in eingehenden detaillierten Ausführungen.

Gereke-Prozeß

Berlin, 29. Mai. Zu Beginn des sechsten Verhandlungstages im Prozeß gegen Dr. Gereke wird der Geschäftsführer des Landbürger-Verlages G. m. b. H und der Zeitschrift „Die Landgemeinde, Dr. Krebs, als Zeuge vernommen, der im April des Jahres von Dr. Gereke als Nachfolger Freigangs eingesetzt worden ist. Der Zeuge gibt an, daß er sowohl von dem Aktenwerk als auch von der Schutzschrift des Verteidigers Dr. Gerekes vor Beginn der Hauptverhandlung Kenntnis erhalten hätte. Auf die Frage des Rechtsanwalts Langbehn, ob die Bücher, die der Angeklagte Freigang zu überwachen hatte, unordentlich geführt waren, erwidert der Zeuge, daß die Führung der Bücher seiner Auffassung nach nicht den kaufmännischen Grundsätzen entsprochen hätte. Es sei z. B. von den Büchern der Zeitschrift „Die Landgemeinde" kein Jahresabschluß gemacht worden. Die weitere Frage des Verteidigers, ob die Rechnungen, die dem Hindenburg-Ausschuß vorgelegt wurden, schwere Additionsfehler aufwiesen, bejahte der Zeuge Dr. Krebs.

Es wird sodann der erste der beiden Büchersachverständigen, Michaelis, gehört.

In seinem Gutachten erwähnte der Sachverständige Michaelis einen Bericht der Kassenprüfer des Landgemeinde-Verbandes aus dem Jahre 1926, in dem es u. a. heißt, es sei bedauerlich, daß Dr. Gereke, der den Hauptanteil an dem Aufblühen des Verbandes habe, bisher kein Gehalt erhalten habe, sondern im Gegenteil sein Privatvermögen für den Verband belasten mußte. Der zweite von der Verteidigung benannte Sachverständige, Preuschoff, schloß sich im wesentlichen den Ausführungen des ersten Sachverständigen an. Auf eine Frage, ob im Verband eine ordnungsmäßige Buchführung vorgelegen habe, erklärte er, daß aus den Büchern der Jahre 1922 bis 1925 kein klares Bild zu gewinnen sei. Der Vorsitzende beauftragte die Sachverständigen, das Konto „Landvolkbüro Dr. Gereke" einer genauen Prüfung zu unterziehen, und fügte hinzu, daß bei vorliegender Verfolgung politischer Ziele unter Umständen die Anwendung der Amnestie in Frage kommen könnte. Der Vertreter der Anklagebehörde, v. Haake, wandte sich gegen diese Auffassung.

Wie der Vorsitzende mitteilte, werden am Mittwoch nach Pfingsten die Plädoyers beginnen. Am kommenden Mittwoch, dem nächsten Verhandlungstag, sind der Sohn des Reichspräsidenten, Oberst v. Hindenburg, Staatssekretär Meißner, Staatssekretär z. D. Kempner und der ehemalige Reichsverkehrsminister Treviranus als Zeugen geladen.

Amtsübernahme v. Bodelschwinghs

Die „Deutschen Christen" erheben scharfen Einspruch gegen die Wahl

Berlin, 29. Mai. Der Evangelische Pressedienst teilt mit: Nach Beendigung der zweitägigen Zusammenkunft der Vertreter der Landeskirchen hat der Reichsbischof D. v. Bodelschwingh sogleich seine neue Arbeit übernommen.

Montag morgen ließ sich der Reichsbischof die Mitglieder des Kirchen-Bundesamtes vorstellen. An manchen Stellen steht ein Wechsel bevor. Oberkonsistorialrat Dr. Scholz hat seine Beurlaubung erbeten mit dem Ziel des Ausscheidens aus seiner Arbeit.

Wie wir erfahren, hat der geistliche Vizepräsident des Evangelischen Oberkirchenrates, Dr. Burghardt, schon vor einiger Zeit den gleichen Antrag gestellt. Im Evangelischen Oberkirchenrat fand am Montag unter Leitung des Präsidenten D. Dr Kapler eine schlichte Abschiedsfeier für ihn statt.

Der Reichsbischof hat zu seiner persönlichen Unterstützung mehrere jüngere Mitarbeiter berufen, die ihren Dienst ehrenamtlich tun. Ebenso wünscht er selbst von der Kirchenbehörde kein Gehalt zu beziehen, sondern sein Gehalt, wie bisher, von der Bethel-Gemeinde zu bekommen, deren Leitung er behält. Die Ausgaben für das Reformwerk beschränken sich daher auf die Erstattung der tatsächlichen Auslagen für Reisen usw. Da hierfür keine Etatsmittel zur Verfügung stehen, hat der Reichsbischof die Bitte ausgesprochen, es möchten ihm aus der deutschen Christenheit für die Durchführung dieser Aufgabe freiwillige Gaben anvertraut werden. Gaben für diesen Zweck können eingezahlt werden auf das Postscheckkonto der Kasse des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes Berlin 43897 mit der Bezeichnung: „Für das kirchliche Reformwerk".

Rundfunkrede Müllers

Berlin, 29. Mai. In einer Rundfunkrede am Sonnabend abend führte Wehrkreispfarrer Müller u. a. folgendes aus: Die Kirchenregierungen haben den Ruf der Stunde nicht gehört. Sie haben nicht die Stimme Gottes vernommen, die durch die Bewegung in unserem Volke uns ruft zu wagender Tat, zur Erneuerung unseres Volkstums aus den Tiefen des Evangeliums. In uns Deutschen Christen hat der Glaube an das reine lautere Evangelium von Jesus Christus eine neue heiße Liebe zu unserem Volk und unserer Kirche geweckt und eben darum sagen wir nein zu dieser Lösung, und nein erst recht zu dem Wege, auf dem sie gefunden worden ist. Nur vom Vertrauen des Kirchenvolkes, das sich in eigener Entscheidung zu ihm bekennt, kann der evangelische Reichsbischof auf seinen Platz erhoben werden. Aus dem gewaltigen Recht der geschichtlichen Stunde heraus weigern wir uns, die Entscheidung mit den Kirchenregierungen anzunehmen. Vorwärts mit Gott für eine neue evangelische Kirche, die frei und bereit und tüchtig ist zum Dienst im gegenwärtigen deutschen Volk.

Volksbefragung?

Berlin, 29. Mai. Die Glaubensbewegung der Deutschen Christen hat in einem Schreiben an den Präsidenten D. Dr. Kapler beantragt, zur Wahl des evangelischen Reichsbischofs die Zustimmung des Kirchenvolkes in Form einer Volksbefragung herbeizuführen.

Die Bischofsfrage für das Reich

ist durch die Berufung des Pastors D von Bodelschwingh hoffentlich endgültig gelöst. Der Name Bodelschwingh ist ein Programm, er hat in der gesamten Christenheit des In- und Auslandes einen hohen Klang. Alle, die mit Ernst Christen sein wollen und sich zur Evangelischen Kirche bekennen, sind dem neuernannten obersten Führer dankbar dafür, daß er das neue Amt übernommen hat.

Die „Deutschen Christen" sagen nein zu dieser Lösung, sie weigern sich, die gefallene Entscheidung anzunehmen und fordern eine Volksbefragung. Dieses Verhalten halten wir für äußerst bedauerlich, da sie sich, wie soll man das anders auffassen, gegen von Bodelschwingh richtet, dann das Führerprinzip verleugnet und schließlich die Lösung der Frage von einer Abstimmung der Massen abhängig machen will. Wir waren bislang der Auffassung, daß Demokratie und Parlamente jetzt keine Rolle mehr spielen sollten! Und nun soll ausgerechnet über die Besetzung der Stelle des Evangelischen Bischofs für das Reich in Versammlungen und auf Flugzetteln debattiert werden? Wie soll der einzelne Christenmensch sich in dem dann entspinnenden Kampf zurechtfinden? Man sollte ein solches Schauspiel dem evangelischen Volksteil ersparen. Nicht Streit sondern machtvolles Zusammenfassen aller Richtungen zu gemeinsamer und segensreicher Arbeit muß jetzt die Losung sein.

Der neue Reichsbischof

predigt am Pfingstsonntag in Berlin.

Pastor D. v. Bodelschwingh wird am Pfingstsonntag, dem 4. Juni, vormittags 10 Uhr, in der Berliner Zionskirche predigen und damit zum ersten Male als Reichsbischof vor die evangelische Gemeinde treten. Die Wahl der in einem Arbeiterviertel des Berliner Nordens gelegenen Zionskirche dürfte dem besonderen Wunsche D. v. Bodelschwinghs entspringen, nicht in einem der repräsentativen Gotteshäuser der Reichshauptstadt zu sprechen.

„Graf Zeppelin" in Rom

Ankunft des Reichsministers Goebbels

Rom, 29. Mai. Am Montag vormittag gegen 8.30 Uhr kam Reichsminister Goebbels in Begleitung seines persönlichen Adjutanten Hanke, des Prinzen von Schaumburg-Lippe und mehrerer Vertreter der deutschen Presse in Rom an. Zu seiner Begrüßung hatte sich der deutsche Botschafter von Hassell mit dem gesamten Personal der Botschaft, der Botschaftsrat Klee von der Deutschen Botschaft am Vatikan, die Führer der nationalsozialistischen Ortsgruppe Rom sowie zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie eingefunden. Von italienischer Seite waren der Chef des Protokolls im Außenministerium sowie ein Vertreter des Gouverneurs von Rom erschienen.

Reichsminister Goebbels besuchte am Montag vormittag zuerst den Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Suvich, dann den italienischen König im Quirinal und anschließend den Chef der Regierung, Mussolini, im Palazzo Venezia. Um 13.30 Uhr fand ein Frühstück statt, das der Präsident der Konförderation der geistigen Arbeiter zu Ehren des Ministers Goebbels gab. Es wurden kurze Trinksprüche gewechselt, in denen der Präsident und Goebbels die engen kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien, und zwar nicht nur in der Vergangenheit, wie Reichsminister Goebbels betonte, sondern auch für die Zukunft, besonders hervorhoben.

*

Wie gemeldet, ist das Luftschiff „Graf Zeppelin" Sonntagnacht zu einer Landungsfahrt nach Rom aufgestiegen. Es wurde am Montag um 11.30 Uhr bei aufziehendem Sturm über Genua gesichtet und erreichte um 16.15 Uhr die italienische Hauptstadt.

Nachdem „Graf Zeppelin" um 16.15 Uhr über dem Weichbild der Stadt Rom erschienen war, traf er um 16.30 Uhr über dem Flugplatz Ciampino ein. Infolge starker Bodenwinde unterblieb die Landung jedoch und das Luftschiff zog zunächst noch einmal 2 große Schleifen. Unterdessen waren auf dem Flugplatz der König, der Luftfahrtminister Balbo und Reichsminister Dr. Goebbels eingetroffen. Das Feld war von einer großen Menschenmenge umsäumt, darunter etwa 1000 Deutsche. Bei schönstem Wetter setzte das Luftschiff kurz nach 18 Uhr zur Landung an, die unter dem Jubel der Menge glatt von statten ging. Der König, Luftfahrtminister Balbo, Reichsminister Goebbels und der deutsche Botschafter bestiegen die Führergondel, die eingehend besichtigt wurde. Es war inzwischen schon so spät geworden, daß Reichsminister Goebbels und Minister Balbo an dem vorgesehenen

Rundflug über Rom infolge anderweitiger Verpflichtungen nicht mehr teilnehmen konnten. An ihrer Stelle nahm das Luftschiff andere Gäste auf. Nach etwa einhalbstündigem Fluge erfolgte um 19.15 Uhr die zweite Landung.

An dem Flug nach Rom haben zahlreiche Pressevertreter, darunter auch italienische teilgenommen. Die römischen Abendblätter berichteten bereits in großer Aufmachung über den Besuch des deutschen Luftschiffes.

Ergänzend ist noch zu melden, daß bei dem Empfang des „Graf Zeppelin" auch Marineminister Sirianni und Kriegsminister Gazzera zugegen waren.

*

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" trat kurz vor 20 Uhr die Heimreise an. Es zog zunächst noch eine große Schleife nach Süden, kehrte um 21 Uhr nach Rom zurück und verschwand dann nach nochmaligem Rundflug über der italienischen Hauptstadt in nordwestlicher Richtung.

Sanktionen!

Französische Pläne zur Besetzung des Ruhrgebiets?

London, 29. Mai. Der diplomatische Mitarbeiter der „Sunday Expreß" teilt mit, daß die französische Regierung eingehende Pläne zur sofortigen Besetzung der Ruhr und Zerstörung von dort gelegenen Fabriken für den Fall fertiggestellt hat, daß Sanktionen gegen Deutschland zur Anwendung gebracht werden sollten. Die Pläne seien bereits vor etwa fünf Monaten fertiggestellt gewesen.

Die Franzosen seien in dem Augenblick, als Hitler seine versöhnliche Rede im Reichstag gehalten und versprochen habe, von einer Wiederaufrüstung während der nächsten fünf Jahre Abstand zu nehmen, im Begriff gewesen, diesen Plan zur Durchführung zu bringen. Französische Offiziere hätten bereits genaue Anweisungen für die Zerstörung von Fabriken und Maschinen erhalten, um auf ein Menschenalter hinaus jede industrielle Tätigkeit im Ruhrgebiet unmöglich zu machen.

Diese Anweisungen seien noch nicht aufgehoben, sondern könnten jederzeit, wenn Frankreich den Augenblick für angebracht halte, durchgeführt werden. England werde voraussichtlich einen Druck ausüben, dies nicht zu tun.

Frankreich wolle die Notwendigkeit von Sanktionen damit begründen, daß erstens Deutschland seine Rüstungsverpflichtungen gemäß dem Youngplan nicht erfüllt habe und zweitens militärische Formationen innerhalb der entmilitarisierten Zone nahe der französischen Grenze erschienen seien.

V.A.J. 3 Monate verboten

Berlin, 29. Mai. Die Abendausgabe der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" vom Montag, dem 29. Mai, ist wegen des Artikels „Bruderkampf" vom Berliner Polizeipräsidium beschlagnahmt worden.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" ist im Anschluß an die Beschlagnahme auf die Dauer von drei Monaten verboten worden.

Abschluß der DLG.

Voller Erfolg der Ausstellung.

Berlin, 29. Mai. Die 39. Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft auf dem erweiterten Messegelände der Stadt Berlin ist am Sonntag um 20 Uhr nach dem Spielen eines Chorals am Haupteingang von dem Vorsitzenden des Vorstandes der DLG., Generallandschaftsrepräsentant Dr. v. Websky, endgültig geschlossen worden. Sie hat in neun Tagen bei bestem Ausstellungswetter rund 400 000 Besucher gehabt und ist damit in der Nachkriegszeit die am stärksten besuchte Ausstellung nächst der durch besondere Umstände begünstigten Ausstellung in Hamburg 1924 geworden.

Sie brachte einen besonders starken Besuch aus der Landwirtschaft auch des Auslandes und infolgedessen auch einen guten Absatz für die ausstellende Industrie. Diese Umsätze waren, besonders bei der Maschinenindustrie zum großen Teil doppelt so stark wie bei der vorjährigen Ausstellung in Mannheim. Dieser Ausstellungserfolg ist als eine sichtbare Wirkung der einheitlich zusammengefaßten Wirtschaftspolitik der nationalen Regierung anzusprechen.

Beginn der Transfer-Besprechungen.

Berlin, 29. Mai. In den Räumen der Reichsbank haben Montag 10 Uhr vormittags die Transfer-Besprechungen zwischen Vertretern der Auslandsgläubiger und Vertretern der deutschen Reichsbank begonnen, in denen die Frage geklärt werden soll, inwieweit die deutschen Zahlungsverpflichtungen an das Ausland in fremder Währung abgeführt werden können.

Die Nation ehrt ihren Vorkämpfer

Die großen Schlageterfeiern am Sonntag

Düsseldorf, 29. Mai. Die Schlageter-Gedächtnisfeiern in Düsseldorf erreichten am Sonntagvormittag mit der Hauptgedächtnisfeier am Schlageter-Denkmal auf der Golzheimer Heide ihren Höhepunkt. Endlose Züge der SA. und SS., des Stahlhelms, der NSBO., der vaterländischen Verbände und Vereine — über 300 000 Menschen — befanden sich gegen 6,30 Uhr auf dem Marsch zum Denkmalsgelände.

In großem Halbkreis hatten die Abordnungen mit den Fahnen, Bannern und Standarten der SA., SS., des Stahlhelms, der studentischen Vereinigungen, der vaterländischen Verbände und Vereine um die Richtstätte Albert Leo Schlageters Aufstellung genommen, wo sich das große schlichte Kreuz emporreckt. Einen besonderen Ehrenplatz hatten die Fahnen der ehemaligen Freikorps.

Gegen 10,45 Uhr trafen die Führer am Denkmal ein, an der Spitze Ministerpräsident Göring in blaugrauer Fliegeruniform, in seiner Begleitung Staatssekretär Grauert und Prinz August Wilhelm. Des weiteren sah man Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden. Bei dem Kommando „SS., SA. und Stahlhelm stillgestanden!" trat feierliche Stille ein.

Eingeleitet wurde die Feier durch den Chorgesang „Heilig ist der Herr" von Schubert. Kaplan Hilmer aus Osterrath bei Krefeld nahm als erster das Wort. Dann sprach ein junger evangelischer Geistlicher Berg aus Burscheid.

Reichswehr- und Schupokapellen spielten darauf das Niederländische Dankgebet.

Anschließend hielt Minister-Präsident Göring

die Gedenkrede

Er führte u. a. aus: Kameraden Deutsche Männer und Frauen! Als vor zehn Jahren im Morgengrauen die Schüsse aufblitzten, da fuhr von dieser Stelle aus ein einziger Blitz durch Deutschlands Nacht und weckte Deutschland aus Ohnmacht und Schlaf.

Heute, Kameraden, da stehen wir wieder hier. Nicht Hunderttausende, sondern dieser Platz umschließt das ganze Reich, das braune Heer der Freiheitskolonnen. Heute bekennen wir uns zu Schlageter, so wie wir uns durch ein Jahrzehnt hindurch zu ihm und seinem Opfer bekannt haben. Es gibt bei einem befreundeten Volk eine schöne Sitte: Wenn die Führer der faschistischen Abteilungen die Namen ihrer Toten aufrufen, dann antwortet die Truppe: „Hier!" Und wenn wir heute den Namen Schlageters aufrufen, dann antwortet heute ganz Deutschland: „Hier, zur Stelle!" Ein einziger Appell, ein Appell zur Erinnerung Schlageters, um ihm zu beweisen: Ja, wir sind hier, wir stehen für Dich, wie Du für uns am Pfahl standest, als Du Dein Leben geben mußtest. Und wenn heute der alte Vater unter uns weilt und seines Sohnes gedenkt und des bitteren Verlustes der ihn traf, dann soll auch er wissen: zwar hat er seinen Sohn verloren, einen Sohn — dafür hat er heute Hunderttausende von Söhnen bekommen, die in ihm den Vater jenes Mannes ehren, der uns allen Vorbild war.

Kameraden! Vorleben ist schwer, vorsterben ist gewaltig. So stehen wir heute. Das Gedenken an ihn ist heute nicht Hoffnung, nicht Ansporn, sondern ist heute Erfüllung und Zuversicht, Erfüllung dafür, daß sein Opfer so wunderbare Früchte getragen hat, Zuversicht dafür, daß dieses Opfer nicht umsonst gewesen war.

Schlageter, Du magst ruhig sein! Wir haben verhindert, daß Dein Blut gestohlen wurde, so wie das Blut Deiner zwei Millionen Kameraden. Wir haben verhindert, daß Du um Deine Opfer betrogen wurdest, so wie heute zwei Millionen Deiner Kameraden einst betrogen wurden. Du bist heute das Vorbild für eine deutsche Jugend, die wieder an Deutschland glaubt. Man sagt, Du seiest der letzte Soldat des Weltkrieges und auch der erste Soldat des Dritten Reiches gewesen. So grüßen wir in Dir Vergangenheit und Zukunft, ruhmreiche Vergangenheit und schwere arbeitsharte Zukunft, aber wieder eine deutsche Zukunft und eine Zukunft der Ehre.

Nach der Gedenkrede Görings verharrten die Hunderttausende zwei Minuten in völligem Schweigen, während sich der Ministerpräsident zur Kranzniederlegung in die Gruft des Denkmals begab. Darauf wurde das Lied vom guten Kameraden gespielt und die Fahnen senkten sich.

Nach dem gemeinsamen Gesang des Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes übergab der Düsseldorfer kommissarische Oberbürgermeister Dr. Wagenführ dem Ministerpräsidenten Göring das Denkmal als nationales Heiligtum.

Mit dem Schlageter-Nationalmarsch „Treu bis zur letzten Stunde" schloß die erhebende ernste Feier. Mehrere Flugzeuge kreisten um das Denkmal. Während die SA. zu den großen Verpflegungsstätten marschierten, begaben sich die übrigen Verbände zurück in die Stadt.

Währenddessen nahm Baldur von Schirach auf der Freitreppe des Stadttheaters den endlosen Vorbeimarsch der Hitler-Jugend ab.

SA.-Schlageter-Kundgebung

Düsseldorf, 29. Mai. Sonntag nachmittag fand im Düsseldorfer Stadion eine Schlageter-Feier der SA. statt. Gegen 16 Uhr war der Einzug der umflorten Banner beendet. Besonders herzlich begrüßt wurde eine starke Abordnung italienischer Faschisten im Schwarzhemd.

Unter den Klängen des Präsentiermarsches betrat SA.-Oberführer, Oberpräsident Lutze-Hannover mit Kultusminister Rust, Gauleiter Florian-Düsseldorf, dem Prinzen August Wilhelm und einer Reihe weiterer hohen SA.-Führer die Tribüne. SA.-Oberführer Lutze überbrachte die Grüße des Reichskanzlers, des Obersten SA.-Führers, und des Stabschefs Röhm. Lutze erinnerte an den September 1925, als die SA. in noch kleinem Kreis sich zur ersten Schlageter-Ehrung in Düsseldorf versammelte.

Prinz August Wilhelm würdigte das Leben und Sterben Schlageters.

Kultusminister Rust stellte in den Mittelpunkt seiner Ansprache die beispiellose Bedeutung des Opfertodes Schlageters, der sein ganzes Leben unter den Leitsatz gestellt habe: „Ich opfere mein persönliches Dasein, auf daß mein Volk lebe!"

Die eindrucksvolle Kundgebung beendete das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied.

Papen in Düsseldorf

Düsseldorf, 29. Mai. Vizekanzler v. Papen besuchte am Sonntag nachmittag die Düsseldorfer Rennbahn, auf der das Schlagetergedächtnisrennen gelaufen wurde.

Vizekanzler v. Papen hatte vorher den Vorbeimarsch des Stahlhelms Westmark, der von der Schlageter-Gedächtnis-Feier zurückkam, abgenommen. Dieser Vorbeimarsch vor dem Vizekanzler war, wie mitgeteilt wird, an und für sich bei der Abreise von Papens von Berlin nicht vorgesehen. Als der Stahlhelm Gau Westmark erfuhr, daß Vizekanzler v. Papen nach Düsseldorf komme, hatte er ihn gebeten, diesen Vorbeimarsch abzunehmen.

Weihe an Schlageters Grab

Schönau, 29. Mai. Im schönen Schwarzwaldstädtchen Schönau im Wiesenthal fand in der Nacht zum Sonntag an Albert Leo Schlageters Grab eine Weihestunde statt, bei der Kultusminister Rust und der badische Kultusminister Dr. Wacker Ansprachen hielten.

Das über der Stadt gelegene Schlageter-Denkmal erstrahlte im Schein von über 100 Fackeln, während auf den einzelnen Bergvorsprüngen Höhenfeuer aufleuchteten. Auf dem Friedhof hatten zahlreiche Fahnenabordnungen Aufstellung genommen.

Feiern in München und Stuttgart

München, 29. Mai. Die Gauleitung München-Oberbayern der NSDAP. veranstaltete am Sonntag in der Feldherrnhalle eine erhebend verlaufene Gedenkfeier für Schlageter unter Führung der SA., SS., des Stahlhelms und der Landespolizei.

*

Stuttgart, 29. Mai. In Stuttgart wurde am Sonnabend abend im Hofe des neuen Schlosses eine Schlageter-Gedenkfeier abgehalten, die mit einem Fackelzug der SA., SS. und anderer Formationen begann.

Danzig gleichgeschaltet

Die Volkstagswahlen am Sonntag brachten eine nationalsozialistische Mehrheit

Danzig, 29. Mai. Auf Grund des vorläufigen amtlichen Wahlergebnisses wird sich der Volkstag wie folgt zusammensetzen:

Nationalsozialisten	**38**	**Mandate**
Sozialdemokraten	**13**	**„**
Kommunisten	**5**	**„**
Zentrum	**10**	**„**
Schwarz-Weiß-Rot (Deutschnational)	**4**	**„**
Polen	**2**	**„**
	insgesamt 72	**Mandate**

*

Bei den Danziger Volkstagswahlen wurden insgesamt 215 703 Stimmen abgegeben, davon 214 550 gültige, das ist bei rund 233 000 Wahlberechtigten eine Wahlbeteiligung von über 92 v. H., die größte bisherige Wahlbeteiligungsquote.

Das Echo im Ausland

Im Ausland wird übereinstimmend der Sieg der Nationalsozialisten bei den Danziger Volkstagswahlen hervorgehoben. In der Pariser Presse wird betont, man könne gewiß sein, daß die Beziehungen zwischen Danzig und Polen sich in Zukunft nach dem Willen der Reichsregierung gestalten werden.

Der englische „Daily Expreß" meldet: Es ist der erste Sieg Hitlers außerhalb der gegenwärtigen Grenze des deutschen Reiches. Der sozialistische „Daily Herald" schreibt, daß sich die Sozialisten und Juden in voller Flucht aus Danzig befänden. Die liberale „News Chronicle" meldet, Hitlers Hand reiche jetzt von Deutschland über den Korridor nach Danzig. Es erscheine als sicher, daß die Nationalsozialisten versuchen werden, auf eine Aenderung in Bezug auf den polnischen Korridor zu bestehen.

Danzigs zukünftige Politik

Berlin, 29. Mai. Der Präsident des Danziger Landbundes, Dr. Rauschning, der anläßlich der Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Berlin weilt, sprach am Montagmittag zu Vertretern der deutschen Presse über die Vorgänge des Wahlkampfes in Danzig und über die Auswirkungen des nationalsozialistischen Wahlsieges.

Es ergibt sich die Lage, daß die Nationalsozialisten eine knappe Mehrheit im Volkstag haben und damit befähigt werden, die Regierung von sich aus zu bestimmen. **Mit Deutschnationalen und Zentrum hätten wir eine qualifizierte Dreiviertelmehrheit für alle nötigen Maßnahmen. Es soll nicht an uns liegen, wenn diese Front nicht zustande kommt.**

Ueber die nächsten Maßnahmen einer neuen nationalen Regierung äußerte sich Dr. Rauschning u. a. wie folgt: **Unter allen Umständen ist es nötig, die Verfassung und die bestehenden Verträge zu halten. Wir gehen von der Voraussetzung aus, daß im Augenblick die bestehenden Verträge nicht nur ein Zwang für uns sind, sondern auch eine Rechtsgrundlage für uns bedeuten, auf Grund deren wir unsere Unabhängigkeit wahren können. Die Verfassung ist von uns in allen Punkten zu halten.**

Es scheiden damit alle die Maßnahmen betreffs Gleichschaltung aus, wie sie in Deutschland möglich geworden sind. Es wird alles auf dem Wege der staatlichen Gesetzgebung möglich sein, soweit das nötig ist. Judentum und derartige Probleme können für uns keine Rolle spielen. Den jüdischen Beamten müssen ihre Rechte erhalten bleiben. Der Arierparagraph kommt für Danzig nicht in Frage. Alle Maßnahmen, die in Deutschland vorübergehend als Kampfmaßnahmen nötig waren, können bei uns nicht durchgeführt werden.

Wenn wir bereit sind, mit Polen eine Generalbereinigung sämtlicher schwebender Fragen vorzunehmen, so muß eine solche Bereitschaft auch auf der anderen Seite vorhanden sein. Wir erklären, daß wir zu jeder tragbaren Generalbereinigung bereit sind.

Die zweite Hauptaufgabe liegt auf dem Gebiet der Wirtschaftsbelebung im Innern. Die wesentlichste Aufgabe wird sein, ein Instrument der Korporation der einzelnen Wirtschaftskreise zu schaffen, eine Art Hauptberufsständekammer. Notwendig ist weiter eine Verwaltungsreform und Verwaltungsvereinfachung.

Die Leitgedanken, so stellte Dr. Rauschning zum Schluß fest, seien die großen Ideen des Nationalsozialismus und der nationalen Revolution. Dieses seien die Hauptgesichtspunkte, um Danzig deutsch zu erhalten.

Pfarrerschaft u. Lehrerschaft

Eine Aeußerung des Herrn Landesschulrates Dr. Erklärung:

Im Juli 1931 ist zwischen dem Lippischen Pfarrerverein und der Vereinigung evangelischer Religionslehrer in Lippe eine Vereinbarung abgeschlossen, die sich auf die Zusammenarbeit von Pfarrerschaft und Lehrerschaft im Religionsunterricht und in der religiös-sittlichen Erziehung der Jugend bezieht. Der Absatz 2 dieser Vereinbarung lautet:

„Die Beaufsichtigung des Religionsunterrichts an den öffentlichen Volksschulen wird allein durch die staatlichen Schulaufsichtsbeamten ausgeübt. Pfarrer und Religionslehrer sind sich darin einig, daß weder eine Beaufsichtigung des Religionsunterrichtes, noch eine Einsicht oder Ueberwachung oder Kenntnisnahme durch kirchliche Organe in Frage kommt, da die staatlichen Behörden die Durchführung des § 149 der Reichsverfassung zu garantieren und hierfür zweckdienliche Maßnahmen zu treffen haben.

Zusatz: Hierbei ist für die Zustimmung des Pfarrervereins entscheidend, daß die Staatsbehörde die Zugehörigkeit der Religionslehrer zur Lippischen Landeskirche fordert.

Und Absatz 6. Die unterzeichneten Organisationen verpflichten sich, dahin zu wirken, daß diese Vereinbarung sowohl von den Pfarrern und Lehrern, als auch von den kirchlichen und weltlichen Behörden unterstützt und anerkannt und damit zur dauernden Grundlage eines vertrauensvollen Zusammenarbeitens von Kirche und Schule gemacht wird."

Diese Vereinbarung wurde in der Sitzung des Pfarrervereins vom 19. Oktober 1931, die außergewöhnlich stark besucht war, gegen nur eine Stimme eines jetzt im Ruhestand befindlichen Amtsbruders angenommen.

Der Lippische Landeskirchenrat hat durch Schreiben vom 5. Oktober 1932 Nr. 2994 erklärt, daß er gegen diese Vereinbarung unter den gegenwärtig bestehenden tatsächlichen Verhältnissen keine Bedenken habe. Die Lippische Landesregierung hat erst vor wenigen Wochen lt. Zeitungsnotiz sich ihrerseits mit der Vereinbarung einverstanden erklärt.

Als gegenwärtiger Vorsitzender des Lippischen Pfarrervereins erkläre ich hiermit, daß sich bis jetzt keine Stimme im Pfarrerverein gegen diese Vereinbarung erhoben hat und ferner im Namen der Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft, soweit sie der Pfarrerschaft angehören, daß wir in den vergangenen zwei Jahren **mit immer steigender Freudigkeit mit den Vertretern der Lehrerschaft zusammengearbeitet** haben und geschlossen auf dem Boden dieser Vereinbarung stehen und nicht gewillt sind, unsere Stellung zu ändern. Wir begrüßen, daß zwei Lehrermitglieder der Arbeitsgemeinschaft in führende Stellen im lippischen Schulwesen berufen sind, von denen wir gewiß sind, daß sie im Religionsunterrichte im Sinne unserer in der Arbeitsgemeinschaft übereinstimmend eingenommenen Haltung wirken werden.

Hänisch, Pfarrer, Lemgo.
Vorsitzender des Pfarrervereins und der Pfarrermitglieder der Arbeitsgemeinschaft.

Lippes BdA. zur Pfingsttagung in Passau

Bekanntlich ist durch die veränderte politische Lage in Oesterreich die Pfingsttagung des BdA in Klagenfurt unmöglich geworden und nach Passau verlegt worden.

Nach den danach vom Landesverband Niedersachsen an die Ortsgruppe Detmold gelangten näheren Ausführungen wird zur Orientierung der Teilnehmer folgendes mitgeteilt:

Es wird angenommen, daß die für Klagenfurt erfolgten Anmeldungen auch für Passau aufrecht erhalten werden. Da die Fahrpreise nach Passau (Sonderzug Hannover—Passau 11 Mark) geringer sind, wird der Ueberschuß der bereits eingezahlten Fahrpreise nach Klagenfurt in Passau rückvergütet (in der Geschäftsstelle des Landesverbandes). Auch neue Anmeldungen werden bei sofortiger Anzeige an Herrn Oberst von Ludwiger, Hornsche Straße 46, noch angenommen.

Abfahrt des Sonderzuges von Hannover Donnerstag 13,45, Ankunft in Passau Freitag zwischen 4 und 5 Uhr morgens. Abfahrt des Rücksonderzuges: Passau, Samstag, 9. Juni, Ankunft Hanover Sonntag gegen Mittag.

Die neuen Fahrkarten zum Sonderzug, sowie die Fahrkorten der Strecken Detmold-Herford (Ermäßigung je nach Beteiligung) und Herford—Hannover (Ermäßigung 50 Prozent) werden auf dem Detmolder Bahnhof vor der Abfahrt ausgegeben. Abfahrt am Donnerstag, 10,11 Uhr. Die Ordnung geschieht durch Herrn Oberst von Ludwiger.

Ausflüge und Wanderungen in den Bayerischen Wald und nach Oberbayern sind vorgesehen.

Die neuen Quartierkarten werden vom Haupttagungsbüro in Passau ausgegeben, falls nicht vorher schon eine Uebersendung möglich sein sollte.

Um- und Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs

Eine Verlautbarung des Beauftragten des Reichsverkehrsministers.

Der Beauftragte des Reichsverkehrsministers für den öffentlichen Nahverkehr, Dr. jur. Erich Lübbert, und sein ständiger Vertreter, Oberbaurat a. D. Dr.-Ing. K. A. Müller, haben der Presse folgende Verlautbarung übergeben.

Durch die Berufung eines Beauftragten für den öffentlichen Nahverkehr hat der Reichsverkehrsminister einen bedeutungsvollen Schritt zur Befriedigung der immer stärker hervortretenden Gegensätze im öffentlichen Verkehr und zum Aufbau einer umfassenden einheitlichen Umbildung des gesamten nationalen Beförderungsapparates vorwärts getan.

Träger des öffentlichen Nahverkehrs sind im wesentlichen die Straßenbahnen, Kleinbahnen, Privateisenbahnen und Kraftverkehrsgesellschaften, in denen ein Kapital von rund 3 Milliarden Reichsmark angelegt ist und die in normalen Zeiten einen Jahresumsatz von rund 1 Milliarde Reichsmark aufweisen.

Diese 770 Verkehrsbetriebe befördern von den im gesamten öffentlichen Verkehr (einschließlich Reichsbahn und Reichspost) jährlich beförderten rund 5½ Milliarden Personen rund 65 Prozent, die Straßenbahnen allein rund 50 Prozent; fast 300 Millionen Personen entfallen auf die Kraftfahrbetriebe. Auf 21 000 Kilometer Gleisbetriebslänge — fast 39 Prozent der Gesamtbetriebslänge der Reichsbahn werden mengenmäßig jährlich rund 20 Prozent der von der Reichsbahn beförderten Güter meist im Wechselverkehr mit dieser befördert. Der Fahrzeugpark der nichtreichseigenen Schienenbahnen umfaßt rund 77 000 Einheiten, zu denen noch rund 6000 Kraftfahrzeuge hinzukommen. 150 000 Bedienste sind in diesem wichtigen Wirtschaftszweig tätig.

Die öffentlichen Nahverkehrsmittel haben die größte Bedeutung für die werktätige Bevölkerung, aber auch für bestimmte Industrien und vor allem für die Landwirtschaft, die von jeher ein treuer Freund der Kleinbahnen gewesen ist.

Die öffentlichen Nahverkehrsmittel, die sich überwiegend in öffentlicher Hand der der Länder, Provinzen, Landkreise und Städte, befinden, sind auch die Träger eines umfangreichen Arbeitsbeschaffungsprogramms, für das genügend durchgerechnete und begründete Projekte, deren Wirtschaftlichkeit nachweisbar ist, den Reichsbehörden porliegen.

Aufgabe des nunmehr vom Reichsverkehrsminister berufenen Beauftragten für den öffentlichen Nahverkehr ist es, diesem Vorschläge für den Einbau dieses Verkehrszweiges in den großen Rahmen des gesamten öffentlichen Verkehrs zu unterbreiten. Das Ziel ist die Umgestaltung der teilweise veralteten Verkehrsgesetzgebung und deren Anpassung an die Erfordernisse der heutigen Zeit, die Ausschaltung jedes ungesunden Wettbewerbs unter den einzelnen Trägern des öffentlichen Verkehrs zwecks möglichster Verbilligung der Tarife für Bevölkerung und Wirtschaft und die Motorisierung auch dieser Verkehrsmittel in den Grenzen des wirtschaftlich Möglichen unter besonderer Berücksichtigung der heimischen Erzeugung.

Endlich gehört insbesondere noch zu den Aufgaben des Beauftragten die Vorbereitung des berufsständischen Aufbaues, um auch diesen Wirtschaftszweig im künftigen Ständestaat des nationalen Reichs den Platz anzuweisen, der ihm gebührt und den die 150 000 in diesem Berufsstand tätigen Personen verlangen können.

Auszeichnungen auf der DLG.

Auf der diesjährigen Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, die in Berlin vom 20. bis 28. Mai stattfindet, hat die bekannte Fleischwaren-Feinkost-Fabrik Siekmann in Lage ihre Leistungsfähigkeit wieder einmal unter Beweis gestellt. Die Erzeugnisse sind nach einer Reise ganz um Afrika bei schärfster Konkurrenz mit 4 großen Preismünzen, 5 ersten Preisen, 22 zweiten Preisen, 12 dritten Preisen und 3 Anerkennungen ausgezeichnet worden. — Damit erhöhen sich die Gesamtprämien auf 166.

Die Ansprüche waren in diesem Jahre besonders hoch, denn ein erster Preis bedingt 20 Punkte, während bei 19 Punkten nur ein zweiter Preis zuerkannt wird. Zur Aufklärung sei bemerkt, daß es sich bei der Firma Siekmann um ein Privatunternehmen handelt, welches aus kleinsten handwerklichen Anfängen durch energisch, zielbewußte Führung der Inhaber sich zu dem jetzigen umfangreichen Geschäft mit Weltgeltung entwickelt hat. Die Firma exportiert ihre Produkte über die ganze Erde, und erst in den letzten Tagen ging eine größere Sendung nach China, und ebenfalls konnte mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika trotz Valutaschwierigkeiten ein längerer größerer Abschluß getätigt werden.

Die in 5 Nachbarstädten unterhaltenen Spezial-Verkaufsstellen sind vorbildlich eingerichtet, mit modernsten Maschinen, Kühlanlagen usw. versehen und haben den Zweck, die Spezialitäten der Firma zur Geltung bringen zu können, da dieses in vollem Maße nur bei solcher Einrichtung möglich ist. —

Die Firma Siekmann nimmt in der Fleischwarenbranche in ihrer ganzen Struktur in der Mannigfaltigkeit und der Eigenart der Produkte (es werden über 200 Artikel hergestellt) eine Sonderstellung ein, weshalb es unrichtig sein dürfte, diesen Betrieb mit Großfilial-Handelsunternehmungen zu vergleichen, die ganz anders gelagert sind. —

Wirtschaftlich beurteilt sei noch bemerkt, daß insgesamt etwa 100 Personen beschäftigt werden, die in der NSBO. organisiert sind. Der Bedarf an Rohmaterial wird in Bezug auf Schlachtvieh ausschließlich im Lande Lippe gedeckt, und an Steuern werden zur Zeit monatlich etwa 6000 RM. aufgebracht, die im Lande Lippe verbleiben.

Wie Zirkus Busch aufbaut!

Immer wieder machen reisende Circusse die Erfahrung, daß das Publikum mit seinem Besuch sich abwartend verhält und ein gewisses Mißtrauen gegen die erste Vorstellung hegt, weil es nicht glaubt, daß eine große Circus-Zeltstadt innerhalb eines Tages aufgebaut und fertig werden könne. Um diesem Mißtrauen, das durchaus nicht im Interesse der Besucher liegt, zu begegnen, bittet uns das Pressebüro des Circus J. Busch, dessen Gastspiel heute beginnt, folgendes mitzuteilen:

Jeder Großcircus wird immer nach einem bestimmten Plan aufgebaut. Nur die straffste Organisation kann ein Funktionieren des Riesenapparates erwirken. Der Plan, nach dem Circus J. Busch in jeder Stadt aufbaut, ist folgender:

Gegen 8 Uhr: Eintreffen der Circus-Sonderzüge auf dem Güterbahnhofe; sofortiger Entladebeginn und Fahrt der Circuswagen zum Platz. Ab 10 Uhr: Aufziehen des Hauptzeltes. (Die Hauptmasten und das Fassadengerüst, die bei Busch doppelt vorhanden sind, kommen schon tagelang vorher mit dem sogenannten Vortransport.) Ab 12 Uhr: Aufbau der Stallungen, Garderoben-, Requisiten und Völkerschau-Zelte. Ab 2 Uhr: Füllung der fünf Bassinwagen mit je 100 000 Litern Wasser. Zugleich Einbau der Sitzeinrichtung in das Hauptzelt. Um 5 Uhr erfolgt bereits die Abnahme der gesamten Circusbaulichkeiten durch eine Kommission der Baupolizei. Um 7.15 Uhr: Beginn des Einlasses für das Publikum. Um 8.15 Uhr: Beginn der Eröffnungsvorstellung.

Mit der Furcht, der Circus könne mit seinem Aufbau bis zum Vorstellungsbeginn nicht fertig werden, geht beim Publikum oft Hand in Hand die Annahme, die erste Vorstellung sei von minderer Qualität, es könne beim ersten Male nach der Reise noch nicht alles so gut klappen, wie in den späteren Vorstellungen usw. Eine Menge Irrtümer. Erstens macht es bei einem auf Reisen eingestellten Unternehmen nicht viel aus, ob es heute gereist oder angekommen ist, ob es sich um einen Aufbau, oder einen Abbautag handelt. Dazu ist der gewaltige Apparat durch das ständige Reisen viel zu routiniert geworden.

Aber das wichtigste Argument gegen diese irrige Annahme des Publikums ist dies: der Circus wird sich wohl hüten, als erste Vorstellung eine minderwertige zu liefern. Denn erstens sind an diesem Tage die Kritiker der Zeitungen anwesend, von denen der geschäftliche Erfolg nicht zuletzt abhängt, und zweitens muß doch die Mundreklame derer, die die erste Vorstellung besuchten, für die späteren wirken. Aus diesen Gründen ist die Vorstellung des Circus den späteren nicht nur gleichwertig, sondern im wahrsten Sinne des Wortes eine Glanzvorstellung!

Die Busch-Premiere in Detmold!

Am Dienstag, den 30. Mai, werden Detmold und Umgebung nun endlich Schauplatz des lange erwarteten Gastspiels des Circus J. Busch. Um siebeneinviertel Uhr werden sich die Pforten des eleganten Riesenzeltes — eines der größten Rundzelte, die bisher überhaupt konstruiert wurden! — dem Publikum öffnen. In einem besonderen Musikpavillon wird die eine der beiden Kapellen des Circus konzertieren, indes die zweite innen den ersten Besuchern die Zeit bis zum Vorstellungsbeginn verkürzt. Um achteinviertel Uhr wird dann das Signal zum Anfang des grandiosesten Circus-Doppelprogramms gegeben werden, das man je sah. An den folgenden Tagen dann kann man sich schon von 10 Uhr vormittags an auf dem Circusplatz gut unterhalten. Promenadenkonzert, Tierschau, Völkerschau bieten dazu reiche Gelegenheit. Mit Busch kommen ja ganze Scharen exotischer Menschen, die stündlich ihre heimatlichen Gesänge und Tänze vorführen und ans Unglaubliche grenzende Fakirkünste zeigen. Großen Zustrom dürften auch die Nachmittagsvorstellungen haben, die täglich um dreieinhalb Uhr beginnen und zu denen wochentags Kinder nur halbe Preise zahlen! Dabei bringen diese Nachmittagsvorstellungen das vollständige Abendprogramm mit dem ungekürzten Wasserschauspiel! Für auswärtige, aber auch für Detmolder Besucher besteht die Gefahr, daß, wenn sie sich nicht rasch zu einem Besuch entschließen, sie zu spät kommen und vor dem Schild: „Circus J. Busch ausverkauft!" landen, so daß ihnen der unvergleichliche und einmalige Genuß entgeht. Dieser Gefahr kann man begegnen, indem man sich des Vorverkaufs bedient. Karten sind im städtischen Verkehrsamt im Rathaus zu haben. Auch telefonische Kartenbestellungen werden hier entgegengenommen. Rufnummer 3151. Nach Ankunft des Circus werden auch die Circuskassen durchgehend geöffnet sein. Auch sie haben Telefonanschluß. Rufnummer 2311. So ist es also dem Publikum bequem gemacht, sich rechtzeitig gute Plätze zu sichern.

Busch zieht um!

Am Mittwoch, den 31. Mai, veranstaltet Circus J. Busch einen großen Festumzug durch Detmold. Unter Vorantritt einer seiner Musikkapellen werden Vertreter farbiger Völkerschaften, Reitergruppen, Cowboys und Cowgirls, Pferde mit Gala-Geschirren und viele exotische Tiere sich zu einem grandiosen Zug vereinigen, der um 11 Uhr vormittags vom Kronenplatz abgeht und sich durch die Hauptstraßen der Stadt bewegt, — eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges, die für Stadt und Umgebung eine noch nicht dagewesene Sensation bedeutet. Um Verkehrsstörungen zu vermeiden, wird das Publikum gebeten, auf den Bürgersteigen Spalier zu bilden und den Fahrdamm für den Zug freizulassen.

Denkmalsweihe und Wiedersehensfeier

des Infanterie-Leibregiments Nr. 117 und seiner Kriegsformationen am 1., 2. und 3. Juli 1933 in der alten Garnisonstadt Mainz.

Die Bauarbeiten am Denkmal sind bereits weit vorgeschritten. Der Festausschuß ist inzwischen eifrig tätig, so daß die feierliche Weihe unseres Ehrenmals bestimmt am 2. Juli erfolgen wird.

Die vorläufige Festfolge ist bis jetzt wie folgt acplant:

Samstag, den 1. Juli 1933 Vorfeier:
- 11,00 Uhr vormittags Kranzniederlegung auf dem Ehrenfriedhof.
- 8 Uhr abends Begrüßungsabend in der Stadthalle.

Sonntag, den 2. Juli 1933:
- Vormittags Kirchgang.
- 11,30 Uhr Denkmalsweihe und Enthüllung; anschließend Festzug durch die Stadt, hierauf Mittagessen in den Kompagnie-Standquartieren.
- 4 Uhr großes Militärkonzert in der Stadthalle
- 8 Uhr Deutscher Abend in der Stadthalle.

Montag, den 3. Juli 1933:
- 10 Uhr Preisschießen.
- 1.30 Uhr Rheinfahrt, nach Rückkehr Fackelzug durch die Stadt.

Bei der Reichsbahn können Sonntags-Fahrkarten die 33⅓ Prozent Fahrpreisermäßigung haben und deren Gültigkeit sich für die Dauer der Veranstaltungen erstreckt, gelöst werden. Darum ergeht an alle Kameraden der Ruf: „Rüstet Euch heute schon zur Denkmalsweihe und Wiedersehensfeier in der alten Garnison Mainz."

Deutsche Worte

Deutscher, sei ehrfürchtig deinen Großen, ob sie ihr Werk nur mühsam vermochten gegen dein träges, törichtes Herz, ob sie hinrauschten wie Adler oder mit gläubiger Einfalt durch deine taube Genügsamkeit gingen: alle sind deine Väter, und alle sind gegenwärtig in dir!

Wilhelm Schäfer.

Die ganze Weisheit des Menschen sollte darin bestehen, jeden Augenblick mit voller Kraft zu ergreifen, ihn so zu benutzen, als wäre es der einzige, letzte. Es ist besser, mit gutem Willen etwas schnell tun, als untätig bleiben.

Schiller.

Verantwortlich für Reichs- und Landespolitik, Kunst- und Wissenschaft: Dr. Hans-Ulrich Reinicke; für den lokalen Teil, Unterhaltung und Sport: August Koch; für Anzeigen und Geschäftsnotizen: Hans Dimmek, sämtlich in Detmold. Druck und Verlag: Westf.-Lipp. Vereinsdruckerei G. m. b. H., Detmold.

Geschäftliches

Der Herr mit 50 PS. Seine Hände sind kräftig und breit, wie sie den Volant seines Autos umfassen und jeden Tag 8 Stunden lang Fässer und Säcke von der Bahn zum Betrieb fahren. Seine Hände sind gewohnt, kräftig zuzupacken. Am Feierabend erwartet ihn seine junge Frau — den Jüngsten auf dem Arm. Da wäscht er ganz rasch seine groben Arbeitshände . . . Eins-zwei-drei, ein wenig Vim in die Handflächen gestreut, ein paarmal tüchtig durchgeknetet — und weg sind alle Arbeitsspuren von Oel und Ruß. Der Herr mit den 50 PS darf jetzt ein zärtlicher Vater sein. Putzfrau Vim ist der gute Geist des Hauses.

Kleine Anzeigen

Kleinanzeigen privater Art berechnen wir mit 20 Pfg. für das Ueberschriftswort und 7 Pfg. für jedes weitere Wort, Stellengesuche mit 6 Pfg. Kleinanzeigen der Lippischen Tageszeitung werden in ganz Lippe gelesen und finden stärkste Beachtung.

Tüchtiges
Hausmädchen
nicht unter 20 Jahren, welches kochen kann und über gute Zeugnisse verfügt, zu sofort oder 15. Juni gesucht.
E. Neumann, Horn i. L., Apotheke.

Tüchtiges, junges
Mädchen
das kochen kann, zum 1 Juni gesucht
B. H. Miller, Schötmar

Junger
Landwirt
selbständig, sucht Stellung auf Hof von ca. 150 bis 200 Scheffelsaat. Gespann wird übernommen. Schriftl. Angebote unter Nr. 5437 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

3 Zimmer
evtl. möbliert, mit Kochgelegenheit, zum 1. Juli an Einzelpersonen zu vermieten. Besichtigung vormittags.
Moltkestraße 16!

Wohnung
3 Zimmer und Küche gesucht.
Schriftl. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B 600 a. d. Geschäftsst.

Drücken Dich Sorgen — Verlier nicht den Mut — Die »Kleine« macht morgen Alles schnell gut.
Die „Kleine Anzeige" in der „Lippischen Tageszeitung" ist von großer Wirkung!

Wohnung
2. Etage, 4 Zimmer, Küche, Balkon u. Zubehör per 1. Juli zu vermieten. **Hermannstr. 45.**

2 große
Zimmer
für Büro evtl. mit Garage
Ellsabethstr. 5, Tel 3120

Mansarde
4 Räume, an ruhige Leute zu vermieten.
Exterstraße 2.

Werkstatt
ca. 80 qm zu vermieten
Fritz Burre, Hermannstr.

Einen Posten
Dachziegel
neu, da überzählig preiswert abzugeben
Hamburgerweg 2
Ruf 3289

Gesunde
Futterkartoffeln
solange Vorrat je Ztr. 1.70 M. Feinste gelbfl. Industrie-Speise ebenfalls vorrätig.
Boat, Telephon 2907.

Drilling
gebr. 90.— RM.
Büchsflinte
gebr. 50.— RM.
Ellsabethstr. 5, Tel. 3120

Zwei bald deckfähige
Eber
aus eingetragener und prämiierter Zucht verkauft
Witte, Niederschönhagen b. Detmold. Tel. 2422.

Darlehn für alle Zwecke
streng reell nach kurzer Wartezeit durch
„Mira", Münster i. W.
Geschäftsstelle: Dietrich Grüne, Rischenau.
Vertreter überall gesucht.

Suche
30000 Mk.
auf 1. Hypothek, auf ca. 500 Scheffelsaat umzuleihen.
Schriftl. Angeb. unter Nr. 5488 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wer erteilt
italien. Unterricht?
Schriftl. Angeb. unter Nr. 5487 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Morgen die schöne Bäderfahrt über Bückeburg, Porta usw. Abf. 8 Uhr. Preis 5,— Mk.
C. Brautlacht. Tel. 2630.

Pfingsten am Rhein!
Am 3., 4. und 5. Juni findet eine Sonderfahrt an Rhein, Mosel und Ahr statt. Abf. 3. Juni 5 Uhr Lippischer Hof Preis 18— Mk. Anmeld. u. Näheres durch
C. Brautlacht, Tel. 2630 und Erfrischungs-Stube am Lipp. Hof.

Die Verlobung meiner Tochter Clara mit dem Landwirt Herrn Wilhelm Henrichsmeier gebe ich hiermit bekannt.

Albrecht Sepmeier

Domäne Dahlhausen
b. Leopoldshöhe i. L.

Clara Sepmeier
Wilhelm Henrichsmeier
Verlobte

Stieghorst b. Bielefeld

28. Mai 1933.

Am Sonnabend, dem 27. Mai, nachmittags 5½ Uhr, entschlief plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Bruder

Domänenpächter

Otto von Ohlen

im 62. Lebensjahr.

In tiefer Trauer

Else von Ohlen, geb. Allendorff
Elisabeth von Ohlen
Paul von Ohlen
Hans von Ohlen
Dipl.-Kaufm. Günther Claes.

Domäne Johannettental, den 27. Mai 1933.
bei Detmold

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 31. Mai, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. Trauerfeier 2½ Uhr.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

Am 27. d. Mts. verschied nach kurzem Leiden der 1. Vorsitzende unseres Verbandes

Herr Domänenpächter

Otto v. Ohlen

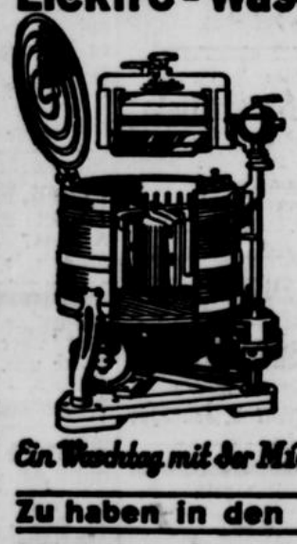
auf Domäne Johannettental bei Detmold.

Seit der Gründung unseres Verbandes gehörte der Heimgegangene dem Vorstand an und bekleidete ununterbrochen seit dem Jahre 1921 die Stelle des 1. Vorsitzenden. Wir verlieren in dem Heimgegangenen einen, mit besonderen Gaben ausgestatteten, tatkräftigen, allzeit freundlichen Mitarbeiter und Führer, der sich mit seiner ganzen Person für die Interessen der Landwirtschaft eingesetzt hat, aber auch der: Forderungen der Landarbeitnehmer das notwendige Verständnis entgegen zu bringen wußte.

Die Verdienste, die sich der Verstorbene um die Landwirtschaft erworben hat, werden unvergessen bleiben und ihm ein ehrendes Andenken über das Grab hinaus sichern.

Landwirtschaftlicher
Arbeitgeberverband für Lippe.

Miele
Elektro-Waschmaschine Nr. 150



Eine Maschine, über die es nur eine Stimme des Lobes gibt.

Verdecktes Getriebe, geräuschloser Lauf, schwenkbarer Wringer mit dicken, weichen Gummiwalzen.

Ein Waschtag mit der Miele Nr. 150 ist ein Fest!

Zu haben in den Fachgeschäften.

Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.

Antreten des Bataillons **heute, 1.45 Uhr** am Museum (Hornsche Straße). Fahnenabholung zum Empfang des Herrn Reichsstatthalters. Anzug: Dunkle Hose, Schützenjoppe und Hut, Orden, Ehrenzeichen.

Der Oberst.

Landwirt, Anfang der dreißiger Jahre, dunkelblond, 1,75 Meter groß, Besitzer eines guten Hofes, sucht auf diesem Wege, da hier fremd, die Bekanntschaft einer tüchtigen Landwirtstochter zwecks baldiger

Heirat

Schriftliche Angebote mit Bild, welches zurückgesandt wird, und den näheren Verhältnissen unter Nr. 5439 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Anonym zwecklos. Ehrensache!

Undeutlich geschriebene Anzeigen

Nach einer Reichsgerichtsentscheidung

braucht für Fehler in einer Anzeige, welche infolge unleserlich oder undeutlich geschriebenen Manuskripts entstanden sind,

keinerlei Ersatz

geleistet zu werden. Das Reichsgericht ging hierbei von der Ansicht aus, daß Anzeigen, welche man einer Zeitung zuwendet,

deutlich

geschrieben sein müssen.
Für telefon. übermittelte Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr.

Lippische Tageszeitung.

Reisende
für Private von bedeutender Wäschefabr. gesucht. Reichhaltige Kollektion sämtlich. Haushalt- und Aussteuer-Wäsche kostenlos. Hoher Verdienst wird
sofort bar
ausgezahlt. Schließfach 256
Plauen/Vogtl.

BUSCH der Circus unter Wasser

Dienstag, 30. Mai, abends achteinviertel Uhr auf dem Kronenplatz in **Detmold** die prunkvolle

Premiere!

Täglich 8¼ Uhr:
Die große Gala-Vorstellung mit dem Circusprogramm der Prominenten und dem gewaltigen Wasserschauspiel:
„Die Rache des Kalifen"!

Täglich 3½ Uhr nachm.:
Die beliebte Familien- und Fremden-Vorstellung mit dem vollständigen Abendprogramm und dem ungekürzten Wasser-Schauspiel! Zu diesen Nachmittags-Vorstellungen zahlen Kinder wochentags auf allen Sitzplätzen **halbe Preise.**

Jeder kann sich einen Besuch bei Busch leisten! Die Preise sind zeitgemäß niedrig gehalten. Erwerbslose und Kleinrenter mit gültigem Ausweis zahlen auf allen Sitzplätzen nur **halbe Preise!**

Täglich ab 10 Uhr vorm.:
Die große Tier- und Völkerschau! Stündlich Vorführungen in der Exotenschau! Promenadenkonzert!

Vorverkauf eröffnet!
Städtisches Verkehrsamt im Rathaus, Tel. 3151. — Nach Ankunft des Circus auch an den Circuskassen auf dem Platze, Tel. 2311.

Achtung!
Die Reichsbahn gibt an allen Tagen des Busch Gastspiels **Sonntags Rückfahrkarten** nach Detmold aus. Nur für Circusbesucher!

Drogen
erstklassige Qualität

Farben
Lacke, Pinsel aller Art

Foto-
Arbeiten sauber u. schnell

Drogerie **Willi Brinkmann** Lage i. L.
Lange Straße 50

Detmolder Lichtspiele
Täglich 6 und 8 Uhr
Asta Nielsen
in
Unmögliche Liebe

---

das blatt für menschen von geschmack

– für den Lebensstil des modernen Menschen
– für frauliche Eleganz ohne die Irrwege der Mode
– für Kunst, Reise, Literatur, Sport, Architektur

die neue linie monatlich 1.– RM
Verlag Otto Beyer · Leipzig-Berlin

Ich biete an:

Junge Erbsen	2 Pfd.-Dose	52 Pfg.
Junge Erbsen m. Karotten	2 „ „	50 „
Junge Erbsen, mittelfein	2 „ „	74 „
Berliner Allerlei	2 „ „	70 „
Junge Schnittbohnen	2 „ „	42 „
Junge Brechbohnen	2 „ „	45 „
Apfelmus	2 „ „	50 „
Katzenzungen	Karton	25 „

Gutberlet

---

ufa
LANDES-THEATER
LICHTSPIELE

Heute Dienstag u. Donnerstag
nur abends 8 Uhr
Das humorvolle Doppelprogramm
Die Tochter des Regiments
mit der urkomischen Anny Ondra sowie Werner Fütterer, Adele Sandrock usw.

Eine Frau wie Du
mit Liane Haid, Fritz Kampers, Szöke Szakall, Georg Alexander.
Das große musikalische Lustspiel der Saison

Zum **Hausputz** nur:



Aus unserm

Lipperland

Oberregierungsrat Dr. Speige beurlaubt

Die Pressestelle der Landesregierung teilt mit:

Da dem neuen Landespräsidenten durch Anordnung des neuen Reichsstatthalters die alleinige Führung der Staatsgeschäfte übertragen worden ist, hat sich die Notwendigkeit einer grundlegenden Umgestaltung in der Führung der Geschäfte der Landesregierung ergeben mit dem Ziele einer weiteren Vereinfachung und Einsparung der Verwaltung.

Da durch die vorgesehene Aenderung die Stelle eines 1. Oberregierungsrats fortfällt, ist der Oberregierungsrat Dr. Spelge seinem Wunsche entsprechend vorläufig beurlaubt worden. Mit der Führung der Geschäfte der Abt. 1 ist für die Dauer der Beurlaubung der Landgerichtsrat Dr. Oppermann beauftragt worden. Oberregierungsrat Dr. Spelge wird auf einem anderen wichtigen Posten Verwendung finden, auf welchem er weiterhin seine Kräfte in den Dienst der nationalen Erhebung stellen kann.

Beurlaubung, keine Entlassung

Der Kreisinspektor Reese vom Landratsamt Brake ist nicht, wie am Sonnabend gemeldet, vom Dienst entlassen worden, sondern unter Kürzung seiner Bezüge um 25 Prozent bis zum Abschluß des gegen ihn eingeleiteten Strafverfahrens beurlaubt.

Verlängerung der Schonzeit für Rehböcke

Durch eine Verordnung der Landesregierung vom 29. Mai ist die eigentlich heute ablaufende Schonzeit für Rehböcke für das Gebiet des Freistaates Lippe bis zum 30. Juni einschließlich verlängert worden.

Heute:

Einholung des Reichsstatthalters

Herzlich willkommen!

Eben hat der Reichspräsident die Ernennung der Reichsstatthalter abgeschlossen und der Reichswillen hat damit überall den Vorrang vor dem Länderwillen erhalten, da rüstet sich Lippe, seinen Reichsstatthalter feierlich zu empfangen.

Wenn heute unter Glockengeläut mit Musik und Fahnen die Bevölkerung Lippes den vom Reichspräsidenten ernannten Gauleiter Dr. Meyer begrüßt, so verbeugt es sich damit auch vor dem greisen Reichspräsidenten und bezeugt die Ehrfurcht vor dessen Entscheidung und die Verbundenheit Lippes mit dem großen Vaterland, als dessen Repräsentant Dr. Meyer erscheint. Es ist daher selbstverständlich, daß an allen Orten, die der neue Reichsstatthalter durchfährt, Ehrenbezeugungen stattfinden und daß am Sitz der Landesregierung selbst eine würdige Feier veranstaltet wird. Die Bevölkerung von Lippe wird es sich hoffentlich nicht nehmen lassen, auch ihrerseits durch Fahnen- und Grünschmuck und rege Beteiligung an den Veranstaltungen eine der Bedeutung des Tages angemessene freudige Anteilnahme zu bezeugen. Dem Reichsboten ein herzliches Willkommen!

Lippe im Flaggenschmuck

Die Pressestelle der Landesregierung schreibt:

Anläßlich des feierlichen Einzuges des Herrn Reichsstatthalters Dr. Meyer am Dienstag, dem 30. Mai, hat die Lippische Landesregierung die Beflaggung aller staatlichen Gebäude (einschl. Schulen) mit der Hakenkreuzflagge, der schwarz-weißroten und der lippischen Landesfahne angeordnet. Alle nachgeordneten Behörden sind angewiesen, in der gleichen Weise zu verfahren. Von der Bevölkerung wird als selbstverständlich erwartet, daß sie zu Ehren des Herrn Reichsstatthalters und unmittelbaren Vertreters des Führers in reichstem Maße an der Beflaggung und Ausschmückung der Straßen beiträgt.

Ganz Lippe muß im Festschmuck prangen. Mit der Ehrung des Statthalters bezeugt das lippische Volk seine unzertrennbare Verbundenheit und Treue zum Führer des deutschen Volkes, dem es verdankt, wiederum wie vor 2000 Jahren der Ausgangspunkt der deutschen Erhebung zu sein.

Die Einführungsfeier im Theater

Anordnung der Kreisleitung der NSDAP.-Detmold über den Vorverkauf der Platzkarten für den Staatsakt.

Zur Vermeidung von Unklarheiten weisen wir wiederholt darauf hin, daß die Amtswalter der NSDAP. aus dem ganzen Landesbezirk noch heute, Dienstag, den 30. 5., von 9—13 Uhr im Geschäftszimmer der NSDAP.-Detmold, Paulinenstraße 20, die noch zur Verfügung stehenden Platzkarten gegen Barzahlung (30 Pfg.) in Empfang nehmen können.

Der Vorverkauf aller anderen Platzkarten für Angehörige von SS.- und SA.-Männern sowie NSBO.-Mitglieder und Parteigenossen findet an der Theaterkasse heute von 10—12 Uhr vorm. und von 13—14 Uhr nachm. statt. Der Kartenpreis beträgt 30 Pfg. auf allen Plätzen.

Die Erwerbslosen werden ebenfalls hiermit nochmals aufgefordert, die Freikarten in der NSBO.-Geschäftsstelle, Paulinenstraße 20, heute von 9—12 Uhr vorm. in Empfang zu nehmen.

Zur Vermeidung von Störungen im Theater wird nochmals bekanntgegeben, daß die Plätze bis 14.15 Uhr eingenommen sein müssen.

Interview in Bad Salzuflen

Ein holländischer Journalist über Deutschland

Warum Hollands Zeitungsvertreter eine Besichtigung in Deutschland ablehnten – Das Hermannsdenkmal wenig, die Externsteine überhaupt nicht bekannt – „Bad Salzuflen ist ein auffallend schönes und modern eingerichtetes Bad" Die gefürchteten Nationalsozialisten sind freundlich und zuvorkommend

Am letzten Wochenende war es uns vergönnt, mit einem namhaften holländischen Journalisten, den Musikkritiker und Schriftsteller Jos Branken aus ten Haag einige Stunden angeregt zu plaudern und ihn auf der Kurterrasse in Bad Salzuflen über seine Eindrücke in Deutschland und speziell in Bad Salzuflen eingehend zu befragen.

Jos Branken ist Kunstkritiker an einer bekannten holländischen Zeitung, die täglich in einer Auflage von 200 000 Exemplaren erscheint und nicht allein in Holland, sondern auch in England und Niederländisch-Indien viel gelesen wird. Branken ist außerdem fester Mitarbeiter der „Berliner Allgemeinen Musikzeitung", die wöchentlich von ihm Kunstkritiken veröffentlicht. Er ist außerdem Musikdirektor, vielfach Gastdirigent am holländischen Rundfunk und Leiter des a cappella-Chors „Palestrina" in ten Haag. Als Journalist hat er viele europäische Staaten besucht und ist jetzt nach Bad Salzuflen gekommen, um sich hier zu erholen.

*

Bei dem Interview stellten wir an den holländischen Kollegen zunächst die wichtige Frage:

Ist es wahr, daß die holländische Bevölkerung uns überwiegend feindlich eingestellt ist?

Branken antwortet:

„Ich kann Ihnen sagen, daß dies absolut unwahr ist! Nur ein geringer Teil steht Deutschland feindlich gegenüber."

Bevor wir die Frage stellten, wer dieser „geringe Teil" sei, erlaubten wir uns die Frage, warum die holländischen Journalisten, die in den vergangenen Jahren auf Einladung die deutschen Bäder, darunter auch Bad Salzuflen, besuchten, in diesem Jahre die Einladung nach Deutschland abgelehnt hätten.

Darauf erklärte uns der holländische Journalist, daß die Journalisten Hollands einem Ring angehörten, der vorwiegend unter jüdischem Einfluß stehe. Aus diesem Grunde sei sicher anzunehmen, daß die Ablage der Einladung auf die jüdische Führung im holländischen Journalisten-Ring zurückzuführen sei.

Von einem Vertreter der Kurverwaltung Bad Salzuflen wurde dem holländischen Journalisten während dieser Unterhaltung mitgeteilt, daß einige tausend Anfragen auf Postkarten nach Gästen in Holland gesandt seien, die früher in Bad Salzuflen zur Kur geweilt hätten. In diesen Anfragen erbat die Kurverwaltung um Bescheid, ob mit einem erneuten Besuch zu rechnen sei. Bisher sind nur etwa 10 Antworten eingegangen, darunter einige in sehr unfreundlichem Ton gehalten, die Branken vorgelegt wurden, der darauf sofort erklärte: Daß ist keine holländische Sprache, daß ist Judensprache. Die Sätze sind israelitisch. Derart frech schreibt kein eingeborener Holländer! Im übrigen erklärte der holländische Zeitungsvertreter, daß er die Antworten nur als Mätzchen bezeichnen könne, Er könne versichern,

daß die holländischen Erholungsreisenden genau wie früher Deutschland aufsuchen würden. Bekannte von ihm führen genau wie im Vorjahre auch jetzt wieder nach Wiesbaden und in den Schwarzwald. In Holland ließe sich das reisende Publikum, daß mit den tatsächlichen Verhältnissen in Deutschland genau unterrichtet sei, durch falsche Nachrichten über Deutschland nicht beirren!

Wir kamen dann auf

die veränderten politischen Verhältnisse in Deutschland

zu sprechen und fragten den holländischen Journalisten über seine

Eindrücke im Zeichen der nationalen Revolution,

worauf der Holländer antwortete: **„Bei meiner Ankunft in Bad Salzuflen ist mir nichts Besonderes aufgefallen. Ueberall Ruhe und Frieden. Die Bevölkerung kam mir sehr korrekt entgegen, auf Fragen erhielt ich sehr freundliche Antworten. Ich habe aus bestimmten Gründen an einer Straßenecke einige dort stehende Nationalsozialisten angesprochen und erwähne speziell, daß sich die Braunhemden sehr anständig benommen haben. Ich erkundigte mich über die alten Giebelhäuser, worauf mir die Nationalsozialisten im höflichen Tone erklärten, daß die Häuser so und so alt seien und von der anderen Straßenseite noch besser zu beobachten seien."**

Auf eine weitere Frage:

„Wie gefällt Ihnen Bad Salzuflen?"

erklärte der Befragte: **„Ich wohne sehr gut, werde vorzüglich bedient und bin überrascht über diesen großartigen Kurpark, der einen sehr sauberen Eindruck macht.** Der holländische Journalist brach in diesem Augenblick sein Gespräch ab und lauschte mit Andacht einer Fantasie über „Schumann'sche Werke", die von der Kurkapelle zu unserm Tisch herüberdrang. Der alte Kunstkritiker und Musikkenner gab gleich darauf seine Ansicht über die Qualitäten des Kurorchesters in Bad Salzuflen bekannt und erklärte, er sei beglückt, hier ein derart schönes Orchester vorzufinden, Das Zusammenspiel sei sehr gut, die Streicher zeigten eine sehr schöne Tonfülle, die ersten Violinen seien prächtig, die Bläser auffallend schön, ebenfalls die Klarinetten und die 1. Posaune. Dagegen sei das Schlagwerk zu stark, Oboe zu scharf, während die Pauke zu fest angeschlagen würde.

Im Kurtheater würde vorzüglich gespielt, nur sei ihm die viel zu schnelle Sprache aufgefallen, besonders, wenn einige Darsteller erregt zu spielen hätten.

Der holländische Journalist sprach sich dann in lobendster Weise über das großartige Inhalatorium aus. Gegen Bad Salzuflen sei Scheweningen altmodisch.

Die Luft, so erklärte Branken „ist hier leicht und reizend, ich spüre daß umsomehr, da ich bequem atme. Besonders empfinde ich es sehr angenehm, daß man bei Spaziergängen zum Schwaghof, zum Waldfrieden oder zur Loose auf Wegen ohne große Steigungen zum Ziel gelangt.

Weiter hörten wir, daß Bad Salzuflen in Holland noch nicht genügend bekannt sei, obwohl es sehr schnell zu erreichen sei. Wer vormittags um 11 Uhr aus ten Haag oder um 12 Uhr mittags aus Utrecht abfahre, sei bereits nachmittags um 4 Uhr in Löhne und eine Stunde später in Bad Salzuflen. (Von hier werden die Kurgäste mit Kraft-Umnibuswagen zu den gewünschten Hotels oder Pensionshäusern gebracht). In Zukunft müsse noch mehr als bisher auf Bad Salzuflen aufmerksam gemacht werden. Ohne Ueberhebung müsse er sagen, daß ein Bad wie Salzuflen mit derart modernen Einrichtungen in den Badehäusern mit den ersten Bädern Europas konkurrieren könne! Augenblicklich sei der Schwarzwald in Holland besser bekannt als beispielsweise Bad Salzuflen und der Teutoburger Wald.

„Wie gefällt Ihnen das Hermannsdenkmal?"

so lautete eine weitere Frage. Dieses Denkmal hat einen überwältigenden Eindruck auf mich gemacht. Schade nur, daß es in Holland ganz ungenügend bekannt ist im Gegensatz zum Niederwalddenkmal bei Rüdesheim.

Die Externsteine sind in Holland fast unbekannt,

erklärte der holländische Journalist. Ich persönlich habe erst hier davon gehört und einen Besuch nach dorthin gemacht und die Besichtigung der altgermanischen Kultstätte nicht bereut.

Besondere Freude hat dem holländischen Journalisten Alt-Bad Salzuflen gemacht. Die reichverschnitzten Giebelhäuser scheinen auf ihn einen besonders tiefen Eindruck gemacht zu haben.

Bevor wir Abschied nahmen, hörten wir, daß der holländische Journalist in seiner vielgelesenen Zeitung in diesen Tagen mehrere ausführliche Reiseberichte über Bad Salzuflen und den Teutoburger Wald veröffentlicht, die hoffentlich dazu beitragen, Klarheit über die tatsächlichen Verhältnisse in Deutschland zu schaffen und nicht zuletzt den Zweck erfüllen: Für unsere lippische Heimat zu werben!

-Ko.-

7. Landesturnier in Bad Meinberg

Das ursprünglich für Ende Juni angesetzte 7. Landes-Reit- und Fahrturnier auf dem landschaftlich einzig schönen Turfgelände der Windmühle ist aus technischen Gründen und auf Wunsch militärischer Formationen verschoben worden. Es findet am Sonnabend, dem 8. und Sonntag, dem 9. Juli statt. Die Veröffentlichung der Ausschreibungen erfolgt im Laufe dieser Woche. Trainingsgelegenheit mit sämtlichen Hindernissen täglich auf der Reitbahn des Turniergeländes.

Tagung des westfäl.-lipp. Konditorenhandwerks in Detmold

Am Mittwoch, dem 7. Juni, hält der Konditorenverband Westfalen-Lippe in Detmold, Hotel „Odeon", seine 16. Verbandstagung ab. Die Tagesordnung sieht die Behandlung vieler für den Berufsstand wichtiger Fragen vor, weshalb mit einer zahlreichen Teilnahme der westf.-lipp. Konditorenschaft zu rechnen ist. Einen besonderen Anreiz wird auch die Tatsache bieten, daß die 16. Verbandstagung in der schönen lippischen Landeshauptstadt stattfindet, zumal der Zeitpunkt glücklich gewählt sein dürfte. Manche Berufsangehörigen werden die Gelegenheit ergreifen, zunächst die Pfingstfeiertage im schönen lippischen Ländchen zu verbringen und dann an der Tagung des Konditorenverbandes teilzunehmen. Die Stadt Detmold hat für das westf.-lipp. und für das deutsche Konditorenhandwerk besondere Bedeutung, weckt doch diese Stadt Erinnerungen an den allverehrten, leider viel zu früh verstorbenen 1. Bundespräsidenten Adolf Meier-Detmold, dessen unermüdlicher Arbeit das Konditorenhandwerk unendlich viel zu danken hat.

Den Vorsitz auf der Tagung wird der Vorsitzende des Westf.-Lipp. Verbandes, Obermeister Termehr-Dortmund, inne haben. Der Verbandsgeschäftsführer, Dipl.-Volkswirt Kopp-Dortmund wird einen Geschäfts- und Tätigkeitsbericht erstatten. Bundessyndikus Dr. Otto-Berlin wird sprechen über

„Gegenwartsfragen des Konditorenhandwerks im neuen Reich",

woran sich eine Aussprache über die schwebenden Probleme anschließen wird. Die bewegten Zeiten, die wir alle äußerlich und innerlich mit durchleben, stellen auch vielseitige Anforderungen an die Berufsorganisation des Konditorenhandwerks. Der Detmolder Verbandstagung fällt die wichtige Aufgabe zu, zu zahlreichen Problemen Stellung zu nehmen, deren Lösung von einschneidenster Bedeutung für das Konditorenhandwerk ist. An der Tagung teilnehmen wird auch der Präsident des Deutschen Konditoren-Bundes, Funke-Kaiser, Düsseldorf, der eine Ehrung der Jubilare durch Ueberreichung der silbernen oder goldenen Bundesnadel vornehmen wird. Im übrigen entbehrt die Tagung den Zeitverhältnissen entsprechend jeglichen festlichen Beiwerks. Wir sind dessen sicher, daß die Detmolder Bevölkerung die westf.-lipp. Konditorenschaft in den Mauern der Stadt Detmold herzlich willkommen heißen wird.

Bezirksverband lipp. Bäckerinnungen

Vollversammlung zwecks Gleichschaltung.

Am Donnerstag, den 1. Juni, nachmittags 3.30 Uhr, findet in Lage (Reichskrone) eine Vollversammlung der lipp. Bäckerinnungen statt, auf deren Tagesordnung u. a. die Gleichschaltung des Vorstandes und des erweiterten Vorstandes steht. Ferner werden folgende Punkte behandelt: Lehrlingsfragen und Tarifvertrag für Gehilfen, Brot und Preise für Gebäck (Fettverordnung), unsere Forderungen für die Zukunft, Beseitigung des § 100q, Verkauf von Backwaren in Kolonialwarengeschäften, Verwendung von Kartoffelmehr u. a. m., der Kampfbund und seine Bestrebungen, Verschiedenes und Anträge aus den Innungen

Aus der Landeshauptstadt

Detmold, den 30. Mai.

Der Mai geht zu Ende ...

... ohne daß uns Menschen bisher übermäßig „wonnemondlich" dabei zumute geworden wäre. Am Sonntag machte der Mai zwar eine Ausnahme. Bei recht molligem Wetter lockten die Wasserkünste im Palaisgarten viele Beschauer nach hier. Beim Kriegerfest am Falkenkrug mundete nach anstrengendem Marsch ein kühles „Pils" ganz ausgezeichnet. Abends wurde vielfach der Balkon mit klingenden Gläsern eingeweiht ...

Gestern war es mal wieder recht kühl und unfreundlich. Der Mai geht mit trüben Gesicht von uns.

Nun setzen wir unsere Hoffnung auf den kommenden Juni, schon der kleinen Schwälbchen wegen, die in diesen Tagen aus dem Ei gekrochen sind.

*

Revision verworfen

Die Revision in Sachen des Bildhauers Paul Friedrichs und des Arztes Dr. Thunert ist vom Reichsgericht als offensichtlich unbegründet verworfen worden. Friedrichs war am 23. März d. J. wegen Blutschande und Abtreibung zu einer Gesamtstrafe von einem Jahr und sieben Monaten Zuchthaus, Dr. Thunert wegen Abtreibung zu einer Gefängnisstrafe von 9 Monaten verurteilt.

*

* **Fahrraddiebstahl.** Am Sonntag nachmittag wurde aus einem Schuppen bei der Gastwirtschaft „Zum grünen Jäger" ein Herrenfahrrad Marke „Anker" entwendet. Sachdienliche Mitteilungen über den Verbleib erbittet die Staatl. Kriminalabteilung in der alten Schule am Markt.

Zeugen im Spionage-Prozeß

Wie wir hören, sind einige Detmolder Kriminalbeamte als Zeugen zu einem Spionageprozeß, der jetzt in Breslau stattfindet, als wichtige Zeugen geladen worden.

*

* **Domänenpächter von Ohlen †.** Völlig unerwartet ist am Wochenende der Pächter der Domäne Johannettental, Herr von Ohlen im Alter von 60 Jahren an einem Schlaganfall gestorben. Er ruhe in Frieden!

* **Ihren 80. Geburtstag** kann heute die Hebamme, Frau Schröder, Mühlenstraße 7, begehen. Wir sprechen der alten Dame, die viele Detmolder betreute, die herzlichsten Glückwünsche aus und wünschen ihr gleichzeitig einen ruhigen und zufriedenen Lebensabend.

*

Mitteilung des Lipp. Kriegerbundes

Die SA.-Standarte 55 fordert in einem gestrigen Schreiben an den Bundespräsidenten, das auch den 6 Kriegervereinen Detmolds unmittelbar zugegangen ist, letztere auf zur Teilnahme an der Spalierbildung beim heutigen Empfange des Herrn Reichsstatthalters.

Ich bitte die Vereine, so stark als möglich zu erscheinen, jedenfalls mit einer Fahnenabordnung. Der im Einladungsschreiben der Standarte angegebene Platz muß um 2,15 Uhr eingenommen sein. gez. Caesar.

Detmolds Hitlerjugend in Düsseldorf

Teilnahme an der Schlageter-Gedächtnisfeier

Graue Wolken bedecken den Himmel, als am Sonnabend früh um 5 Uhr die Fahrt nach Düsseldorf beginnen soll. Aus allen Straßen um den „Lippischen Hof" strömen die Jugen herbei, die die Fahr mitmachen wollen. Die Kleinsten im Alter von 8 Jahren können es garnicht abwarten, bis das Zeichen zur Abfahrt gegeben wird. Im gemeinsamen Schreckchor rufen sie immer und immer wieder „Wir wollen abfahren". Und endlich ist es soweit. Das Abfahrtzeichen wird gegeben und eine Kolonne von 5 Lastwagen setzt sich in Richtung Lage in Bewegung. Es geht ohne Unterbrechung durch bis nach Beckum i. Westf., wo die erste Kontrollstelle ist, wo die Festabzeichen und die Eßkarten verteilt werden. Nach einer halbstündigen Pause geht es wieder weiter. Kampflieder ertönen, im Chor ertönt es immer wieder „Heil unserm Volkskanzler Adolf Hitler". Ueber Hamm geht es nach Unna, von da in Richtung Hörde, Bochum, wo wieder eine Rastpause eingelegt wird. In dieser Zeit ist es 12 Uhr mittags geworden. Nun kommt die letzte Etappe. Ueber Essen, Mühlheim a. d. R., Duisburg kommen wir nach Kaiserswerth, wo die Sammelstelle für den ganzen Bannbereich Minden-Ravensberg ist. Um 2 Uhr treffen wir dort ein. Das Kommando „Absteigen" ertönt. HJ. und Jungvolk zusammen, marschieren jetzt an den Rhein, um die Zeit bis 6 Uhr abends auszufüllen. Um 6 Uhr geht es wieder auf die Lastwagen und die Fahrt nach Düsseldorf hinein beginnt, An der Golzenheimer Heide, wo daß wuchtige Schlageter-Denkmal steht, werden die Wagen wieder verlassen und die Demolder HJ. und Jungvolkscharen reihen sich ein in die Kolonnen, die sich nun zum Denkmal begeben.

Aus allen Himmelsrichtungen kommen die braunen Kolonnen heran, ein unheimliches Gedränge entsteht manchmal, aber immer kommt wieder Ordnung in die Massen. Um 10 Uhr abends ist der Aufmarsch beendet, 150 000 HJ und Jungvolk, 40 000—50 000 B. D. M. sind erschienen, um die Rede ihres Führers Baldur v. Schirach zu hören und ein Treuegelöbnis für den gefallenen Albert Leo Schlageter abzulegen.

Nachdem um 24 Uhr die Feier beendet war, marschieren die einzelnen Banne in die Massenquartiere. Die Detmolder mit dem Bann Minden-Ravensberg müssen nach den Mannesmann-Werken marschieren, wo sie Quartier beziehen.

Am anderen Tag, am Sonntag, kommt das größte Erlebnis der Feierlichkeiten, „Der Vorbeimarsch vor den Führern". 5 Stunden lang wälzt sich der braune Heerwurm in 12er Reihe durch die Straßen Düsseldorfs an den Führern vorbei. 5 Stunden steht eine ungeheure Menschenmenge an den Straßen und Plätzen, um die jüngsten Kämpfer Adolf Hitlers zu begrüßen und zu bejubeln. Herrlichstes Wetter begünstigt den Vorbeimarsch, bis auf die letzte halbe Stunde.

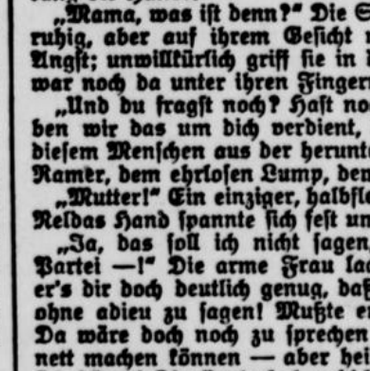
Dann kam der Zeitpunkt der Rückfahrt heran. Auf den Rheinwiesen sammelt sich alles zur Rückfahrt, aber leider sind in dem ungeheuren Betriebe die Lastwagen nicht sofort aufzutreiben. Endlich nach 3 Stunden, als sich der Verkehr einigermaßen beruhigt hat, können wir zu unseren Wagen gelangen. Um 21 Uhr wird die Rückreise angetreten. Trotz der übergroßen Anstrengung und Uebermüdung geht es mit Sang und Klang aus der schönen Rheinstadt hinaus. Daß Jungvolk ist gestern morgen um 5 Uhr wieder in Detmold eingetroffen. Die HJ. dagegen erst um 11 Uhr und das aus einem besonderen Grunde. Kurz hinter Bad Lippspringe versagte am Wagen der HJ. die Steuerung und der Wagen landete vor einem Baume. Daß kein größeres Unglück passiert ist, haben wir allein dem Chauffeur zu danken, denn mit großer Geistesgegenwart hat er sein Möglichstes getan, um jeden Schaden zu verhüten. Nach 3stündigem unfreiwilligen Aufenthalt an der Unfallstelle trifft auch die HJ. wohlbehalten wieder in der Heimat ein. Nichts hat die Jugens betrübt, jeder ging mit dem Gedanken nach Hause, einen großen Tag mitgemacht und erlebt hatte. Sch.

* **Schützengesellschaft der Landeshauptstadt Detmold.** Wie aus dem Anzeigenteil dieser Ausgabe ersichtlich, nimmt das Bataillon heute nachmittag am Empfang des Reichsstatthalters Dr. Meyer teil. Antreten des Bataillons 1,45 Uhr am Museum (Hornsche Straße).

* **Mgv. „Detmolder Liedertafel".** Zur feierlichen Einholung des Reichsstatthalters für Lippe tritt der Verein am Dienstag, dem 30. Mai 1933, nachmittags 13,30 Uhr, am Vereinslokal Hotel „Zum Hermann" an. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen jedes Sängers ist Ehrenpflicht. Sängermütze.

* **Instandsetzung von Straßen.** Während der letzten Tage ist die stark beschädigte Teerdecke der Klüter Straße instandgesetzt und mit Basaltsplitt angeschüttet worden. Außerdem sind die Schlaglöcher am Alten Postweg von der Gartenstraße bis zur Rosenstraße ebenfalls mit Splitt zugedeckt worden.

* **Volks-, Berufs- und Betriebszählung.** Die Zählformulare werden den Hausbesitzern bezw. Haushaltungen in der Zeit vom 6. bis 10. Juni zugestellt. Haushaltungen, die am Zähltage, dem 16. Juni, von Detmold abwesend sind, können schon vorher die Formulare ausfüllen. Aushändigung erfolgt auf Wunsch im Zimmer 13 a des Rathauses.



Arbeitsspuren an den Händen?

Selbst Öl und Ruß verschwinden schnell mit Vim, der Putzfrau in der Dose

005 V 52-151

Jeder Fleck im Nu weg!

* **In der Werrebadeanstalt** fand am Sonntag vormittag das traditionelle Anschwimmen des Detmolder Schwimmvereins statt. 60 Schwimmer tummelten sich in den Fluten der Werre und hörten durch einen Großlautsprecher der Elektrofima Karl Tiemann schönste musikalische Unterhaltung. Dieser Großlautsprecher wird während der sommerlichen Badezeit noch oft für Abwechselung sorgen.

* **Oratorienverein Detmold.** Der für heute Dienstag abend geplante Ausflug der Mitglieder des Oratorienvereins fällt aus.

* **Der Straßenbahnverkehr** wird heute anläßlich der Einholung des Herrn Reichsstatthalters von 14—17 Uhr in Richtung Horn-Bad Meinberg, Blomberg, Paderborn sowie Hiddesen-Berlebeck nur ab Marktplatz durchgeführt. Während des Zapfenstreiches von 21 bis gegen 23 Uhr verkehrt die Straßenbahn in den genannten Richtungen nur ab Lippischer Hof.

Lage

Der Reichsstatthalter in Lage.

Wie aus der amtlichen Bekanntmachung ersichtlich ist, wird Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Alfred Meyer heute nachmittag gegen 2 Uhr am Rathause feierlich empfangen und begrüßt. Die Behörden, SA., SS. und HJ., Vereine, Schulen nehmen Aufstellung vor dem Rathause, um den Empfang würdig zu gestalten. Vor dem Empfang werden die Schüler der Bürgerschule einige vaterländische Lieder zum Vortrag bringen. Die Bürgerschaft wird aufgefordert, die Häuser mit reichem Flaggenschmuck zu versehen.

*

Gleichschaltung auch im „Männerchor Lage". Im Anschluß an die letzte Gesangsstunde wählte der Verein nach den vorliegenden Vorschriften des Führers des Lipp. Sängerbundes seinen Vorstand. Die Wahl fiel auf alle bisherigen Vorstandsmitglieder. Es sind dies: 1. Vors. Schulleiter L. Beckmann, Lage; 2. Vors. H. Grauting, Lage; 1. Schriftführer: G. Weber, Detmold; 1. Kassenwart: M. Mrugowsky, Lage; Notenwart: Wilh. Plaßmeier. Lage; Beisitzer: E. Stahlmann und Fr. Lückermann, Lage. Die Leitung des Gesangs liegt z. Zt. in den Händen von Sangesbruder Lennier, der den erkrankten Aktiv-Dirigenten Großjohann vertritt. Die unentgeltliche Wahrnehmung der Stabführung durch Herrn Lennier ist bis auf Widerruf von der Lipp. Landesregierung genehmigt worden.

Schötmar

Begrüßung des Reichsstatthalters in Schötmar.

Zu der heutigen feierlichen Einholung des Herrn Reichsstatthalters Dr. Meyer werden alle Vereine, Schulen, Feuerwehr und sonstigen Verbände, sowie die gesamte Einwohnerschaft des Ortsgruppenbereiches, einschließlich der Ortschaften Lockhausen, Werl, Aspe, Knetterheide, Wülfer, Bexten und Holzhausen, dringlichst eingeladen. Die Ortschaften Ehrsen, Grastrup, Hölsen, Retzen haben jeweils Aufstellung zu nehmen: In Ehrsen an der Gastwirtschaft König; Grastrup und Hölsen bei Lehmeier, Grastrup; Retzen-Papenhausen bei Rickmeyer. Der Reichsstatthalter passiert Schötmar um 13,20 Uhr. Beim Ueberschreiten der Stadtgrenze läuten die

Nelda Dallmer

Roman von

Maria Viebig

Copyright by Romandienst „Digo", Berlin-Schlachtensee

26. Fortsetzung.

Meine Versetzung traf ein. Der Abend kam, der Sie in meine Wohnung führte, gerade als ich an Sie schreiben wollte; ich war gezwungen, Ihnen einen Schmerz zuzufügen, der — glauben Sie es mir, — bitterer war zu bereiten, als zu empfangen. Sie werden mich nach Jahren vielleicht milder beurteilen. Sie werden sich dann eines Menschen erinnern, dessen Herz unter den Wunden des Daseins verblutet; der nicht Muße hat, an Liebe und Glück zu denken, dem es nur gegeben ist, sein schweres Schicksal, seine geknickte Ehre zu betrauern. Haben Sie Dank für alle Ihre Freundlichkeit, und seien Sie versichert, daß in steter Verehrung Ihnen ergeben bleibt Ferdinand von Ramer.

War's möglich? Da stand es, heut wie gestern und all die Tage! All die Worte drum und dran so unnötig! Brutal, nackt, überlaut schrie es aus jeder Zeile: „nicht geliebt — nicht geliebt!" War sie denn blind gewesen? Er hatte sie los sein wollen — längst — und sie hatte nichts gemerkt!

Regungslos blieb sie zusammengekauert. Der Zeiger auf der Uhr rückte langsam vor, Minute um Minute; eine Viertelstunde verging und noch eine. Von der Küche kam Geräusch. Der Suppentopf brodelte über, die Brühe zischte auf der Herdplatte. Nelda fuhr in die Höhe. In allem Elend empfand sie's doch noch wie einen Schrecken: die Suppe kochte über, sie sollte ja acht geben! Die platteste Wirklichkeit rief sie zu sich selber zurück. Sie stürzte hinaus, sie riß den Topf vom offenen Feuer.

Es qualmte in der Küche und roch häßlich. Eben jetzt kam Frau Rätin mit der Magd vom Einkauf zurück — wie würde sie schelten! Aber sie hatte keinen Blick für der Tochter Unachtsamkeit. Einer Ohnmächtigen gleich schwankte sie in die Stube und ließ sich in die Sofaecke fallen. Ihr Mantel hatte sich verschoben, der Hut saß ihr im Genick, die Ledertasche hatte sie auf den Tisch geworfen; die Düte darin war aufgegangen, die Kaffeebohnen quollen heraus

„Mein Gott, mein Gott, wie schrecklich!" Sie jammerte laut. „Wie schrecklich!"

„Was ist dir? Was ist passiert?" Nelda wunderte sich selbst, daß der Mutter Gebaren sie nicht mehr erschreckte.

Es war traurig mitanzusehen, die kleine Frau Rätin war ganz außer sich. „Mein Gott, mein Gott!"

„Mama, was ist dir?" Nelda neigte den müden Kopf zu dem der Mutter und legte ihr die Hand schlaff auf die Schulter.

„Geh nur, geh, du ungeratenes Kind!" Frau Rätin Dallmer sprang auf und stieß die Tochter heftig zurück. „O die Schande, die Schande! Nichts wie Schande bringst du über uns! Was wird der Vater sagen? O mein Gott, mein Gott, was hab ich mich vor der Jänglein geschämt! Auf dem Markt hat sie mich gestellt, die Schmidt kam auch gerade dazu, — der arme Dallmer, es ist sein Tod! Die ganze Stadt weiß es, mit Fingern zeigen sie auf uns. Ich habe mich so geschämt, ich bin gerannt wie eine Diebin. Muß ich das erleben, ach, ach!" Sie rang die Hände.

„Mama, was ist denn?" Die Stimme der Tochter war noch ruhig, aber auf ihrem Gesicht malte sich eine unbestimmte Angst; unwillkürlich griff sie in die Tasche — das Briefblatt war noch da unter ihren Fingern. „Was ist denn?"

„Und du fragst noch? Hast noch das Herz zu fragen? Haben wir das um dich verdient, daß du uns hintergehst mit diesem Menschen aus der heruntergekommenen Familie, dem Ramer, dem ehrlosen Lump, dem —"

„Mutter!" Ein einziger, halbflehender, halbdrohender Blick. Neldas Hand spannte sich fest um das Handgelenk der Rätin.

„Ja, das soll ich nicht sagen, du nimmst natürlich seine Partei —!" Die arme Frau lachte bitter. „Und dabei zeigt er's dir doch deutlich genug, daß er dich nicht will! Reist ab, ohne adieu zu sagen! Mußte er sich nicht vorher erklären? Da wäre doch noch zu sprechen gewesen, es hätte sich alles nett machen können — aber heidi fort, läßt nichts mehr von sich hören! Die Leute lachen dich ja aus. Du, sonst immer so hochfahrend, bist dem Kerl nachgerannt — ja ja, die Jänglein weiß es genau — o die Schande, die Schande, ich überlebe sie nicht! — Und noch dazu so dumm! Aber ich hab's ja immer gesagt, auf mich wurde nie gehört, das hat man davon! Er mag dich ja gar nicht — dein Mädchenstolz hätte dir das sagen müssen — aber ich hab's ja immer gesagt, du bist nicht wie andre Mädchen, keine Spur von Weiblichkeit, von Zartgefühl. Was soll aus dir werden?!" Sie schlug jammernd die Hände zusammen und sank wieder in die Sofaecke zurück.

Nelda stand dabei ohne einen Laut, ohne ein Wort der Verteidigung. Ihr Kopf neigte sich tiefer und tiefer, als ob ihr einer mit der Faust ins Genick schlüge.

„Und die armen Kinder, die kleinen Würmer," jammerte die Rätin weiter, „wenn sie nun keinen Vater mehr haben! Und die arme Frau! Was soll daraus werden, wenn er ihn totschießt?!"

„Totschießt? — Wen? — Wer?!" Eine namenlose Angst spiegelte sich in Neldas Zügen, sie beugte sich weit vor, ihre Augen hatten ein wildes, irres Flackern. „Sag, wer schießt ihn tot — wen? Um Gottes willen, sag doch!" Sie rüttelte die Mutter.

„Laß mich los," ächzte die kleine Frau. „Ja, jetzt hast du Angst, aber dich beizeiten anständig betragen, das kannst du nicht! Du bist es nicht wert, daß ein Mann wie Tylander sich deinetwegen totschießen läßt. Es wäre lächerlich von ihm, sich zu deinem Ritter aufzuspielen, er wäre ein Phantast, ein überspannter Narr, sagt die Jänglein."

„Sag, mit wem er sich schießt! Um Gottes willen, sprich doch, gib Anwort!" Verzweifelnd hob Nelda die Hände.

„Gestern — beim Herrenfest im Kasino" — schrie die Mutter weiter. „Sie haben sich über dich lustig gemacht, da — ach, wenn ich mir's überlege, ich möchte in den Boden sinken, es ist um den Verstand zu verlieren! Dazu zieht man eine Tochter auf mit so viel Liebe! Man spart sich's ab, damit sie standesgemäß erscheint, man macht alles mit, Bälle, Gesellschaften — und sie geht hinterm Rücken und betrügt einen! Mir ist, weiß Gott, oft genug nicht nach Vergnügungen zumut gewesen, aber —"

„Weiter, weiter! Rasch, was war beim Herrenfest? Sie machten sich über mich lustig und da —?"

„Da — ja, da — nein, besonders Leutnant von Röntheim — du weißt doch, der flotte kleine Röntheim — erzählte schreckliche Geschichten von dir. Da — es ist nicht auszudenken! Was fangen wir an? Die ganze Stadt spricht über uns, wir sind einfach unten durch, wir —"

„Da" — Nelda packte mit eisernem Griff wieder das Handgelenk der Mutter — „besonders Röntheim, da —"

(Fortsetzung folgt.)

Kirchenglocken. Am Rathause wird der Herr Reichsstatthalter von dem Bürgermeister durch eine kurze Ansprache begrüßt. Bei Ankunft des Herrn Reichsstatthalters vor dem Rathause wird die 1. Strophe des Horst Wessel-Liedes und bei Abfahrt das Deutschlandlied gesungen. Konzert ½ Stunde vorher auf dem Marktplatze. Es wird Wert darauf gelegt, daß nach Möglichkeit die Betriebe am Dienstag nachmittag stillgelegt werden, damit die Belegschaften an dem feierlichen Akt teilnehmen können. Zeitversäumnisse könnten durch Ueberstunden wieder ausgeglichen werden. Flaggen- bezw. Blumenschmuck muß aus Anlaß der Begrüßung des Herrn Reichsstatthalters eine Selbstverständlichkeit sein!

Gleichschaltung im Landwehrverein. Die außerordentliche Versammlung des Landwehrvereins, die am Sonnabend abend im Saale des Hotel Korf stattfand, war sehr gut besucht. Zu Beginn der Versammlung widmete der 2. Vorsitzende, Kamerad Hermann Pethig, den vor einigen Tagen verstorbenen Kameraden Carl Böttger und Gustav Kusemeier, dem bisherigen langjährigen Vorsitzenden des Landwehrvereins, herzliche Nachrufe. Nach Bekanntgabe der neuesten Verfügungen des Reichsbundes Kyffhäuser und des Lippischen Kriegerbundes wurde zur Vorstandswahl geschritten, nachdem die bisherig. Vorstandsmitglieder aus Gründen der Gleichschaltung ihre Aemter zur Verfügungi gestellt hatten. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Ferdinand Hansmeier, 2. Vorsitzender August Branding, 1. Schriftführer Ed. Otto, 2. Schriftführer Fritz Kelle, Rendant Brinkmeier, Kassierer Fritz Knie. Dem aus dem Vorstand ausscheidenden Kameraden Hermann Pethig wurde für seine bisherige Arbeit im Vorstand herzlichst gedankt und die Hoffnung ausgesprochen, daß er wie bisher tatkräftig in der Kriegervereinssache mitwirken werde.

Bad Salzuflen

Die Einholung des Reichsstatthalters Dr. Alfred Meyer.

Wie im Programm für die Einholungs-Feierlichkeiten bereits mitgeteilt ist, wird der Herr Rechsstatthalter heute Mttag gegen 1 Uhr an der Landesgrenze (bem Lindenkrug) von der Regierung und den Vertretern der NSDAP. feierlich empfangen. Er trifft alsdann um 13,10 Uhr auf dem hiesigen Marktplatze ein, wo vor dem Rathause ein kurzer Empfang durch den Stadtrat vorgesehen ist. Die gesamte Bürgerschaft, die Behörden und die Vereine werden gebeten, sich zahlreich an der Begrüßungsfeier zu beteiligen. Ab 12,30 Uhr findet vor dem Rathause ein Platzkonzert statt. Die Anwohner der Hauptdurchgangsstraßen, Herforder Straße, Lange Straße, Adolf Hitler-Straße, Rudolf Brandes-Allee, und der angrenzenden Nebenstraßen, werden gebeten, ihre Häuser zu schmücken und zu beflaggen.

Ihre Silberhochzeit konnten gestern die Eheleute Hausvater Friedr. Pagels und Frau Luise geb. Ermshaus, Knabenhaus der Kinderheilanstalt, begehen. Möge ihnen der allzeit gütige Gott noch einen langen und schönen Lebensabend bescheren, damit es ihnen beschieden ist, dereinst auch das Fest der Goldenen Hochzeit in bester Gesundheit begehen zu können.

Das große Arbeitsdienstlager kommt. Wie wir hören, ist es nunmehr als feststehend anzusehen, daß wir in Bad Salzuflen ein Arbeitsdienstpflichtlager erhalten. Wie schon mitgeteilt, hat die Stadt hierzu die frühere Wittenborgsche „Hermannshütte" am Fischerskamp zur Verfügung gestellt, mit deren Herrichtung für ihren neuen Zweck ein Kommando Dienstwilliger in Stärke von 5 Mann begonnen hat. Die Stadt hat auch einen Teil des Ausrüstungsmaerials wie Bettstellen usw. erworben und zwar die Einrichtung des der Auflösung verfallenen Lagers Lemgo. Sobald ein Teil des Gebäudes für seinen neuen Zweck eingerichtet ist, wird nach und nach die stärkere Belegung des Lagers erfolgen.

Lemgo

Zur Einholung des Reichsstatthalters für Lippe wird die Stadt Lemgo besonders festlich geschmückt werden. Auf dem Marktplatze sind Fahnenmasten aufgerichtet, um hier einen festlichen Empfang zu bereiten. Es wird erwartet, daß alle Einwohner Lemgos an den Empfangsfeierlichkeiten teilnehmen. Die Schulen nehmen an der Mittelstraße — vom St. Johannistor bis zum Marktplatz — Aufstellung. Auf dem Marktplatz selbst, auf dem sich die Organisationen der NSDAP., der Stahlhelm, vaterländische Verbände, Berufsvertretungen und Vereine aufstellen, wird der Reichsstatthalter feierlich begrüßt.

Sängergruppe Lemgo. Am Sonntag morgen fand im Gasthaus Alt-Lemgo (H. Debert) eine außerordentliche Versammlung der Sängergruppe Lemgo statt. Der erste Punkt betraf die Gleichschaltung des Gruppenvorstandes. Der Gesamtvorstand legte seine Aemter nieder. Sangesbruder Th. Siewing übernahm die kommissarische Leitung der Versammlung. Nach kurzer Aussprache wurde auf Antrag der Gesamtvorstand einstimmig wiedergewählt. Am 25. Juni findet der Deutsche Liedertag in ganz Deutschland statt. In Lemgo soll e 5 verschiedenen Plätzen der Stadt gesungen werden. Zum Schluß singen dann sämtliche Vereine auf dem Marktplatz. Die Mitwirkung eines Kinderchores soll angestrebt werden. Außerdem wurde beschlossen, im Laufe des Sommers ein Waldkonzert zu veranstalten und zwar in Bosheide auf dem Mühlberge.

60 Jahre Detmolder Kriegerverein

Fürst Leopold und Generalleutnant Caesar beim Vorbeimarsch am Landestheater - Eindrucksvoller Festakt auf dem Falkenkruge

Das 60jährige Bestehen des Kriegervereins Detmold wurde am Sonnabend abend mit einem eindrucksvollen Kommers im Hotel Odeon eingeleitet. Unserm Bericht über diesen Abend tragen wir noch nach, daß unter großem Beifall der Versammelten die

Auszeichnung verdienter Kameraden

vorgenommen wurde, und zwar wurden ausgezeichnet als Mitbegründer des Vereins und für 60jährige Mitgliedschaft, die Kameraden Lange und Stock, für 50jährige Mitgliedschaft Kamerad Tötemeyer, für 40jährige Mitgliedschaft die Kameraden Stölting, Burre, Deppemeyer und Kuske, für 25jährige Mitgliedschaft die Kameraden Janek, Mühlenhoff, Willer, Ostmann, Sievert und Schröter. Der Vorsitzende, Oberlehrer Stecker, dankte allen Kameraden für die vorbildliche Treue.

Der Festsonntag

sah Detmolds Straßen im schönsten Flaggenschmuck. Kurz nach Mittag versammelten sich sämtliche Militärvereine, die Kyffhäuser-Jugend, der Stahlhelm und die Marinejugend und einige Kriegervereine aus der nächsten Umgebung auf dem Schloßplatz. Gegen 2 Uhr erschien Fürst Leopold zur Lippe, der mit dem Präsidenten des Lippischen Kriegerbundes Sr. Exz. Generalleutnant a. D. Caesar und den Mitgliedern des Bundespräsidium die Front der alten Kameraden abschritt. Die Veteranen wurden bei dieser Gelegenheit besonders herzlich begrüßt. Anschließend begann der

Vorbeimarsch vor dem Landestheater,

der einen ausgezeichneten Eindruck hinterließ. Nach einem Rundmarsch durch einige Straßen der Stadt begann kurz nach 3 Uhr nachmittags

der Festakt auf dem Falkenkruge,

der mit einer Begrüßungsansprache des Vereinsvorsitzenden, Oberlehrer Stecker, eingeleitet wurde. Der Redner führte dabei u. a. aus:

Vor 60 Jahren, nach dem glorreichen Kriege 1870/71, haben sich 50 tapfere Männer zusammengeschlossen und unsern Verein gegründet. Sie wollten die Kameradschaft, die Liebe und das Gefühl zur Heimat weiter pflegen, sie wollten bedürftigen Kameraden in ihrer Not helfen! Das war der Sinn und der Zweck der Gründung. Das war aber auch der Sinn und der Zweck der 51 Feste, die wir hier oben unter den alten prächtigen Eichen gefeiert haben. Als dann die Wirtschaftskrise immer größer wurde, haben wir Abstand genommen von der Feier unserer Stiftungsfeste, aber den 60. Geburtstag wollten wir denn doch nicht so ohne weiteres vorübergehen lassen. Ich freue mich besonders, das Präsidium des Lippischen Kriegerbundes hier begrüßen zu dürfen. Ich weiß mich eins mit Ihnen, wenn ich der Hoffnung Ausdruck gebe, es möge unserm verehrten Präsidenten, Exzellenz Caesar, vergönnt sein, noch recht viele Jahre die Geschäfte des Bundes zu führen und das Präsidium zu leiten.

Ich wünsche und hoffe, daß alle Kameraden hier einige frohe Stunden verleben.

Dann folgte die

Festansprache des Bundespräsidenten Generalleutnant a. D. Caesar,

der u. a. ausführte, daß der unsterbliche Dichter Max von Schenkendorff nach der Erhebung des Preußenvolkes im Jahre 1813 in begeisternder Weise die große Schicksalswende besungen habe. Wie damals, so sei es auch heute. In den letzten Monaten habe das deutsche Volk

die nationale Wendung erlebt,

wie sie größer und mächtiger das deutsche Volk bisher nicht gesehen habe. Die Worte reichten nicht aus, um jenen Männern zu danken, die das Volk aufgerufen hätten. Immer wieder, so erklärte der Redner, wollen wir es diesen Männern danken, unserm alten, verehrten Reichspräsidenten v. Hindenburg und unserm geliebten Volkskanzler Adolf Hitler. **Wir können ihnen danken, indem wir ihnen unser unbedingtes und volles Vertrauen schenken, daß es ihnen mit Gottes Hilfe gelingen möge, die schweren Aufgaben zu erfüllen und zu erbauen. Stein auf Stein, ein stolzes deutsches Haus, auf dem unerschütterlichen Grundstein der Ehre und der Freiheit, mit einem nationalen, lebensfrohen und selbsterhaltenden deutschen Volke drin, daß sich von nun ab nicht mehr unterdrücken oder gar demütigen läßt, unter dem Schutze einer Heeresmacht, die unsere Ehre und Gleichberechtigung verteidigt.** Immer wieder muß vor uns der 21. März stehen, jener denkwürdige Tag, an dem sich unser verehrter Herr Reichspräsident und unser junger, geliebter Volkskanzler unter den Schutz des allmächtigen Gottes stellten. Angesichts der Ereignisse in der letzten Zeit können wir rufen: **„Welch eine Wendung durch Gottes Fügung".** Diese herrlichen Worte unseres alten Heldenkaisers nach der Schlacht von Sedan, gelten sie nicht auch heute? Wer ist wohl noch unter uns, der in dem jetzigen, kaum faßbaren Geschehen im Vaterland nicht die rettende, unsichtbare Hand Gottes spürte? Ihm gebührt der Dank und wir wollen es auch heute tun, nach alter Soldatenart mit dem ersten Vers des Chorals von Leuthen: „Nun danket alle Gott!"

Dann spielte die Kapelle den ersten Vers des Chorals: „Lobe den Herren".

In seiner Rede fortfahrend, gedachte Exz. Caesar dann des deutschen Freiheitshelden Albert Leo Schlageter, zu dessen Ehren in diesen Tagen in ganz Deutschland würdige Gedenkfeiern veranstaltet sind. Weiter hörten wir vom Sterben der 2 Millionen Soldaten und Kameraden, die auf den Schlachtfeldern in aller Welt, auf hoher See, in den Lüften und in den Kolonien ihr Leben für Deutschland hingaben. Und dann gedachte der alte Soldatenführer jener 362 Stahlhelmer, die im Baltikum und in allen Teilen des Reiches für die Freiheit ihr Leben ließen. Wir gedenken, so fuhr der Redner fort, der 400 jungen Helden der SA. und SS., voran Horst Wessels und des Hitlerjungen Norkus, die ihr Leben dahingaben, damit der Bolschewismus unser Land nicht vernichtete. Ihr alle seid Ausgangspunkt und Bahnbrecher zur Freiheit. Das wollen und düzfen wir nie vergessen. Ich gedenke dann der Toten des Jubiläumsvereins, die seit der Gründung vor nunmehr 60 Jahren von uns gegangen sind. Wir ehren die Toten, indem wir das Lied vom guten Kameraden singen.

Schweigend hörten die alten Soldaten die altvertraute Weise: „. . . . bleib auch im ewigen Leben, mein guter Kamerad!"

Dann gedachte der Festredner der Frontkämpfer in dieser Mitte und überbrachte die

Grüße und Glückwünsche des Landespräsidenten Riecke,

der für die freundliche Einladung zur Teilnahme an den Festlichkeiten danke und wegen dienstlicher Inanspruchnahme leider nicht erscheinen könne. Die aufrichtigen Glückwünsche zu diesem Jubeltag wurden mit Bravorufen aufgenommen. Weiter dankte Exz. Caesar allen Anwesenden für die Anteilnahme an diesem Fest, grüßte die alten ruhmreichen Fahnen Schwarz-Weiß-Rot und das Symbol der Deutschen Freiheitsbewegung Adolf Hitlers, das Hakenkreuzbanner und dankte dem Ehrenvorsitzenden des Jubelvereins, Amtsgerichtsdirektors Boeckers für die anerkennenden Worte, die er am Vorabend beim Kommers dem Bundespräsidium gewidmet hatte. Dann überreichte Exz. Caesar dem Jubelverein einen Fahnennagel und schloß seine Ansprache mit den Worten:

Wir wollen uns in den Dienst des Reiches stellen und für seine Ehre, seine Gleichberechtigung und Freiheit eintreten, hinter unserm Führer Adolf Hitler, den uns Gott gesandt und den er auch dazu begnadet hat. Heil Deutschland, unserm Vaterland! Heil unserm ehrwürdigen Herrn Reichspräsidenten, Sieg-Heil unserm geliebten Volkskanzler Adolf Hitler. Gott der Herr beschütze sie beide und behüte unser heiliges deutsches Vaterland.

Anschließend erklangen von der Musikkapelle begleitet, das Deutschlandlied und Horst Wessel-Lied.

Nachdem der Vereinsvorsitzende, Oberlehrer Stecker, dem Vorredner den herzlichsten Dank für die vortreffliche Festansprache ausgesprochen hatte, überreichte Frau Oberstleutnant Schroeder im Namen der Frauen mit den Worten „In Treue fest" ein schön gesticktes weißes Fahnenband.

Nach dieser Feierlichkeit nahmen die alten Soldaten mit ihren Angehörigen unter den alten Bäumen Platz und verlebten hier im Kreise gleichgesinnter Menschen frohe Stunden. Für Abwechslung sorgte ein Vergnügungsschießen und später ein Festball.

Die Veranstaltung stand ganz im Zeichen der nationalen Erhebung und stärkte das Zusammengehörigkeitsgefühl alter Kameraden!

—Ko.—

Horn

Der Rotdorn blüht! Ein gar prächtiges Bild bietet der blühende Rotdorn rings um den Marktplatz und am Wege zur Krankenkasse. In jedem Jahre aufs neue erfreuen sich die Menschen zur schönen Frühlingszeit an dieser Farbenpracht. Das konnte man auch am letzten Maiensonntag wieder beobachten, als viele Fremde unsere Stadt durchzogen. Der blühende Flieder neben dem Rathause vor der alten Schule schmückt ebenfalls das Straßenbild.

Reger Verkehr herrschte am letzten Maiensonntag, der wohl dem Himmelfahrtstage gleich kam. In aller Frühe schon fuhren Auto und andere Kraftfahrzeuge unsere Stadt und so blieb es bis zum späten Abend. Hamburg, Bremen, Hannover, Braunschweig, Kassel, das Emsland und andere Gegenden hatten Besucher geschickt. Störend wirkten die überaus zahlreichen Lastfernzüge.

Blomberg

Ueberfallen wurde am Sonnabend mittag eine Schülerin auf dem Wege nach Hause. In den Tannen beim Bunerberge faßte sie plötzlich ein Mann von hinten, zeigte dem Kind Bilder und versuchte, es zu vergewaltigen. Auf Hilferufe ließ der Unhold los und lief davon. Als eine andere Mutter ihr Kind abholen wollte, sah sie anscheinend den gleichen Mann aus dem Walde kommen. Sie kehrte dann aber aus Angst um. Später will man einen verdächtigen Mann auf Bahnhof Schieder gesehen haben. Leider konnte niemand den Täter genau beschreiben. Hinzu kommt, daß die Polizei viel zu spät benachrichtigt wurde.

In einer NSBO.-Versammlung im Bürgerheim sprach nach einleitenden Gedenkworten zur Schlageterfeier des Ortsgruppenleiters Blankenburg der stellv. Kreisleiter R. Uhl-Detmold. Die aus allen Berufen gekommenen Arbeitskameraden füllten den großen Saal bis zum letzten Platz. Uhl sprach über „Marxismus und Nationalsozialismus" und über die „Zwecke und Ziele der NSBO." Die Ausführungen fanden reichen Beifall, besonders da die angeführten Beispiele deutlich die Notwendigkeit der NSBO. klarlegten und für jeden verständlich waren. Nach einem Sieg-Heil auf den großen Führer des deutschen Arbeitertums, dem Volkskanzler Adolf Hitler klang die Versammlung mit dem Horst Wessel-Lied aus.

Der Markt war gestern außerordentlich stark mit Schweinen befahren. Ueber 600 Stück standen zum Verkauf. 6—8 Wochen alte Ferkel kosteten bis 25 RM., Stangen Pfund 60 Pfg. Pr se waren nicht einheitlich, schwankend. Der Handel war mittelmäßig.

Aus der Schützengilde. In einer am Sonnabend Abend in der Schießhalle abgehaltenen Versammlung der Alten Schützen wurde bekanntgegeben, daß Schützenoberst Hermann Brede jun. wegen Trauerfalls in diesem Jahre sein Amt nicht ausführen kann. Als Stellvertreter wird Tischlermeister Wilhelm Schröder beim kommenden Schützenfest als Oberst das Bataillon führen.

Es ging noch einmal gut. Am Sonnabend Abend wurden in der Hagenstraße ein Schüler beim Ueberqueren der Straße von einem Kraftwagen erfaßt und mitgeschleift. Der Junge kam mit leichten Hautabschürfungen davon.

-r- 98er heraus. Am 1. Pfingsttage wird die Offizier-Vereinigung ehem. 98er unserm Bergstädtchen einen Besuch abstatten. Nach geschlossenem Mittagessen im Hotel „Deutsches Haus" und anschl. Stadtbesichtigung findet in der Schießhalle ein Vergnügungsschießen statt. An alle ehem. 98er und Angehörigen des ehem. 16. Armeekorps ergeht der Ruf, sich zwecks Gründung einer Vereinigung am Mittwoch, dem 31. d. M., 8,30 Uhr abends im Gasthaus W. Meyer-Marktplatz einzufinden. Es gilt, alte Tradition zu wahren.

Barntrup

-e- Gleichschaltung des Kriegervereins. Am Sonnabend Abend fand im „Deutschen Haus" eine außerordentliche Generalversammlung des Kriegervereins statt. Nach der Verlesung der Richtlinien für die Gleichschaltung stellten sämtliche Vorstandsmitglieder nach kurzer Beratung ihre Aemter zur Verfügung. Die dann erfolgende Vorstandsneubildung hatte folgendes Ergebnis: Vorsitzender Fabrikant August Steneberg, Stellvertreter Kaufmann Ernst Tintel, Schriftführer Druckereibesitzer Rudolf Steinmeier, Stellvertreter Sparkassenrendant Gustav Schmidt, Rechnungsführer Kaufmann August Schiebenhöfer, Kassierer Bäckermeister Fritz Schröder, Fahnenträger Sattlermeister Karl Hilker, Stellvertreter Rentmeister Jakob Noe. Neben der Bekanntgabe der Abfahrt für die Teilnehmer am 60jährigen Stiftungsfest des Kriegervereins Bösingfeld am zweiten Pfingsttage wurde noch darauf hingewiesen, daß auch für die mitfahrenden Familienangehörigen der Teilnehmer die Fahrpreisermäßigung besteht. Mit dreifachem Hurra auf unser Vaterland, auf Adolf Hitler und den Vorsitzenden des Kyffhäuserbundes wurde die Versammlung geschlossen.

Oerlinghausen

Seinen Verletzungen erlegen.

Der am Freitag morgen in Bielefeld verunglückte Kohlenhändler Martin Steinmeier aus Asemissen ist nachmittags um 3,30 Uhr im Bielefelder Krankenhaus gestorben. Außer einem doppelten Schädelbruch hatte St. einen Armbruch erlitten. Den schwergeprüften Eltern gilt unsere herzlichste Teilnahme.

Vereinskalender

Bund ehemaliger 55er, Ortsgruppe Detmold. Die Ortsgruppe beteiligt sich heute an dem Einzug des Reichsstatthalters Abmarsch 13,50 Uhr pünktlich vom Vereinslokal Arminiushotel. Das Erscheinen aller Kameraden ist Pflicht.

Kriegerverein Detmold. Zum Empfang des Reichsstatthalters am Dienstag, 30. Mai, nachmittags 1,45 Uhr, am Vereinslokal „Odeon" antreten. Vereinsmütze, Orden und Ehrenzeichen.

Kameradschaftlicher Verein Detmold. Der Verein nimmt heute geschlossen am Empfang des Herrn Reichsstatthalters teil. Antreten pünktlich 2 Uhr am Vereinslokal Gasthof zur Krone. Vollzähliges Erscheinen Ehrensache.

Lippischer Kavallerie- und Artillerieverein Detmold. Bei dem Empfang des Reichsstatthalters tritt der Verein heute, Dienstag, mittags 1,45 Uhr, am Vereinslokal an.

Reichsverband der Ruhestandsbeamten und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Detmold. Nächste Vierteljahrsversammlung Donnerstag, 1. Juni, Ort und Zeit wie bisher.

Bund Königin Luise. Mittwoch, 31. Mai, 8,15 Uhr, im „Kaiserhof": Pflichtabend. Berichte über die Potsdam-Berliner Bundestagung. Gäste willkommen!

Marga v. Etzdorf tödlich verunglückt

Infolge fehlerhafter Landung?

Paris, 29. Mai. Nach einer in Paris vorliegenden Meldung aus London soll die deutsche Fliegerin Marga v. Etzdorff bei ihrer Landung in Aleppo einen tödlichen Unfall erlitten haben. Ihr Apparat sei bei der Landung von einem Windstoß erfaßt und zu Boden gedrückt worden worden, wo er in Trümmer ging. Die deutsche Fliegerin habe sich selbst aus den Trümmern befreit, sodaß man ursprünglich angenommen hatte, sie sei unverletzt geblieben. Erst wenige Augenblicke später sei sie ohnmächtig zusammengebrochen und auf dem Wege zum Krankenhause verstorben.

*

London, 29. Mai. Reuter bestätigt nunmehr durch eine Meldung aus Aleppo den tödlichen Unglücksfall der deutschen Fliegerin Marga von Etzdorff. Die Fliegerin landete fehlerhaft auf dem Mouslimieh-Flugplatz. Marga von Etzdorff, die sich dabei schwere Verletzungen zugezogen hatte, verstarb kurz nach ihrer Einlieferung in das Krankenhaus.

Die bei Aleppo (Kleinasien) tödlich verunglückte deutsche Fliegerin Marga v. Etzdorff wurde am 11. August 1907 in Spandau geboren. Sie verlor ihre Eltern durch einen Unglücksfall und wurde im Hause der Großeltern des Generals v. Etzdorff erzogen. Im März 1927 erhielt Marga v. Etzdorff ihren Führerschein. Sie wurde dann zweiter Führer bei der Lufthansa, für die sie auf der Strecke Hamburg—Berlin—Hamburg flog. Später erhielt sie den Kunstflugschein, kaufte sich ein Junkers-Junior-Sportflugzeug und machte einige Fernflüge, bei denen sie ihre ausgezeichneten fliegerischen Leistungen bewies.

3 Millionen erreicht

Die „Stiftung für Opfer der Arbeit".

Berlin, 29. Mai. Am Sonnabend fand die konstituierende Sitzung der durch den Aufruf des Reichskanzlers Adolf Hitler ins Leben gerufenen „Stiftung für Opfer der Arbeit" im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propadanda statt. Der Abteilungsleiter Wilhelm Haeggert begrüßte die anwesenden Mitglieder des Ehrenausschusses: Walter Schuhmann (MdR.), Dr. Fritz Thyssen, Dr. Emil Georg v. Strauß. Zum Vorsitzenden des Ehrenausschusses wurde Walter Schuhmann gewählt und zum ehrenamtlichen Geschäftsführer Oberregierungsrat Dr. Ziegler vom Propadandaministerium bestimmt.

In der Sitzung konnte Dr. Fritz Thyssen die erfreuliche Mitteilung machen, daß die Industrie des Steinkohlen- und Braunkohlenbergbaues und die eisenschaffende Industrie des Ruhrgebietes zusammen ein Kapital von 2 Millionen Mark für die Stiftung zur Verfügung gestellt haben. Demnach haben die Mittel der Stiftung jetzt bereits den Betrag von rund 3 Millionen Mark erreicht.

Bestellte Arbeit

Die Deutschnationale Front Württembergs an den Reichskanzler.

Stuttgart, 27. Mai. Die Deutschnationale Front Württembergs hat an Reichskanzler Adolf Hitler das nachstehende Telegramm gesandt:

„Der umfassend organisierte Ansturm auf die Stellung des Reichswirtschaftsministers Dr. Hugenberg hat sich neuerdings auch über unser Land ausgebreitet. Dieser Kampf hat teilweise Formen angenommen, von denen wir wissen, daß sie die Billigung der verantwortlichen Leiter der Regierung wie der NSDAP. nicht finden. In Mittelstandskreisen werden nach vorgedruckten Mustern Entschließungen gegen die Fortsetzung der Tätigkeit des Reichswirtschaftsministers gefaßt, die öffentlich verbreitet und in Telegrammen an die Reichsregierung weitergeleitet werden. Wir bitten dringend, diese Kundgebungen entsprechend ihrem Ursprung als bestellte Arbeit zu werten und diesem Kampf ein Ende zu machen. Er stört die erfolgreiche Tätigkeit der nationalen Regierung, die wir alle mit warmem Herzen und allen Kräften unter Ihrer Führung unterstützen."

Aktivierung der Kirche

Tagung des evangelischen Ausschusses der Deutschnationalen Front in Köln.

In der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" lesen wir u. a. folgendes:

Am 16. Mai versammelte sich der evangelische Ausschuß der Deutschnationalen Front aus dem Bezirk Köln-Aachen im christlichen Hospiz „Deutsches Haus" in Köln.

Der Vorsitzende des Reichsausschusses, Präses D. Koch, leitete die Berliner Verhandlungen und referierte selbst über die kirchenpolitische Lage. Diese sei stark durch die Arbeiten an der Schaffung einer „Reichskirche" oder, wie man jetzt richtiger sagt, einer „evangelischen Kirche deutscher Nation" bedingt. Der Wille zur Einheitskirche aller evangelischen Deutschen sei aus schon lange empfundenen Bedürfnissen und mancherlei Ansätzen z. B. im deutsch-evangelischen Kirchenbund herangewachsen; es sei lebhaft zu begrüßen, wenn der nationale Umbruch hier ein lebhafteres Tempo geweckt habe, aber die Richtlinien der „Glaubensbewegung deutsche Christen" könnten nicht in allen Punkten vom Evangelium aus gebilligt werden, und die kirchenpolitischen Maßnahmen einiger „deutschen Christen" streiften doch stark an Gleichschaltung, die staatlich in Uebergangszeiten verständlich, kirchlich aber nicht anwendbar sei. So faßte D. Koch sein Urteil über das neu aufbrechende Leben in das Wort des Psalmisten „Freuet euch mit Zittern".

An der sehr lebhaften Aussprache der Berliner Tagung beteiligten sich hervorragende Vertreter des evangelischen Lebens aus der Deutschnationalen Front: Präses D. Winckler, D. Traub, Oberin D. v. Tiling, Präsident Eichler, Ministerialrat Dr. Couse, Generalsynodale v. Arnim u. a. Sehr stark trat gegenüber den Tendenzen auf stärkeres Heraustreten der konfessionellen Gruppierung in Lutheraner und Reformierte der Wunsch auf Erhaltung der Union, jenes Ausdruckes der letzten Einheit allevangelischen Kirchen, hervor.



Rosting — Direktor der Minderheiten-Abteilung.

In geheimer Sitzung hat der Völkerbundsrat den Danziger Völkerbundskommissar, den Dänen Rosting, zum Direktor der Minderheiten-Abteilung des Völkerbundssekretariats ernannt. Rosting wird sein Amt voraussichtlich erst im Herbst antreten.



Der Ankläger Pierponts Morgans.

Ferdinand Pecora, der New-Yorker Staatsanwalt, der auf Grund der bisherigen Ergebnisse in der Untersuchung der Geschäftsmethoden des amerikanischen Finanzmagnaten John Pierpont Morgan Anklage gegen ihn erhob.

Die Schlange als Talisman

Prag. Dieser Tage wurde in einer Olmützer Gastwirtschaft ein Mädchen wegen Zechprellerei festgenommen. Hierbei übergab sie der Polizei in einer Spiritusflasche eine schwarze Schlange, die sie als ihren Talisman bezeichnete. Sie ersuchte, man möge recht vorsichtig dabei umgehen. Auf die Frage des Polizeibeamten, wozu sie die Schlange bei sich führe, gab sie an, das Tier habe ihr in der Liebe immer Glück gebracht. Seit Evas Zeiten sei die Schlange das Symbol der Liebe. Dieses Kriechtier habe sie in der Tatra gefunden und dort habe es ihr auch viele Bekanntschaften vermittelt.

Kalb mit einem Hundekopf.

Prag. Vorige Woche brachte bei einem Landwirt in Peterswald bei Aussig (Nordböhmen) eine Kuh ein Kälbchen mit einem Hundekopf zur Welt. Die Mißgeburt ist höchstens 30 Zentimeter hoch und 60 Zentimeter lang. Der Kopf zeigt die typischen Merkmale einer Hundeschnauze. Trotz des unnatürlichen Körperbaues blieb das Kalb am Leben.

Die erste Volkszählung in der Arktis.

Moskau. Die Sowjetregierung hat beschlossen, mit Hilfe der Akademie der Wissenschaften die erste Volkszählung in der Arktis vorzunehmen. Die Zählung soll die gesamte Bevölkerung innerhalb der russischen Hoheitsgebiete in der Arktis erfassen. Sie soll auf wissenschaftlicher Grundlage durchgeführt werden.

Handel und Wirtschaft

Vom Holzmarkt

Unser Mitarbeiter schreibt uns: Der geschäftliche Verkehr bewegt sich in etwas stilleren Bahnen. Die meisten Platzholzhändler in West-, Mittel- und Ostdeutschland haben doppelt soviel Schnittholz seit Jahresbeginn auf den Sägewerken eingekauft, wie 1932, und sie haben jetzt das Bedürfnis, etwas abzuwarten. Trotzdem waren die Sägewerke reichlich mit Verladungen beschäftigt. Die Preise für Tischlerholz sind durchaus fest. Allerdings dürfte ein weiterer Preisaufstieg, der von der Sägewerksindustrie als erforderlich bezeichnet wird, zunächst ausbleiben, da die Voraussetzungen hierfür in Gestalt eines weiter gesteigerten, regelmäßigen Absatzes von Schnitthölzern fehlen. Umgekehrt liegt auch nicht der geringste Anlaß zu der Ansicht vor, es könnten in nächster Zeit Preisermäßigungen eintreten.

Die Waldwirtschaft ist der Meinung, daß sie mit den Rohholzpreisen, die sie im Winter erzielte, nicht auskommen könne. Sie erstrebt Preiserhöhungen. Weitere Kreise in Sägeindustrie und Holzhandel glauben, daß die geforderte Zollerhöhung einer Holzeinfuhrsperre gleichkäme, mit der die Holzverbraucher kaum einverstanden sein würden. Im übrigen werden schon diese Erwägungen zu einer Verankerung der jetzigen Marktpreise führen. Die Möbel-Industrie ist seit kurzem besser beschäftigt und zu Holzeinkäufen geneigt. Besonders gefragt ist guter 20 Millimeter Zopf und wertvolles Mittelholz. Am Bauholzmarkt sah es lebhafter aus als am Markte des Tischlerholzes. Schalware und Kantholz sind gefragt.

Kassakurse der Berliner Eff.-Börse

Ohne Gewähr für [illegible]

	29. 5.	26. 5.
Sachwert-Anleihe (Notierung in Mark)		
6% Pr.Ld Pfdbr.-B. GPfBr.17/18	83¾	83½
6% do. R. 22	—	84½
6% do. Komm. Obl. R. 20	—	78
6% Pr. Centr. Bd. GPfBr. 1924	—	81¾
6% dito 1927	80	81¾
6% Pr. Ctr. Bod. Komm. 1926/28	81½	70¾
6% Pr. Pfdbr. Gpf. 41	80	81½
6% dito Serie A 47	80	81½
6% dito Kom. Em. 17/19	70	72¾
5% Getr. Rentenbk. R. 1—3	7,25	7,25
5% Rogg. Rentenbk. Bln. 1—11	6,85	7,00
5% Berl. Roggenw. 1923 f. 1 Z.	—	—
Westf. Prov.-Kohle 1923 f. To.	—	—
Schiffahrtsaktien		
Hamburg-Amerika-Paketfahrt	18¾	19⅛
Norddeutscher Lloyd	19¾	20⅛
Bankaktien		
Commerz- u. Privat-Bk.-A.-G.	50¾	50¾
Deutsche Bank u. Disconto-Ges.	53	53
Dresdner Bank	52	53
Reichsbank	125	128½

Devisenkurse (in Mark)

	29. 5. Geld	29. 5. Brief	Vorkurse Geld	Vorkurse Brief
Amsterdam	170,68	170,97	170,68	170,42
Oslo	71,93	72,07	72,41	72,57
Helsingfors	6,284	6,296	6,304	6,316
Kopenhagen	63,34	63 46	63,29	63,81
Italien	21,95	22,00	21,98	22,02
London	14,205	14,245	14,27	14,31
Newyork	3,581	3 585	3,606	3,614
Wien	46,45	46,55	45,95	46,05
Paris	16,61	16,65	16,595	16,6 5
Schweiz	81,72	81,88	81,37	81 53
Schweden	72,58	72,77	73,28	73,42
Spanien	36,11	36,19	35 91	36,09
Belgien	58,89	59,01	58,74	58,86
Bulgarien	0,249	0,251	0,249	0,251

Produkten

Berlin, den 29. Mai. (Preise in Mk. p. to)

Weizen, märk.	195—197	Mais (lok. Bln.)	—
Roggen, märk.	154—156	Weizenmehl	23,25—27,50
Sommergerste	—	Roggenmehl	21,00—23,00
Wintergerste	166—176	Weizenkleie	8,50—9,00
Hafer, westpr.	—	Roggenkleie	9,00—9,20
Hafer, märk.	134—138	Kartoffelflocken	—

Webstoffe. Bremen, 29. Mai. Loko 10,40 (10,28).

Viehmärkte

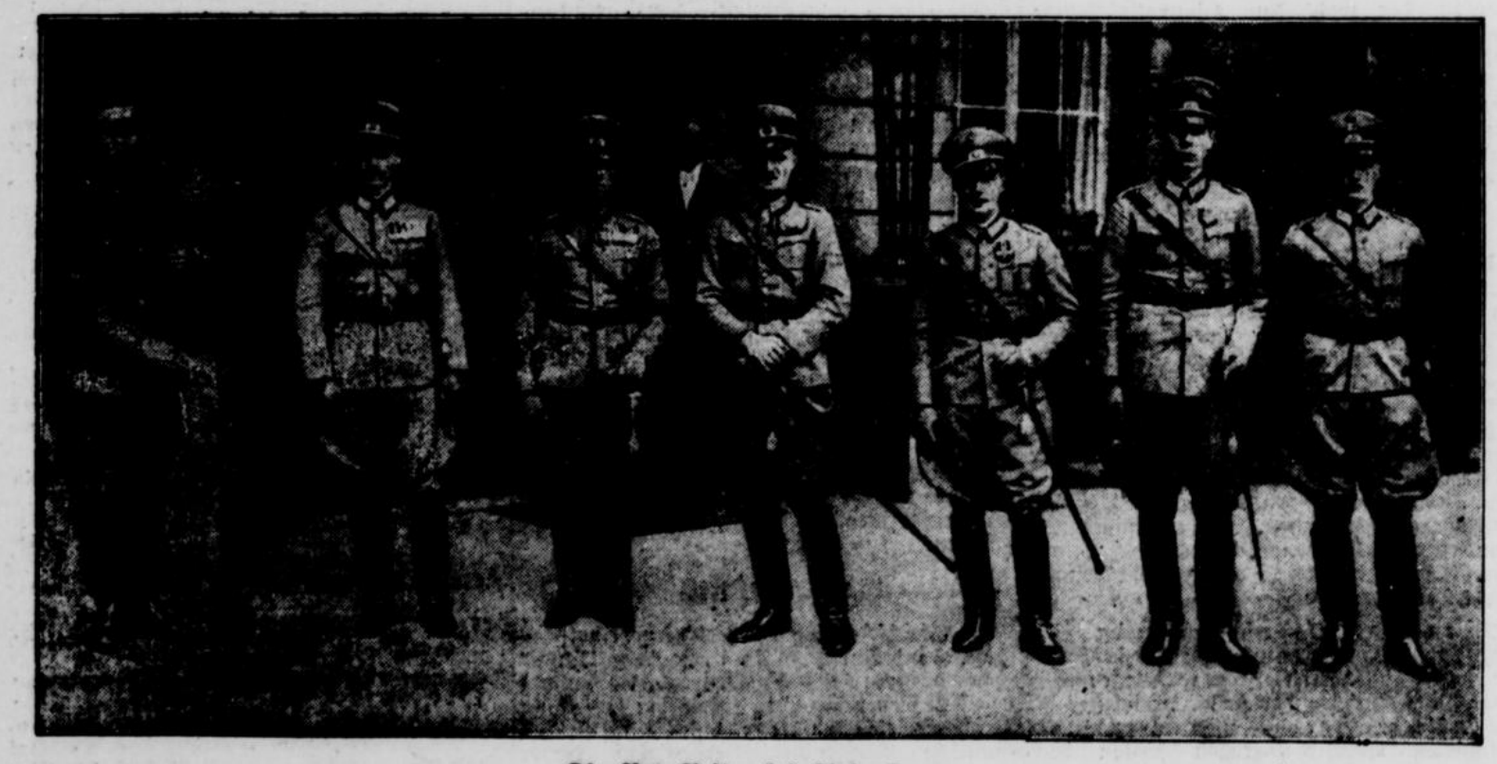
Dortmund, 29. Mai. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: Großvieh 541, darunter 40 Ochsen, 119 Bullen, 354 Kühe, 22 Färsen, 6 Fresser, 951 Kälber, 24 Schafe, 2888 Schweine. Marktverlauf: Großvieh flott, geräumt; Kälber langsam, geräumt; Schafe —; Schweine langsam, geräumt. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht: Ochsen: a 1 34—36, a 2 —, b 1 31—33, b 2 —, c 28—30, d —. Bullen: a 31—33, b 28—30, c 24—27, d —. Kühe: a 31—33, b 27—30, c 20—26, d 20—23. Färsen: a 33—35, b 30—32, c —. Fresser: —. Kälber: a —, b 40—42, c 32 bis 39, d 20—30 RM.

Wetterbericht

für den 30. Mai 1933.

Für das mittlere Norddeutschland: Teils heiter, teils wolkig, aufkommende Neigung zu örtlicher Gewitterbildung.

Für das übrige Deutschland: In Mittel- und Ostdeutschland wechselnd bewölkt, zunehmende Gewitterneigung, in Süd- und Westdeutschland noch einzelne Gewitterregen, sonst langsame Wetterbesserung.



Die Rom-Reiter bei Hindenburg.

Die Offiziere vor der Reichskanzlei; von links: Rittmeister Sahla, Generalmajor Frhr. von Dallwigk, Major Frhr. v. Waldenfels, Oberleutnant Momm, Oberleutnant Frhr. von Nagel und Oberleutnant Brandt.

Neuigkeiten aus den Aemtern

-f- **Hiddesen.** Ihren 81. Geburtstag kann am heutigen Dienstag unsere geschätzte Mitbürgerin Frau Witwe Johanne Diekhof geb. Kortekamp feiern. Wir sprechen der Jubilarin unsere besten Glückwünsche aus.

-f- **Hiddesen.** NSBO.-Versammlung. Am Sonnabend abend fand im Hotel Waldheim eine NSBO.-Versammlung statt. Nach einleitenden Worten des Zellenleiters Heinrich Solle sprach Landtagsabgeordneter Klöpper-Hiddesen über die allgemeinpolitische Lage. Eine rege Aussprache schloß sich an. Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Reichskanzler wurde die Versammlung geschlossen.

-f- **Hiddesen.** Hille-Bille. Die bekannten Schläge der Hille-Bille klangen am Sonnabend in den Abendstunden durch unseren Ort. Es konnten wieder zwei Neubauten gerichtet werden und zwar das Landhaus des Pastors Vogelsang aus Herford auf der sogenannten Faulenborn und an der von der Sternschanze zum Friedhof führenden Straße das Einfamilienhaus des Hermann Krüger. Auch die anderen Bauten schreiten rüstig vorwärts.

* **Heiligenkirchen.** Aus dem Kriegerverein. Am Sonnabend abend 8.30 Uhr findet im „Falkenberger Hof" eine dringende Versammlung statt. Der Vorstand wünscht vollzähliges Erscheinen.

-w- **Berlebeck.** Der Deutsche Abend, der von dem hiesigen Stützpunkt der NSDAP. veranstaltet war, verlief recht stimmungsvoll. Um 7 Uhr traten die SA. von Berlebeck, Heiligenkirchen und ein Zug der SA. Detmold, ferner die Mitglieder der NSDAP., der NSBO. und die Schulkinder zum Propaganda-Rundmarsch an. Unter frischen Marschweisen der Standartenkapelle 55 gings zunächst auf unsere Bergkuppe, die Kelle, die den Namen Hitlerhöhe erhielt. Der kommissarische Vorsteher Hilker schilderte in seiner Rede die Erstarkung der nationalsozialistischen Bewegung bis zum endgültigen Siege und gedachte der vielen Kameraden, die ihr Leben im Kampf für Deutschlands Aufstieg opferten. In den Minuten stillen Gedenkens spielte die Kapelle das Lied vom guten Kameraden. Nach dem Marsch durch das flaggengeschmückte Dorf erfreuten sich die Teilnehmer am Konzert und blieben noch einige Stunden in den Sälen der Hotels „Zur Forelle" und „Teutoburger Wald" gesellig beisammen.

-l- **Heidenoldendorf.** Gemeindeausschuß. Heute abend findet um 8 Uhr eine Sitzung der Gemeindevertretung im Obernkruge statt.

-l- **Heidenoldendorf.** Einen gemeinen Diebstahl verübten in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag Diebe bei dem alten Warweg. Kärglich schlägt sich der nun 78 Jahre alte mit seiner Schwester durchs Leben. Zwei Hühner nannten die Beiden noch ihr Eigentum, und jeden Tag freuten sie sich, wenn noch ein Ei vorhanden war. Jetzt haben die Lichtscheuen die beiden Hühner und einen halben Zentner Kunstdünger, jedenfalls in der Annahme es sei Futter, mitgehen geheißen.

-l- **Heidenoldendorf.** Vom Krieger- und Landwehrverein. Die für Sonnabend einberufene Versammlung war gut besucht. Der alte Vorstand legte auf Grund der Gleichschaltung seine Aemter nieder. Die Neuwahl ergab folgendes: 1. Vorsitzender Gemeindevorsteher Gustav Wächter, 2. Vorsitzender Gustav Budde, 1. Schriftführer Hubert Franken, 2. Schriftführer Fritz Windmann, 1. Kassierer Wilhelm Wehrhan, 2. Kassierer Karl Juckel.

-m- **Eichholz.** Gemeindeausschuß-Sitzung. In der letzten Sitzung, die im Dreierkruge stattfand, teilte der Vorsteher mit, daß anstelle des ausgeschiedenen Mitgliedes Adam als Nachfolger Sand-Spork in den Ausschuß eingetreten sei. Nach einem Bericht über die Abrechnung der Instandsetzung des Interessentenweges wurde ein Schreiben einiger Landwirte aus Spork verlesen, in dem eine Wegeverbesserung gefordert wird. Nachdem bekanntgegeben war, daß die Gemeinde dem Landratsamt noch einen Betrag von 1739 *R.M* schuldet, wurde darauf hingewiesen, daß es Pflicht jedes Gemeindebewohners sei, die Gemeindesteuern pünktlich zu bezahlen, damit die Gemeinde ihren Verpflichtungen gegenüber den Wohlfahrtserwerbslosen nachkommen kann.

-m- **Spork-Eichholz-Remmighausen.** Vom Schützenverein. Am vergangenen Sonnabend hielt der Schützenverein eine außerordentliche Mitgliederversammlung im Vereinslokal Dreierkrug ab. Der 1. Vorsitzende Barmeier gab bekannt, daß bisher 178 Personen ihre Teilnahme am Schützenfest zugesagt hätten. Es wurde einstimmig beschlossen, das Schützenfest am Sonntag, den 9. und 16. Juli 1933 zu feiern.

-m- **Eichholz-Remmighausen.** In der Kriegervereins-Versammlung wurde die Gleichschaltung des Vorstandes vorgenommen und als 1. Vorsitzender Fabrikant Fritz Copei gewählt. Stellv. wurde Maurermeister Simon Krüger, Schriftführer Gawanda, Stellv. Barmeier, Kassierer wurde Mitglied Wendt. Herr Betge erklärte sich bereit, das Amt als Leiter der Sterbekasse auch weiterhin zu führen. Schließlich wurde noch bekanntgegeben, daß die nächste Versammlung am 25. Juni, nachmittags 5 Uhr bei Sigges in Remmighausen stattfindet.

* **Harkemissen.** Schützenball. Am zweiten Pfingstfeiertag veranstaltet der hiesige Schützenverein in den Räumen des Gastwirts Adrian seinen diesjährigen Schützenball.

* **Augustdorf.** Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes. In der letzten Woche war hier eine Versammlung zwecks Gründung einer Kampfbundortsgruppe beim Gastwirt Multhaupt einberufen. Der Einladung waren eine Menge Handwerker und Gewerbetreibende gefolgt, vor denen Herr Schmidt-Retzen ein ausführliches Referat hielt. Er entwickelte die Ideen, Aufgaben und Ziele des Kampfbundes des gewerbl. Mittelstandes und ließ dann seine treffenden Ausführungen ausklingen in einem Gelöbnis unwandelbarer Gefolgschaftstreue zu unserem großen Führer Adolf Hitler. Die Rede fand reichen Beifall. Sofort wurde zur Gründung der Ortsgruppe geschritten. Zum Vorsitzenden wurde Schneidermeister Bent, zum Schriftführer Multhaupt, zum Propagandawart Sielemann und zum Kassierer Bruelheide bestellt. Von den Erschienenen traten fast alle dem Kampfbund bei. Mit einem dreifachen „Sieg-Heil" auf unseren Volkskanzler wurde dann der erste Kampfbundabend geschlossen.

Bedeutsame Funde im lippischen Grenzgebiet?

Große Aufregung in Aerzen hinter der lippischen Grenze! Am Rande des kleinen Ortes, am bewaldeten Berghang liegt die kleine Hühnerfarm des Kriegsbeschädigten Otto Schwekendiek, von deren Ertrag sich dieser mit seiner Familie recht und schlecht durchschlägt. Sein kleines selbsterbautes Häuschen ist zum Stelldichein vieler Gelehrter und Presseleute geworden. — Der 13jährige Sohn Otto Schwekendiek, der Untertertianer ist, schaufelte in den letzten Tagen mit einigen Kameraden einen schweren Lehmhügel in die Niederungen und stieß auf grünliche keuperartige Steinplatten, die zunächst achtlos beiseite geworfen wurden, bis Ottos Aufmerksamkeit auf eine geritzte Steintafel fiel. Die Säuberung ergab die Zeichnung eines Mammuts in selten schöner und feiner Form. Dieser Fund wurde dem Lehrer, Studienrat Dr. Lübbe am 16. Mai mitgebracht, der dann nähere Nachforschungen anstellte und das Prov.-Museum Hannover benachrichtigte. Die Platte hat eine Größe von 40×60 Zentimeter. Während man in Hannover den Fund prüfte, fand man eine weitere, vielleicht die wichtigste Platte in der Größe 30×40 Zentimeter, die einen Pferdekopf darstellt. Leider war die Platte gespalten, ist jedoch gut zusammengesetzt worden. Eine dritte Platte (20×35 Zentimeter) stellt einen aufrecht stehenden Bär dar. Auch diese Platte ist gut erhalten. — Ob die Platten eine ergänzende Aufklärung in Verbindung mit den Höhlenzeichnungen von Altamira geben, wird erst die Prüfung ergeben. — Wie der Grundstücksbesitzer mitteilt, hat er zum Fundament für den Schornstein seines Hauses einen großen Block gleicher Art wie die Fundstücke, benutzt. Ob er aber seine Einwilligung zu einem Abreißen seines Hauses geben wird, scheint noch sehr in Frage gestellt. Selbst ein Angebot, daß man ihm an Stelle seines jetzigen Hauses ein neues und besseres setzen würde, soll er glatt abgeschlagen haben. — Unendlich schwer war es schließlich, nur die Funde zu sehen zu bekommen, da Herr Schwekendiek keinem Pressevertreter gutgesinnt scheint. Ueber den Wert des Fundes läßt sich noch nichts mit Bestimmtheit sagen. Vielleicht ist er bahnbrechend für die Erkenntnis der kulturellen Höhe im Leben dieser Urmenschen. Kleinere Funde von Keuper-Steinwerkzeugen aus der 1. Zwischeneiszeit lassen erkennen, daß diese Urmenschen bedeutend größere Hände gehabt haben, als der Jetzt-Mensch.

F. A. H.

*

Festtage im Kriegerverein Bösingfeld

Am 5. und 6. Juni (Pfingsten) feiert der Kriegerverein Bösingfeld sein 60 jähriges Bestehen. Der Arbeitsausschuß hat bereits seine Tätigkeit aufgenommen und wird für das gute Gelingen Sorge tragen, was in Bösingfeld nicht schwer fallen wird, da Bösingfeld dafür bekannt ist, daß seine Einwohner Feste zu feiern verstehen. Das Programm lautet: 4. Juni: Abends 9 Uhr Zapfenstreich. 5 Juni: Morgens 5 Uhr Wecken, 11—12 Uhr Platzkonzert (Rathausplatz), 12—1.30 Uhr Empfang der Vereine (Festplatz). Anschließend Antreten der Vereine, 2.30 Uhr Festrede des Bundespräsidenten Sr. Exzellenz Caesar und Schmückung der Fahnen, anschl. Rundmarsch; 5 Uhr, Tanz in den Festzelten. 6 Juni: 9 Uhr vorm. Antreten auf dem Rathausplatz zu einem gemeinsamen Frühstück in den Zelten; 2 Uhr Antreten beim Vorsitzenden zum Rundmarsch, anschließend Kinderbelustigung und Tanz.

Der Besuch wird nach den Voranmeldungen äußerst rege werden, da bereits etwa 20 Vereine ihr Erscheinen zugesagt haben. Es ist sehr erfreulich, daß die Extertalbahn sich bereit erklärt hat, bei besonderem Bedarf Extrazüge einzulegen, so ist bereits ein Sonderzug auf der Strecke Barntrup bis Bösingfeld und zurück vorgesehen, der am 5. Juni wie folgt verkehren wird: Barntrup ab 13.25 Uhr, Alverdissen ab 13.35 Uhr, Bösingfeld an 13.49 Uhr und zurück Bösingfeld ab 22.45 Uhr, Alverdissen ab 23.00 Uhr, Barntrup an 23.10 Uhr. Durch den letztgenannten Sonderzug, der von Rinteln in dem Plan des Zuges 28 durchgeführt wird, ist es übrigens den Touristen möglich, abends ab Rinteln Bhf. 22,06 Uhr, Exten ab 22.18 Uhr, Krankenhagen ab 22.22 Uhr, Bögerhof ab 22.27 Uhr, Almena-R. ab 22.34 Uhr noch nach Alverdissen und Barntrup zu kommen.

*

Gleichzeitig gibt die Extertalbahn bei Gesellschaftsfahrten eine Fahrpreisermäßigung bei einer Beförderungszahl von 12 Teilnehmern 33⅓ Prozent und von 50 Teilnehmern 40 Proz. des normalen Fahrpreises. Bei Voranmeldung stellt die Extertalbahn besondere Wagen für die Vereinsmitglieder und deren Angehörigen zur Verfügung.

* **Bad Meinberg.** Der Kurpark im Zeichen der Sommermode 1933. Den Ausflüglern und Kurgästen, die am Sonntag nachmittag die Frühlingspracht des Meinberger Kurparks bewundern wollten, bot sich beim Kaffee vor dem Parkkaffee Schäfermeier ein eigenartiges Bild. Schlank gewachsene Mädchengestalten bewegten sich in zierlichen Schritten und anmutigen Wendungen durch die Tischreihen, um den dort ihren Nachmittagskaffee einnehmenden Gästen die ganze Schönheit der Sommermode in Tages- und Abendkleidung, sowie für die Reise und den Badestrand vorzuführen. Dazu klangen von der großen neuen Musikhalle die Klänge des von Otto Erich Steeger geleiteten Kurorchesters und aus dem Innern des Parkkaffees die leise dezente Begleitungsmusik des Duos Abel-Kestingschäfer und der Vortrag des Modemerkers, der die Vorzüge und die Preiswürdigkeit der gezeigten Modeneuheiten hervorhob. Der zweite Teil des Abendkonzerts mußte der Maienkühle wegen in die Wandelhalle verlegt werden. Hier hatten sich die Musikfreundinnen und Freunde eingefunden, die den Vorträgen großen Beifall spendeten. Die im schönsten Blumen- und Blütenschmuck leuchtenden alten und neuen Parkanlagen, sowie der so schön angelegte Fischteich wurden auch am Sonntag viel bewundert und den Pfingstausflüglern bietet Bad Meinberg Anlagen, der reiche Fliederflor auf den Terrassen, mit dem herrlichen Rundblick ein unvergeßliches Erlebnis.

* **Dörentrup.** Der Kriegerverein hielt am Sonnabend im Vereinslokal Berthold eine außerordentliche Generalversammlung ab. Nach Aufnahme von zwei neuen Mitgliedern wurden zunächst laufende Angelegenheiten erledigt. Wegen Teilnahme am Abgeordnetentag in Hillentrup und der gleichzeitig damit stattfindenden Feier des 52jährigen Bestehens des dortigen Kriegervereins, sowie an Veranstaltungen anderer benachbarter Vereine wurde das Erforderliche beschlossen. Der Hauptpunkt Neuwahl bezw. Gleichschaltung des Vorstandes ergab die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes, dessen sämtliche Mitglieder als aktive Frontkämpfer am Weltkriege teilgenommen haben. Bei der Wahl hielt der Kriegerverein an der alten guten und bewährten Tradition fest, für die Besetzung der zu vergebenden Aemter nicht ein Parteibuch, sondern eine einwandfreie, innerlich fest gegründete, unwandelbare vaterländische Gesinnung maßgebend sein zu lassen.

-h- **Wöbbel.** Von der Emmerregulierung. Seit über 10 Wochen sind die Emmerregulierungsarbeiten in vollem Gange. Ueber hundert Arbeiter sind augenblicklich beschäftigt. Die Arbeiten verteilen sich auf der neuern. Ein Mitglied des Kirchenvorstandes stellte den Antrag, für die Instandsetzung des Weges zum neuen Friedhof einen Zuschuß zu bewilligen. Für diesen Zweck wurden 100 *R.M* zur Verfügung gestellt.

-h- **Wöbbel.** Unglücksfall. Bei den Emmerregulierungsarbeiten ereignete sich ein bedauernswerter Unglücksfall. Der Knecht des Landwirts Kr. war mit Locenfahren beschäftigt. Plötzlich lief eine mit Erde gefüllte Lore rückwärts und drückte das Pferd gegen eine Wand. Der Gaul fiel um und stürzte auf den Knecht, der erhebliche innere Verletzungen davontrug und sofort mit einem Auto dem Steinheimer Krankenhaus zugeführt werden mußte.

* **Sonneborn.** In einer Versammlung der Interessenten wurde als Einnahme ein Betrag von 900 *R.M* angegeben, der eine Ausgabe von 901 *R.M* gegenübersteht. Es wurde beschlossen, die Diele im Dreschschuppen zu erstehenden Wagens ein ihr entgegenkommendes Gespann und fuhr im vollsten Tempo darauf. Das Fahrrad fuhr auf die Deichsel während das junge Mädchen mit dem Kopfe vor das Pferd stieß und zur Seite geschleudert wurde. Bewußtlos brachte man sie in das Wüstener Krankenhaus, wo der bald darauf erschienene Arzt neben kleinen Hautabschürfungen keine schlimmeren Folgen festgestellt hat. Möge dieser glimpflich verlaufene Unfall den Radfahrern eine Mahnung sein, diese Stelle in Wüsten immer mit der nötigen Vorsicht zu durchfahren. Bei dieser Gelegenheit sei daran erinnert, daß in Wüsten eine Ortsgruppe der Freiwilligen Sanitätskolonne vorhanden ist, die zum Abtransport stets bereit ist und gern Hilfe leistet. Unfall-Meldestellen sind eingerichtet bei Wattenberg auf dem Schweinsberge, bei Brandsmeier auf der Krutheide, bei Lehrer Behrens und bei Lehrer Heimbecher.

-d- **Haustenbeck.** Vom Saatenstand. Die alte Bauernregel: „Mai kühl und naß, füllt dem Bauer Scheun und Faß", will anscheinend in diesem Jahre in der Senne nur zum Teil in Erfüllung gehen; denn obwohl der Mai kühl und naß war, läßt der Stand der wichtigsten Saaten zu wünschen übrig. Der Roggen, der in der Senne als Hauptfrucht angebaut wird, ist gegen frühere Jahre noch zurück. Die Halme weisen an manchen Stellen nur eine geringe Höhe auf, so daß mit einem geringen Strohertrag zu rechnen ist.

-d- **Schlangen.** Kundgebung der NSBO. Eine Kundgebung veranstaltete am Samstag abend die Ortsgruppe der NSBO. Schlangen, an der sich die ihr angeschlossenen Zellen Haustenbeck, Oesterholz und Kohlstädt recht zahlreich beteiligten. Unter dem Banner der NSBO. marschierte man mit Gesang durch die beflaggten Straßen von Schlangen. Nach dem Umzug nahm der geräumige Saal des Herrn Sibille, der bis auf den letzten Platz gefüllt war, die Teilnehmer auf. Kampfgenosse Schiffer übergab nach kurzer einleitender Rede Herrn Rostek das Wort. In seiner Rede, die oft von reichem Beifall unterbrochen werden mußte, schilderte er die Not des deutschen Arbeiters und führte den Klassenkampf und Klassenhaß einen jeden klar vor Augen.

* **Istrup.** Der Kampfbund für den gewerblichen Mittelstand wurde hier am Sonnabend in einer Versammlung gegründet. Leiter des Stützpunktes wurde Heinrich Körber jun.

* **Hohenhausen.** Auszeichnung. Die Genossenschaft Molkerei Hohenhausen erhielt von der Deutschen Landwirtschaftlichen Gesellschaft Berlin die hohe Auszeichnung in Butter bei großer Konkurrenz erste A-Preise. Wir beglückwünschen den rührigen Leiter für die Erfolge.

-mö- **Hohenhausen.** Vom Baumarkt. Die Aussichten am hiesigen Baumarkt sind wohl noch niemals so ungünstig gewesen, wie in diesem Jahre; man kann fast behaupten, abgesehen von der Ausführung einiger kleinerer Um- und Reparaturarbeiten, daß er fast vollständig zum Stillstand gekommen ist. Neuerdings scheint insofern eine kleine Besserung eingetreten zu sein, als zwei Baulustige bei der Ausschüttung der Bandarlehn vom Eigenheimbund Niedersachsen Berücksichtigung gefunden haben und beabsichtigen, noch in dieser Bausaison Neubauten ausführen zu lassen. Hierdurch dürfte, wenn auch nur eine unwesentliche Besserung eintreten.

-mö- **Talle.** Schießsport. Am letzten Freitag fand in der Gastwirtschaft Austermann eine gut besuchte Versammlung statt, in der die Gründung eines Kleinkaliber-sportvereins beschlossen wurde. Im Beisein des Bezirksleiters Dux aus Lemgo, fand die Besichtigung des für den Schießstand geeigneten Geländes statt. Im Anschluß wies Herr Dux auf die Ziele und Bestrebungen des Schießsportes hin. In den Vorstand wurden darauf folgende Personen gewählt: Willi Osterhage als Vorsitzender, Albert Siemeling als Stellvertreter, Gustav Siekmann als Schießmeister und Theodor Königsbrügge und Fritz Hoberg als Stellvertreter, Fritz Möller als Schatzmeister. Als Beitrag wurden monatlich 30 Pfg. festgesetzt. Um allen Interessenten den Beitritt zum Schießverein zu ermöglichen, ermäßigt sich der Beitrag für Erwerbslose und sonstige Bedürftige auf 20 Pfg. monatlich.

-mö- **Talle.** Der neugegründete Turnverein trat zu einer ersten Sitzung zusammen, um das Programm für die zukünftige turnerische Betätigung festzulegen. Der Vorsitzende machte davon Mitteilung, daß der neugegründete Turnverein unter Anschluß an die Deutsche Turnerschaft genehmigt worden sei. Es wurde ferner beschlossen, die Art der turnerischen Betätigung in Anlehnung an die vom Deutschen Turnertag in Stuttgart herausgegebenen Richtlinien zu vollziehen. Die regelmäßigen Turnstunden finden Sonnabends in der Woche im Vereinslokal Krüger statt.

Der Neuling.

„So, das Landleben gefällt Ihnen also! Mit dem Versorgen der Haustiere werden Sie sicher auch bald Bescheid wissen! Sind denn Ihre neuen Hennen gute Legetiere?"

„Ich bin sehr zufrieden — sie haben noch nicht ein einziges faules Ei gelegt!"

(Anwers).

Oh, frage nicht . . .

Der Lehrer richtet Fragen an die Klasse.

„Wie nennt man einen Menschen", fragte er, „der ständig redet, auch wenn seine Umgebung sich gar nicht mehr für die Sache interessiert?"

Ein Junge meldet sich: „Einen Lehrer!"

(Lustige Blätter).

Er weiß Bescheid.

Junger Mann: „Wirklich, ich war tatsächlich zum Begräbnis von meiner Großmutter!"

Chef: „Und wer hat gewonnen?"

Unsere Kakteen

Von Günther Schmieder.

Wohl noch niemals hat die Vorliebe für eine bestimmte Pflanze so weite Kreise gezogen, als die Liebe zu Kakteen, die heute bis zu einer allgemeinen Leidenschaft und Sammelwut gesteigert, eine neue große Pflanzenmode geschaffen hat.

Es ist daher kein Wunder, daß man sie heute bei jedem richtigen Pflanzenfreund, — sei es im Wintergarten, sei es im Dachstübchen — antreffen kann. Ueberall sind die kleinen, anspruchslosen Lebewesen geliebt und gehegt wie kleine Kinder. Diesen Platz mußten sie sich erobern. Dafür spricht zunächst ihr ganzer Habitus, ihre eigenartige Gestalt, durch die sie sich so wesentlich von unseren einheimischen Pflanzen unterscheiden. Ferner die Mannigfaltigkeit ihrer Formen, die noch vielen Hunderten zählenden, bald kugelförmigen, blattähnlichen, dann bestachelten, behaarten und unbehaarten Sorten, und auch die ausgesprochen schönen Blüten, die es in allen Farbtönen gibt. Letzten Endes war es auch die heutige Kunstrichtung, die sich mit ihren eckigen und bizarren Formen durch die Kakteen verkörpert, und diese erst zu „gesellschaftsfähigen, modernen Pflanzen machte. Doch der richtige Kakteenfreund sammelt Kakteen nicht der Mode wegen, sondern um ihrer selbst willen. Und damit wird zugleich dem Gerede, daß die Kakteenmode vorbei sei, die Spitze gebrochen, denn nicht der Besitz, sondern die erfolgreiche Beschäftigung mit den Kakteen ist das Wesentlichste. Die Beobachtung der interessanten Wachstumvorgänge, die Kenntnis der verschiedenen Sorten und deren Heimatländer schafft nähere, ich möchte schon sagen freundschaftliche Beziehungen zu der einzelnen Pflanze. Wer eine „geschickte Hand" hat und schon sonst in der Blumenpflege Erfolge erzielte, wird auch in der Kakteenzucht Glück haben. Ganz ohne eine Anleitung geht es in den meisten Fällen nicht, denn die Pflege der Kakteen weicht immerhin etwas von der üblichen Behandlung unserer Zimmerpflanzen ab. Und deshalb soll hier ab und zu über die der Jahreszeit entsprechende Pflege geplaudert werden.

Ein Haupterfordernis für gutes Gedeihen unserer Kakteen aber ist eine abgelagerte, fäulnisfreie und wasserdurchlässige Erde. Schwere, wohl gar fette Gartenerde ist nicht verwendbar. Daß eine Erde unbrauchbar ist, merken wir meist daran, daß das Gieswasser nicht schnell eindringen kann und in der oberen Hälfte des Topfes stehen bleibt. Ueber die Zusammensetzung der Erde soll hier jedoch nichts weiter erwähnt werden, denn es ist immer am ratsamsten, sich diese aus dem Blumengeschäft oder vom Gärtner zu holen. Auf keinen Fall aber darf gewöhnliche Gartenerde benutzt werden, denn dadurch stört man von vornherein alle Wachstumbedingungen

Krückebergs-Kaffee

Es ist keine Verschwendung **2.40** Mk. für ein Pfund Kaffee auszugeben. Allerdings muß es meine bevorzugte Lippermischung sein, der Kaffee mit der ausgeprägten Eigenart. Versuchen Sie ihn mal

Fritz Krückeberg, Detmold

Lemgoer Str. 2, Telefon 2025. Weinbergstr. 3.

Undine die Waschanstalt für tadellose **Stärkewäsche**

niedrige Preise

H. Schlüter, Ecke Friedrich Meierstraße

Nähe Werthplatz Fernruf 2926

„Wie oft muß ich meine Kakteen gießen?" Eine Frage, die ich unzählige Male hören mußte, und bei deren Beantwortung mich die meisten Frager für einen Grobian halten. „So oft es nötig ist"! lautet meine Antwort stets, denn es gibt hierfür kein Rezept nach Stunden, Tagen oder Wochen. Ein jeder muß sich nach seinem Standort, nach der Jahreszeit und nach der Temperatur richten. Wie oft und wieviel, muß man selbst ausprobieren und beobachten. Wenn die Erde im Topf gerade trocken ist, was man durch Beklopfen des Topfes am Klang feststellen kann, wird bei warmem Wetter wieder gegossen. Im Frühjahr und Herbst wählt man möglichst die Morgenstunden, während im Sommer der Abend vorzuziehen ist. Die gierigen Sonnenstrahlen saugen dann nicht so schnell die Feuchtigkeit wieder fort, erhärten damit nicht die Erdoberfläche, und die Pflanze kann in den Nachtstunden das Wasser langsam aufnehmen. Im Winter befeuchte man, —sofern überhaupt nötig — vorsichtig in sonnigen Mittagsstunden. Etwa an der Pflanze haftende Wassertröpfchen müssen bis Sonnenuntergang bereits wieder verdunstet sein. An trüben, kühlen Tagen, auch im Sommer, vermeide man das Gießen. Zu Beginn der Vegetation und zur Blütezeit wird reichlicher als sonst gegossen. Sich stauende Nässe, auch in Untersätzen stehendes Wasser ist schädlich. Wir benutzen gerne abgestandenes Leitungs- oder Regenwasser zum Gießen, auch kalkhaltiges Wasser kann verwendet werden. Kalkhaltiges Wasser erzielt man bekanntlich dadurch, indem man Eierschalen in das Gießwasser tut.

Gut sortiert sind die Vorräte der

Parfümerie Höcker

gegenüber der Post

die Sie zur Körperpflege benötigen.

Sehr häufig werde ich gefragt: „Blüht denn dieser Kaktus auch?" Gewiß antworte ich, alle Kakteen blühen, es fragt sich nur, wann, und auch nur bei richtiger Behandlung.

Neuheiten in gezeichneten

Kleidern u. Schürzen

aparte Muster

M. Klügge, Detmold, Hermannstraße 35.

Bei der Entwicklung und Entfaltung der Blüte verdunstet der Kaktus mehr Feuchtigkeit als sonst, wir müssen ihn deshalb häufiger gießen. Wir vermeiden es jetzt ganz besonders, ihn von seinem Platz fortzunehmen, achten darauf, da er stets dieselbe Seite dem Fenster zukehrt. An jeder Pflanze läßt sich ohne viel Mühe die Südseite erkennen. Wer ganz sicher gehen will, macht an diese Seite des Topfes ein Zeichen mit Wetterfest-Ettikettenstift oder Kopierstift. Hat sich die Blüte voll entfaltet, so bedarf sie bei vielen Arten der Beschattung damit sie sich länger hält. Auch ein Kühlstellen ist mitunter gut.

Ungefähr ab Mitte Mai nach dem Umpflanzen bringen wir unseren Kakteen ins Freie, an eine windgeschützte Stelle. Frische Luft ist ihnen sehr zuträglich und verhindert das Aufkommen von tierischen Schädlingen. Es gibt alle möglichen Systeme von Blumenbrettern, die vor dem Fenster anzubringen sind, ein jeder muß das für seine Wohnung Geeignetste wählen. Nur beachte man stets, daß die Pflanze auch bei starkem Wind sicher stehen muß, und nicht auf die Straße oder in den Garten hinabfallen darf. Auch das Zimmergewächshaus setzen wir, mit den kleineren Pflanzen gefüllt, gerne ins Freie. Vor Regengüssen und Nachtfrösten sollen die Kakteen natürlich geschützt stehen. Wer ein Mistbeet hat, besitzt dem Zimmerpfleger gegenüber manchen Vorteil u. kann bei einer mäßig warmen Laubpackung von 40—50 cm Dicke seine Kakteen auch schon vor Monat Mai hinausbringen. Dort werden die Töpfe in Torfmull eingebettet. Viele flott wachsende Arten lieben es, direkt in die Beete ausgepflanzt, ihre Wurzeln unbehindert ausbreiten zu können. Das Auspflanzen hat viel für sich, aber im Herbst, wenn man die Pflanzen wieder ins Zimmer bringen muß, ist ein Herausnehmen sehr störend. Wir wählen daher den goldenen Mittelweg zwischen Topfkultur und Auspflanzen, und setzen unsere üppig wachsenden Arten in handhohe Holzkästen von etwa 30 bis 50 cm. Seitenlänge, einem Format, das wir auch im Winter gut unterbringen können.

E. Rodewald

das Bielefelder Bettenhaus

bekannt als gut und billig, empfiehlt seine langjährig bewährten Qualitäten in

Inletts, Bettfedern und Daunen

Bettenkauf ist Vertrauenssache!

Geheimnisse in der Ehe

Soll die Frau Briefe an ihren Mann öffnen? - Die Preisgabe von Berufsgeheimnissen

In der heutigen Ehe ist mehr als je die Interessengemeinschaft zwischen Mann und Frau so eng, daß der Gedanke nahe liegt, daß beide Teile keine Geheimnisse voreinander haben sollen. Dennoch gibt es gewisse Grenzen, die eine kluge Frau unter allen Umständen respektieren muß. Zunächst darf sie das volle Vertrauen ihres Mannes nicht als ihr zustehendes Recht fordern, sondern kann es nur als ein Geschenk seiner Zuneigung hinnehmen, wie ja überhaupt die Ehen die glücklichsten sind, in denen weniger von gegenseitigen Pflichten und Rechten, als von freiwilligem Schenken die Rede ist. Zu beanspruchen haben weder Mann noch Frau das volle Vertrauen ihres Ehepartners. Das ist auch der Grund, warum das Briefgeheimnis unter allen Umständen gewahrt bleiben muß. Selbst wenn eine Frau auf den Inhalt eines Briefes noch so neuggierig, und auch wenn sie überzeugt ist, daß er etwas auch für sie Wichtiges enthält, darf sie ihn ohne Zustimmung ihres Mannes nicht öffnen. Genau das Gleiche gilt natürlich für den Mann bei Briefen, die an seine Frau gerichtet sind. Das Briefgeheimnis ist streng zu respektieren. Es ist noch selten etwas Gutes dabei herausgekommen, wenn eine Frau unbefugt einen Brief geöffnet hatte! Wenn Mann oder Frau den andern Teil freiwillig an einem erhaltenen Brief teilnehmen läßt, so ist das durchaus erfreulich, aber gewaltsam eindrängen darf man sich nicht.

Noch viel weniger darf die Frau von dem Mann verlangen (und ebensowenig umgekehrt), daß er ihr Berufsgeheimnisse anvertraut. Die Frau darf ein Schweigen über Pläne, von denen er in seinem Amt Kenntnis bekommen hat, nicht als Mißtrauen gegen sie auffassen, sondern sie soll es als Selbstverständlichkeit ansehen, daß die Schweigepflicht des Mannes sich auch auf sie erstreckt. Ebenso ist es mit eigenen Plänen und Entwürfen. Was nicht allgemein bekannt werden soll, darf man auch seinem Ehepartner nicht anvertrauen. Man mag noch so schweigsam sein — durch eine kleine Unvorsichtigkeit kann man alles Mögliche Unheil anrichten. Es kann auch sein, daß irgend ein Geheimnis auf andere Weise bekannt wird, hat aber ein Ehemann etwa seiner Frau gegenüber nicht geschwiegen, so kann sie leicht in den Verdacht kommen, schwatzhaft gewesen zu sein, selbst wenn sie gar nicht die Schuldige war.

Die Frau begeht also einen großen Fehler, wenn sie ihren Mann veranlaßt, ihr etwas zu erzählen, was er eigentlich nicht weitererzählen soll. Natürlich kann sie ihn durch Ueberredung dazu bringen, sie einzuweihen, einfach mit dem Hinweis, daß sie gewissermaßen eine Einheit mit ihm bildet. Günstig ist es aber auf keinen Fall, daß sie ihn zu einer falschen Handlungsweise verleitet.

Bei vielen Künstlern, die mit irgend einer Arbeit beschäftigt sind, kann man häufiger beobachten, daß es für sie einen schweren Fehler bedeutet, wenn sie von einem Entwurf vorzeitig mit ihrer Frau sprechen, denn durch dieses Mitteilen wird oft der geheimnisvolle Schöpfungsprozeß unterbrochen. Fremde Gedanken schalten sich ein, und der Künstler kann den Plan dann entweder überhaupt nicht ausführen, oder aber er fühlt deutlich, daß er von dem Wege, den er eigentlich gehen wollte, abgekommen ist. Schon mancher Künstler hat hieraus eine ernste Lehre gezogen: den Plan eines Werkes für sich zu behalten, bis alles ganz fertig war.

Das ist nicht gleichbedeutend mit der Ausschaltung der Frau von der Teilnahme am Schaffen des Mannes. Aber es bedeutet, daß trotz allem inneren Zusammenhang doch Mann sowohl als Frau gewisse Bezirke der Seele haben sollen, die ihnen ganz allein gehören. Es kann sich ereignen, daß in harmonischen Ehen diese „Reservate" mit der Zeit ganz aufgegeben werden, in der jungen Ehe aber sollten beide Teile das Recht des andern auf ein wenig Privatleben anerkennen und wirklich respektieren. Vertrauen wird sicherlich umso lieber geschenkt, je mehr das Geschenk ein freiwilliges ist.

Das Dienstpflichtjahr

für alle deutschen Mädchen gefordert

Am 10., 11. und 12. Mai tagte der geschäftsführende Vorstand und der Gesamtvorstand des Reichsverbandes Deutscher Hausfrauenvereine in Hildesheim.

Auf der Tagesordnung für die Verhandlungen standen bedeutsame organisatorische und arbeitstechnische Fragen.

Nachdem der Reichsverband Deutscher Hausfrauenvereine sich im März dieses Jahres bereits hinter die nationale Regierung und den Reichskanzler Adolf Hitler gestellt hat, hat sich nunmehr auch innerhalb des Geschäftsführenden Vorstandes und des Gesamtvorstandes die Gleichschaltung vollzogen.

Im Mittelpunkt der Besprechungen der vorliegenden Arbeitsaufgaben stand der Plan für die Durchführung eines hauswirtschaftlichen Dienstpflichtjahres für alle deutschen Mädchen ohne Unterschied des Standes.

Die kluge Hausfrau kauft ihren



Kaffee

nur in dem altbekannten Geschäft

J. Kaul

Bereits im Jahre 1924 fand auf Veranlassung des Reichsverbandes Deutscher Hausfrauenvereine eine Konferenz statt, in der nachdrücklichst die Einführung eines hauswirtschaftlichen Pflichtjahres gefordert wurde.

Seitdem hat der Reichsverband Deutscher Hausfrauenvereine unentwegt, dieses Ziel, mit dem er eine grundsätzliche nationalpolitische Aufgabe erfüllt sieht, verfolgt. Leider fand er bei den damals herrschenden Regierungsstellen keine Unterstützung. Nachdem der Herr Reichskanzler Hitler vor kurzem darauf hingewiesen hat, daß auch für Mädchen die Einführung einer Arbeitsdienstpflicht vorbereitet würde, scheint der Augenblick gekommen, sich erneut an die maßgebenden Stellen zu wenden. Damit nunmehr beschleunigt die notwendigen Vorbereitungsarbeiten in Angriff genommen werden können.

Der neue Plan des Reichsverbandes Deutscher Hausfrauenvereine unterscheidet sich von dem bisherigen grundsätzlich dadurch, daß die Durchführung des hauswirtschaftlichen Dienstpflichtjahres nicht mehr ausschließlich den einschlägigen Schulen überlassen bleibt, sondern auch die Privathaushalte, ja der Haushalt der eigenen Mutter, als Ausbildungsstätten mit einbezogen werden sollen. Dabei wird selbstverständlich im Interesse der Entlastung des Arbeitsmarktes die Zusätzlichkeit der Arbeit gewährleistet bleiben müssen.

Bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Nervosität usw. bringe ich meine elektrotherapeutische Stanger- u. Lichtbäder in empfehlende Erinnerung

Hermannsbad

Wiesenstraße.

Der Reichsverband Deutscher Hausfrauenvereine wird sich mit Nachdruck und Aufbietung aller Kräfte für die Durchführung seines hohen Ideals jedes deutsche Mädchen durch Ableistung eines hauswirtschaftlichen Dienstpflichtjahres für seinen Beruf als Hausfrau vorzubereiten, einsetzen. Dank seiner über das ganze Deutsche Reich sich erstreckenden, straffen Organisation scheint die Sicherheit zur Erreichung dieses Ziels gewährleistet.

Kundgebung.

Der Reichsverband Deutscher Hausfrauenvereine und der Reichsverband landwirtschaftlicher Hausfrauenvereine begrüßen die von der Regierung des Nationalen Zusammenschlusses aufgestellten Ziele des deutschen Wiederaufbaues aufs wärmste. Die Arbeit beider Verbände war stets erfüllt von dem unerschütterlichen Glauben an Deutschlands Zukunft und dem Willen zur nationalen Selbstbehauptung. Diese Zielsetzung bildet

Sie finden Damenhandtaschen

in hübschen, modernen Formen bei

Anna Lindhorst, Detmold, Lange Straße 63

den Inhalt unserer Hausfrauenarbeit, die allein getragen wird von der mütterlichen Verantwortung gegen Volk und Nation als Ergänzung neben der Arbeit des Mannes im nationalen Staatsaufbau nicht entbehrt werden kann. In jahrzehntelanger Arbeit sahen beide Berufsorganisationen der Hausfrauen in Stadt und Land ihr Ziel in der hauswirtschaftlichen Ausbildung der jungen Mädchen aller Stände und der Fortbildung aller Hausfrauen im Sinne einer nationalen Wirtschaft. Mittel hierzu waren die Erziehung der Stadtfrauen zur bewußten Bevorzugung einheimischer Erzeugnisse und die Ertüchtigung der Landfrauen zur vermehrten und verbesserten Belieferung des Marktes. Volkswirtschaftliche Aufklärung der Verbraucher haben beide Berufsorganisationen gemeinsam durch Veranstaltung deutscher Wochen und durch andere volkserzieherische Arbeit erstrebt und erreicht. Der gesunden Familie im gesunden Staat war und ist die Arbeit unserer Organisationen gewidmet, deshalb begrüßen wir die Erklärung der Reichsregierung zur Gesundung des Familienlebens und zur Wiederherstellung deutscher Sitte und Moral als unerläßliche

Kakteen - Ausstellung

mit billigem Sonderverkauf

Blumenhaus Günther Schmieder,

Detmold, Bruchstraße 35, Fernruf 3134

Voraussetzung deutschen Aufbaues. Der Reichsverband Deutscher Hausfrauenvereine und der Reichsverband landwirtschaftlicher Hausfrauenvereine versichern der Reichsregierung, daß sie ihr bei der Verwirklichung dieser Ziele treue Gefolgschaft leisten werden.

Für die Küche

Pikantes Knickebein auf amerikanische Art. Auf den Boden von vier flachen Likör- oder Cocktailgläsern legt man je ein rohes Eigelb. Hierauf mischt man 40 Tropfen Worcestersauce, den Saft einer halben Zitrone, 1 großen Teelöffel Olivenöl mit etwas Salz und ein wenig Paprika und gibt dies vorsichtig über die Eigelb, ohne sie ganz zu bedecken. Das Eiweiß der vier Eier wird nun sehr steif geschlagen und mit vier Löffeln dicken Tomatenpüree gemischt, worauf man es mit einer Spritze kranzförmig um die Eigelb gibt. Die Gläser sind am besten auf Eis zu stellen. Man gibt sie als Vorgericht bei einem Frühstück oder Abendessen.

Kinder-Bettstellen

nur im guten Fachgeschäft

Spezial-Bettenhaus M. Schierholz

Paulinenstraße 22 neben der Post Ruf 2781

◆ Moderne Bettfedernreinigungs-Anlage ◆

Elektr. Waschmaschinen

erhalten Sie im

Elektrohaus Karl Tiemann, Exterstr. 1

Kennzeichen der Mode am schlichten Kleid. Selten sind die Kleider, die auf den Modeschauen beklatscht werden, die gleichen, die nachher im praktischen Leben als die schönsten gelten. Jede Mode beginnt zunächst mit einer Sensation und jede Sensation wird später nur andeutungsweise angenommen. Die kleinen Einzelheiten, mit denen die diesjährige Sommermode am schlichten einfachen Kleid zur Geltung kommt, zeigt das neue Heft von „Sport im Bild". Außerdem behandelt das Heft die Verwendung von Pelz in der Sommermode und gibt kleine Tips für den Herrn.

Jetzt trinken alle

Steckers-Kaffee

1/4 Pfd. zu **0.80** 1/4 Pfd. zu **0.70**

1/4 Pfd. zu **0.65** 1/4 Pfd. zu **0.60**

1/4 Pfd. zu 50 Pfg. (Konsum-Mischung)

Kaffeerösterei

Hermann Stecker

Detmold, Lange Str. 70, Tel. 2105

gegenüber dem Lichtspielhaus.

Turn- und Sportzeitung der L.T.Z.

Beilage der Lippischen Tageszeitung — Amtliches Organ der Deutschen Turnerschaft (Gau Lippe) und des Westdeutschen Spielverbandes (Gau Lippe)

Der Sport am Sonntag

VfB. Detmold rettet den einen Punkt - Hindenburg Minden gewinnt 9:2 - VfL. Salzuflen steigt auf - Sportfeste in Hörste und Hörstmar

Begünstigt vom herrlichsten Wetter, konnten im Sonntag die sportlichen Veranstaltungen durchgeführt werden. Das Hauptinteresse des Tages konzentrierte sich auf den letzten

Festsonntag des Detmolder VfB.

der diesen Tag mit zwei Jugendfußballspielen einleitete. Zunächst stellte sich Paderborn 08 1. Jgd. — VfB. Detmold 1. Jgd. dem Unparteiischen. Das Spiel endete mit einem 2:0-Sieg der Gäste. Auch im anschließenden Spiel der beiden zweiten Jugendmannschaften der genannten Vereine siegten die Gäste mit 3:1. Unter großer Spannung der zahlreichen Zuschauer betraten dann

VfB. Detmold 1 — VfB. Oerlinghausen 1

das Spielfeld. Man wußte, was von dem Ausgang dieses Spieles abhing, denn der Unterlegene kam in Gefahr, in den Abstiegsstrudel mit hineingezogen zu werden und hatte evtl. die zweifelhafte Ehre, an der erforderlichen Ausscheidungsrunde teilzunehmen. In Anbetracht der Bedeutung dieses Spieles nimmt es weiter nicht wunder, daß beide Mannschaften ziemlich nervös waren. Man bekam einen regelrechten Sommerfußball zu sehen. Wenn auch die beiden Hintermannschaften mit guten Leistungen aufwarteten, so waren die beiden „Stürmchen" hilflos. Es fielen keine Tore. Mit einem 0:0 teilte man sich Sieg und Punkte. Für den Detmolder VfB. genügt aber bereits dieser eine Punkt, um ihn aus der Gefahrenzone auf das rettende Ufer zu bringen. Für den VfB. Oerlinghausen kommt es jetzt darauf an, daß der BV. Oeynhausen in seinem letzten Verbandsspiel es fertig bringt, die SpVgg. Minden zu schlagen. Gelingt es den Mindenern aber, nur einen Punkt aus diesem Kampf zu retten, dann muß Oerlinghausen und Minden ein Ausscheidungsspiel um den Abstieg machen. — Die so enttäuschten Zuschauer auf dem VfB.-Platz kamen aber doch noch voll auf ihre Rechnung, als

Hindenburg Minden — VfB. Detmold verstärkt

den Platz betraten, um im Handballspiel ihre Kräfte zu messen. Vorweg sei gleich bemerkt, die Mindener gewannen mit 9:2, nachdem die Detmolder es fertig gebracht hatten, bis zum Seitenwechsel die Partie auf 2:2 zu halten. Was man hier zu sehen bekam, war Handball im wahrsten Sinne des Wortes. Die Gäste zeigten ein bestechendes Zuspiel, wußten sich wunderbar frei zu stellen, kurz, entpuppten sich als wahre Akrobaten. Wie ein Wirbelwind gingen sie über das Feld. Die Detmolder mußten diesem Tempo zum Opfer fallen. Immerhin hatten aber auch sie reichlich Torchancen ,jedoch war der Sturm nicht entschlossen genug. Ein ganz großes Spiel lieferte im Tor der Lipper Töns. Er hielt, was zu halten war, und war bestimmt besser als sein Gegenüber. Unter lebhaften Beifallbezeugungen der Zuschauer verließen die Mannschaften den Platz.

Um den Aufstieg in die erste Bezirksklasse

standen sich in Schlangen im entscheidenden Spiel die ersten Mannschaften von Fortuna Schlangen und VfL. Bad Salzuflen gegenüber. Die Salzestädter zeigten sich in einer lange nicht mehr erreichten Form und überspielten ihren Gegner glatt mit 4:0. Damit hat es Salzuflen geschafft.

Der Tabellenstand

der Aufstiegsrunde sieht so aus:

SC. Rheda	4	3	—	1	6:2
VfL. Salzuflen	3	2	—	1	4:2
Fortuna Schlangen	3	—	—	3	0:6

Sonst gab es noch in Lippe einige Sportfeste und zwar war das

Sportfest in Hörste

ein ganz großer Erfolg für die Veranstalter. Die zahlreichen Zuschauer bekamen ausgezeichneten Sport zu sehen und kargten nicht mit Beifall. Im ersten Spiel standen sich die ersten Mannschaften des RSV. Hörste und der Sportlustigen aus Helpup gegenüber. Beide Mannschaften trennten sich nach einem flotten Kampf mit einem 3:3. Im zweiten Spiel am Sonnabend standen sich die ersten Fußballmannschaften von Hörste und Pivitsheide gegenüber. Nach einem schönem Spiel blieb hier die LAV. Pivitsheide mit 4:3 knapper Sieger,

Der Festsonntag wurde durch ein Spiel zwischen dem TV. Kachtenhausen 1 und den Eintrachtlern aus Jerxen-Orbke 1 eingeleitet, Jerxen-Orbke gewann mit 5:4.

Im Haupttreffen des Tages standen sich die ersten Handballmannschaften von

SuS. Lage und VfB. Bielefeld

gegenüber. Mit 10:9 blieben hier die Bielefelder knappe Sieger. Zum Schluß gab es dann noch ein Fußballspiel zwischen Schwarz-Gelb Pivitsheide 1 und Sportlust Helpup 1, Pivitsheide gewann mit 4:3. Aber auch die Leichtathleten kamen bei dieser Veranstaltung zu ihrem Recht. Die 3000 Meter gewann Waldheide (VfB. Bielefeld) vor Weber (RSV. Hörste) und Meier (LAV. Pivitsheide). Dagegen gewann die 800 Meter Hanning (RSV. Hörste) vor Schling (LAV. Pivitsheide) und Griemert (Schwarz-Gelb Pivitsheide).

Auch das

Sportfest in Hörstmar

hatte einen guten Publikumserfolg zu verzeichnen. Auch hier wurde ausgezeichneter Sport geboten, sodaß der Ausrichter dieser Veranstaltung mit dem erzielten Erfolg voll und ganz zufrieden sein kann. Im ersten Fußballspiel schlug der RSV. Hörstmar 1 die Junier aus Entrup mit dem knappesten aller Resultate, 1:0. Einen schönen und spannenden Kampf lieferte sich der RSV. Heiden 1 und der BSV. Leese 1. Schließlich endete das Spiel mit einem 2:2, ein Ergebnis, das dem Spielverlauf gerecht wird.

Im anschließenden Handballspiel zwischen der LAV. Pivitsheide 1 und dem BSV. Lemgo 1 wurde der Lippische Gaumeister Pivitsheide mit nicht weniger als 10:5 von Lemgo geschlagen. Den Abschluß dieser Veranstaltung bildete dann noch ein Fußballspiel zwischen den ersten Mannschaften vom SuS. Lage und SuS. Brake. Hier siegten die Lagenser knapp, aber verdient mit 2:1. Damit war der sportliche Teil dieser Veranstaltung erschöpft.

Was es sonst noch gab!

Die Germania aus Schötmar hatte die erste Mannschaft SuS. Herford verpflichtet und siegte nach einem überlegenen Spiel verdient mit 3:1. Der SV. Arminia-Hiddesen empfing die beiden ersten Mannschaften des Detmolder SV., während sich die ersten Mannschaften mit einem 3:1 für Hiddesen trennten, siegte die zweite Mannschaft der Arminia mit nicht weniger als 10:1. Durch einen schönen 4:0-Sieg des RSV. Blomberg über den RSV. Diestelbruch-Vahlhausen sicherte sich Blomberg die Gruppenmeisterschaft. Blomberg 2 fertigte den FC. Teutonia Barntrup mit nicht weniger als 21:1 ab. Die erste Mannschaft FC. Teutonias spielte am Sonntag auf eigenem Platze in einem Freundschaftsspiel gegen Glashüttes 1. Die Teutonen waren sehr stark überlegen und gewannen verdient 9:0 (4:0), Ecken 9:2 (3:1). Billerbeck-Vahlhausen spielte gegen eine weitere Mannschaft des RSV. Blomberg 3:1. Die Jungliga der Fortuna aus Schlangen empfing die erste Elf des RSV. Billerbeck und siegte überlegen mit 7:0, und schließlich ist noch zu erwähnen, daß Istrup 2 den RSV. Klüt 2 mit 3:2 abfertigte.

In der

Klasse der Jugend

kam der SuS. Lage um die Meisterschaft kampflos zu zwei weiteren Punkten, da der Gegner aus Barntrup nicht antrat. Blombergs Jugend fertigte die Jugend aus Billerbeck-Vahlhausen mit 4:0 ab und der BSV. Heidenoldendorf schlug Schwarz-Gelb Pivitsheide sogar mit 8:0. In der Klasse der Schüler wurde Barntrup von Schötmar mit 3:0 geschlagen und Klüt 2 schlug Diestelbruch-Vahlhausen 2 mit 2:0.

Die Neuordnung des deutschen Sports und die Auswirkungen für Lippe

Der Reichssportkommissar hat vor einigen Tagen die Richtlinien für die Neuordnung der deutschen Leibesübungen herausgegeben. Danach wird in den Schulen "das gemeinschaftsbildende Element der Leibesübungen" noch mehr als bisher zu pflegen sein. Für die schulentlassene Jugend bilden Sport- und Turnvereine die Träger der Bewegung. In das Eigenleben der jetzt noch bestehenden Vereine soll möglichst wenig eingegriffen werden, wenn die Vereinsleitung die Gewähr dafür bietet, daß der Verein im Sinne des neuen Staates geleitet wird, was auf keinen Fall bedeutet, daß alle alten und bewährten Führer entfernt werden sollen! Die Vereine sollen möglichst zur Ausübung aller Sportarten Gelegenheit geben, also im wahrsten Sinne des Wortes Vereine für Leibesübungen werden. Die Vereine können als Mitglieder eines Fachbundes sich in jedem Sportzweig betätigen, **und Einzelmitglieder, Mannschaften und Abteilungen des Vereins an den Veranstaltungen eines jeden Sportzweiges teilnehmen lassen.** In Lippe können also z. B. die Turnabteilungen von Turn- und Sportvereinen, die dem LRV. angehören, ohne weiteres an Turnfesten und Wettkämpfen des Turnverbandes (DT.) teilnehmen! Die in der Beziehung vor einiger Zeit veröffentlichten anderslautenden Mitteilungen der DT. in Lippe sind hierdurch erneut hinfällig geworden. Meisterschaften, Pokalspiele, Reihenspiele usw. können in Zukunft nur noch von je einem Spitzenverbande ausgetragen werden.

Es sind dann 15 Fachverbände errichtet worden, von denen für unsere Verhältnisse folgende am wichtigsten sind: 1. **Deutscher Turnverband** (Turnen, Gymnastik, Faustball, Schlagball, Fechten), 2. **Deutscher Fußballverband** (Fußball, Rugby, Cricket), 3. **Deutscher Leichtathletikverband** (Leichtathletik, Handball), 4. **Deutscher Schwimmverband** (Schwimmen, Wasserball und Lebensrettung) usw. — Die in Klammern genannten Sportzweige unterstehen bezüglich Meisterschaften, Reihenspiele usw. jedesmal dem betreffenden Spitzenverband. Die Spitzenverbände werden in Gaue unterteilt, die einem größeren Bundesstaate oder einer pr. Provinz entsprechen. Diese werden dann in Kreise und die letzteren nötigenfalls nochmal in Bezirke aufgeteilt. Lippe wird also wahrscheinlich im Spitzenverband des Turnverbandes ein Kreis werden. Da im Westdeutschen Spielverbande und im Lippischen Rasensportverbande die beiden Spitzenorganisationen (Fußballverband und Leichtathletikverband) bisher schon vereinigt waren, wird — da die Verwaltung in allen Teilen einfach und sparsam gestaltet werden soll — daran wohl nichts geändert werden brauchen. Lippe wird also auch im Sport sehr wahrscheinlich ein Kreis werden, dem die alleinige Betreuung hinsichtlich Meisterschaften und Serienspiele von Fußball, Handball und Leichtathletik obliegen wird. Der LRV. wird also in der bewährten Pionierarbeit für den deutschen Sport fortfahren können. Die jetzt zu einem gewissen Abschluß gekommene Entwicklung der Leibesübungen treibenden Verbände der Nachkriegszeit durch die begrüßenswerte Neuordnung dieser Dinge durch den Reichssportkommissar hat erfreulicherweise die von der Leitung des Lippischen Rasensportverbandes seit seinem Bestehen innegehaltene Linie voll und ganz bestätigt! Durch die Neuordnung wird bestätigt, daß es richtig war, wenn danach gestrebt worden ist, das Schwergewicht der Leibesübungen aus der staubigen Halle auf den grünen Rasen zu verlegen, durch die Einführung der Kampfspiele die körperliche Ausbildung gleichzeitig zu einem inneren Erlebnis des jungen Menschen werden zu lassen und daß vor allem das Zusammengehen mit anderen Verbänden eine Selbstverständlichkeit für deutsche Volksgenossen sein sollte.

—n.

*

Sommerspiele der DT.

Faustball im Gau und Westbezirk

Der zweite Spieltag im Gau wurde in Lage und Detmold abgewickelt. Leider blieben einige Turnerinnenmannschaften aus, so daß fast kein Spiel auszutragen war.

In Lage warteten die Lagenser Turnerinnen auf die Salzuflerinnen, aber umsonst. Die Spiele wurden für Lages 1. und 2. Mannschaft als gewonnen gewertet. Im Spiel TG. Lage 1 gegen TG. Lage 2 gab es eine Ueberraschung. Die zweite Vertretung brachte es fertig, die ungeschlagene 1. Mannschaft mit dem Ergebnis 46:42 Punkten zu schlagen.

In der zweiten Gruppe, die ihre Spiele in Detmold erledigen sollte, konnten keine Spiele durchgeführt werden, da Lemgo und Brake nicht antraten. Die Mannschaft des TV. Bahn-Frei gewann so ohne Spiel die Punkte und wurde Gruppenmeister.

Die Spiele im Westbezirk

An zwei Orten, in Lage und Holzhausen, wurde das für Sonntag aufgestellte Faustballprogramm glatt abgewickelt. Nur eine Mannschaft hatte es vorgezogen, zu Hause zu bleiben. Die Spiele begannen schon früh morgens und wurden an beiden Orten unter mustergültiger Leitung erledigt.

Die Ergebnisse

Turnerinnen, Gruppe 1 in Lage

TG. Lage — TuS. Salzuflen 2:0. TG. Lage 2 gegen TuS. Salzuflen 2:0. TG. Lage 1 — TG. Lage 2 42:46.

Turnerinnen, Gruppe 2 in Detmold

Bahn-Frei — TV. Lemgo 2:0. Bahn-Frei gegen TV. Brake 2:0. TV. Brake — TV. Lemgo —.

Die Spiele in Lage

Jugend, Gruppe 2

TV. Heiden — TG. Lage 2 35:52. TV. Heiden — TG. Lage 1 21:52. TG. Lage 2 — TG. Lage 1 30:39. Lage 1 — Lieme 47:25, Lage 2 gegen Lieme 36:30. Heiden — Lieme 34:56.

Bezirksklasse, Gruppe 1

Loßbruch — Heiden 02. Heiden — Oerlinghausen 37:46. Heiden — Sylbach 1 35:39. Loßbruch — Oerlinghausen 0:2. Holzhausen gegen Oerlinghausen 35:50. Sylbach 1 — Oerlinghausen 44:47. Sylbach 1 — Holzhausen 3 55:35. Loßbruch — Holzhausen 3 0:2. Heiden — Holzhausen 3 45:46. Loßbruch — Sylbach 2 0:2.

Bezirksklasse in Holzhausen, Gruppe 3

Wüsten — Holzhausen 3 50:52. Schötmar 2 gegen Holzhausen 3 30:41. Salzuflen — Holzhausen 3 16:43. Wüsten 2 — Schötmar 2 35:50. Schötmar 2 — Retzen 53:69. Salzuflen 2 gegen Schötmar 2 46:38. Salzuflen — Retzen 20:56. Wüsten — Retzen 33:49. Holzhausen — Retzen 38:38. Wüsten — Salzuflen 2 2:0.

Schüler, Gruppe 2

Lage 2 — Schötmar 2 2:0. Lage 2 — Holzhausen 36:33. Schötmar 2 — Holzhausen 1 0:2. Holzhausen 1 — Retzen 60:53. Schötmar 2 gegen Retzen 0:2. Lage 2 — Retzen 39:37

Schüler, Gruppe 3

TG. Lage 3 — Lieme 47:32.

Bezirksklasse, Gruppe 4

Salzuflen 3 — Lieme 2 2:0. Lieme 2 gegen Retzen 2 0:2. Lieme 2 — Holzhausen 2 31:43. Salzuflen 3 — Retzen 2 44:42. Retzen 2 gegen Sylbach 57:46. Holzhausen — Retzen 47:56. Holzhausen — Sylbach 43:34. Salzuflen 2 gegen Sylbach 2 34:27. Lieme 2 — Sylbach 2 37:37. Salzuflen 3 — Holzhausen 2 46:52.

Allgemeines Tennisturnier

in Bad Pyrmont

Das allgemeine Tennisturnier in Bad Pyrmont, das vom Himmelfahrtstage bis zum Sonntag, den 28. Mai, gedauert hat, ist beendet. Da der Termin in die letzte Maiwoche fiel, konnte man im voraus mit gutem Wetter rechnen. Nur der Freitag war durch einen Gewitterschauer unterbrochen. Trotz der hohen Zahl von Nennungen konnten am Sonntag abend auf den nun schon traditionell gewordenen Pyrmonter Tennisplätzen vor den gedrängt vollen Tribünen alle Wettbewerbe beendet werden. Nicht nur, daß die besten Namen wie Dr. Dessart, Göpfert, Pachaly, Frenz, Lund und die Damen Stuck, Hammer, v. Ende u. a. vertreten waren, sicherte den großartigen Erfolg, der das Pyrmonter Turnier zum Erlebnis machte, sondern auch die umsichtige, straffe Organisation der Turnierleitung, die in den Händen des bewährten Bremers F. Bünemann lag, ließ sich die Kämpfe reibungslos abwickeln.

In der

Herrenmeisterschaft

war dadurch, daß der letztjährige Meister, Gottfried v. Cramm, vom D. T. V. nach Paris geschickt wurde und deshalb an dem Pyrmonter Turnier nicht teilnehmen konnte, der Sieger nicht im voraus zu bestimmen. Der junge Nürnberger Göpfert überraschte durch seinen Sieg über den Hamburger Dessart, den er mit 6:4, 3:6, 6:4 besiegen konnte. Walch (Pforzheim) war in zwei Sätzen über Pachaly siegreich, unterlag aber in der nächsten Runde trotz ausgezeichneter Gegenwehr dem späteren Endsieger Lund in 3 Sätzen. Die Vorschlußrunde brachte Henkel einen unerwartet leichten Sieg über Göpfert, der körperlich sichtlich indisponiert war und nach verlorenem Satz (0:3) zurückzog. Lund benötigte 3 Sätze um den während des ganzen Turniers in besonders guter Verfassung spielenden Lorenz 3:6, 6:3, 6:3 zu schlagen. Lorenz hatte vorher einen sehr schwer erkämpften Sieg über Frenz mit 1:6, 6:1, 6:4 zu verzeichnen. Schlußrundensieger blieb Lund über Henkel ohne Satzverlust, wobei der Widerstand im 2. Satz besonders hervorzuheben ist.

Wie vorauszusehen, war die

Damenmeisterschaft

von vornherein eine Entscheidung zwischen Frau Stuck und Frl. Hammer. Siegerin blieb Frau Stuck, die während des ganzen Wettspieles die Führung in sicheren Händen hatte.

Das Herren-Doppel war ein Sieg der Hamburger Kombination Dessart-Frenz, die ohne Satzverlust die Konkurrenz beendeten. Ihre Schlußrundengegner waren Lorenz-Walch. die sich im 1. Satz außerordentlich tapfer zur Wehr setzen, später aber das Rennen aufgaben.

Das Gemischte Doppel brachte außerordentlich interessante Begegnungen. Schlußrundenpaare waren Frl. Hammer-Lorenz und Frau Rosenbaum-Pachaly. Sieger blieben nach Kampf die ersteren.

Als letzte Konkurrenz wurde das Damen-Doppel entschieden. Es brachte einen Sieg von Frau Stuck-Frl. v. Ende über Frau Bremme-Frau Rosenbaum.

Tv. Lemgo wieder in Hochform

Ausgezeichnete Vorstellung vor eigenem Publikum

In Lemgo wurde ein von der Gauspielleitung angesetztes Werbespiel einer lippischen Auswahlmannschaft gegen den TV. Lemgo durchgeführt. Eine Auswahlmannschaft sollte es sein! Aber was die Lemgoer da vorgesetzt bekamen, war ein haltloses Gefüge vieler guter Kräfte, die sich zwar alle Mühe gaben, eine Einheit zu erzielen, doch blieb es lediglich bei dem guten Willen. Zum Spiel. Die Lemgoer haben sich fabelhaft herausgemacht. Diese Feststellung war trotz des schwachen Gegners zu treffen. Schade nur, daß die Mannschaft nicht vor eine schwerere Aufgabe gestellt wurde.

Die Auswahlmannschaft? Wie gesagt, einige gute Kräfte, so der Tormann, Selle im Mittellauf, Seifferth als Außenläufer. Und dazu noch ein, höchstens zwei Mann im Angriff. Alles andere, auch die Verteidigung, knapper Durchschnitt.

Die 60 Minuten.

Lemgo greift sofort an. Zwei, drei harte Schüsse knapp daneben, bis der erste Torerfolg gelingt. Die „Auserwählten" sind noch frisch und erzielen tatsächlich den Ausgleich. Wieder ein harter Schuß Bartels, der die Trefferspanne auf 2:1 stellt. Dann 3:1, und schließlich durch einen Strafwurf 3:2. Dann sieht man aber nur noch den Lemgoer Sturm. Wie abgezirkelt sind die Vorlagen, bestechend das Zuspiel. Man hat sich aber noch nicht eingeschossen. Es geht viel darüber und daneben. Und Hilgenstöhler hält ganz, ganz groß. Aber jetzt endlich klappt es. 4:2, 5:2, 6:2 und dann folgt das Halbzeitergebnis von 7:2, eine ausgezeichnete Leistung des Lemgoer Mittelstürmers Kluger, der seinen Verteidiger durch einen Scheinschuß blufft und den Ball dann seelenruhig einschießt. Nach dem Seitentausch sind die Lemgoer noch fünf mal erfolgreich. Der Gegner kann nach redlichem Mühen jedoch nur 1 Tor erzielen. Das Spiel endete 12:3.

TURNEN SPIEL UND SPORT

Westdeutsche Erfolge im Fußball

Schalke und Fortuna Düsseldorf siegen 4:0

Das zweimal 4:0 vom Sonntag wird ein Markstein in der Geschichte des westdeutschen Fußballs sein. Was kein Mensch zu hoffen wagte, was man aber auch nicht für ausgeschlossen hielt, ist Tatsache geworden, daß große Duell Westdeutschland gegen Süddeutschland endete mit einem imponierenden und überlegenen Sieg Westdeutschlands, denn in beiden Spielen der Vorschlußrunde um die Deutsche Fußballmeisterschaft blieben die westdeutschen Vertreter eindeutige Sieger über die süddeutschen Rivalen.

Wenn hier und dort bei uns in Westdeutschland der Sieg beider westdeutscher Mannschaften nicht als ausgeschlossen betrachtet wurde, so wird es im übrigen Reich aber wohl kaum einen Menschen gegeben haben, der angenommen hat, daß in beiden Spielen Westdeutschland triumphieren und das diesjährige Endspiel eine rein westdeutsche Angelegenheit werden würde. Erstmals wird in diesem Jahre also eine westdeutsche Mannschaft Deutscher Fußballmeister! In Süddeutschland, wo man so voller Hoffnungen und Zuversicht war, wo man in Eintracht Frankfurt einen fast unbezwinglichen Vertreter zu besitzen glaubte, wehen die Flaggen auf halbmast. In Berlin wurde Süddeutschlands Favorit, Eintracht Frankfurt, von den Düsseldorfer Fortunen klar mit 4:0 niedergefantert. Alle Erwägungen, daß Eintracht einen schwarzen, Fortuna einen glänzenden Tag gehabt habe, nutzen nichts und ändern nichts an der Tatsache, daß Fortuna sich der Eintracht klar überlegen gezeigt hat und gegen eine Verteidigung von Schüh und Dietrich 4 Tore schoß. Als bei der Pause Fortuna mit 1:0 führte, wagte man zu hoffen, als man aber die Rheinländer dann in der zweiten Halbzeit zum zweiten Treffer kommen sah, da stand es fest, daß dieses Spiel nur von Fortuna gewonnen werden konnte. Der Sieg ist in dieser Höhe nicht etwa glücklich oder schmeichelhaft, er ist vielmehr durchaus verdient durch ein gleichmäßig überlegenes Spiel der Fortunen von der ersten bis zur letzten Minute.

Und kaum anders lagen die Dinge im Spiel in Leipzig. Auch hier ein klarer Sieg unseres westdeutschen Meisters über München 1860, und zwar ebenfalls mit dem Endergebnis von 4:0. Auch hier stand die Partie bei der Pause 1:0 für Schalke. Schalke war den Münchenern ebenso wie Fortuna den Frankfurtern in allen Teilen klar überlegen; und wenn die Münchener zeitweise eine bestechende Technik zeigten, so standen die Schalker nicht zurück und vermochten unzerdem noch, neben ausgefeilter Technik mit einem ausgezeichneten Schußvermögen der Stürmer aufzuwarten, das schließlich den überlegenen Sieg garantierte. Schalke führte bis zur Pause 1:0. Bei diesem Stande verschoß München 1860 durch Pledl einen Elfmeter zwei Meter neben das Tor, womit vielleicht die Niederlage der Münchener schon endlich besiegelt war. Bejubelt von dem Publikum verließen die Schalker den Platz als verdienter Sieger und ahnten zu der Zeit noch nicht, daß ihr Endspielgegner Fortuna Düsseldorf, ihr großer westdeutscher Rivale sein würde.

Das war ein großer Tag für den Westdeutschen Spielverband!

Das Endspiel am 11. Juni in Köln

Das Finale um die Deutsche Fußballmeisterschaft 1933 zwischen dem FC. Schalke 04 und Fortuna Düsseldorf ist vom Spielausschuß des Deutschen Fußballbundes für den 11. Juni nach Köln ins Müngersdorfer Stadion angesetzt worden.

Unna war nicht erschienen

SU. 08 Herford schlägt Brackwede 4:1.

Eine Ueberraschung für die Zuschauer und die Union brachte der Verein Unna 08, der Sonntag morgen das Spiel plötzlich absagte. Unverständlicher Weise, da es sich doch hier um das Wohl und Wehe des eigenen Vereins handelte. SU. hat zunächst dieses erste Entscheidungsspiel kampflos gewonnen und Unna wird weitere Konsequenzen daraus zu ziehen haben. Trotz der verhältmäßig späten Absage Unnas, gelang es der Spielleitung des Herforder Vereins, einen anderen Gegner zu verpflichten, und zwar den jetzt in die Sonderliga aufgestiegenen Verein Brackwede.

Bei herrlichem Frühlingswetter umrahmten etwa 2000 Zuschauer die Platzanlage an der Eisenbahnbrücke als der Schiedsrichter anpfiff. Gleich am Anfang machte sich eine technische Ueberlegenheit der SU. bemerkbar, die die Brackweder mit viel Zerstörungsarbeit und Eifer ausglichen. Ja, sie können sogar zum Führungstreffer einsenden. Die Unioner wollen sich nicht überrumpeln lassen, und drängen immer wieder vor, doch der Sturm ist zu unentschlossen, läßt sich den Ball von der gegnerischen Verteidigung fortnehmen. Da endlich, der Sturm gelangt nach vorn, Zappe nimmt das Leder, umspielt die Verteidigung und kann erfolgreich einsenden. Kurz darauf gelangt eine Flanke Schlingmeyers vors Tor, Fr. Salmon war zur Stelle und kann zum Führungstreffer einsenden. Halbzeitstand 2:1.

Für den verletzten Läufer Hansen springt Kirchhoff nach Wiederbeginn ein. SU. lag weiter in Führung. Angriff auf Angriff rollt vor das Tor der Gäste, der Torwart hat reichlich Arbeit. Das Spiel wurde dann aus Anlaß des Schlagetertages 2 Minuten lang unterbrochen.

In der 30. Minute macht Schlingmeyer einen seiner schräger Torläufe und kann durch schönen Schuß das Ergebnis erhöhen. Brackwede kann bis zum Schluß nichts mehr bestellen, macht im Gegenteil durch den rechten Läufer noch ein Selbsttor.

Aus dem Westfalen-Bezirk

Westdeutschland schlägt Ostholland 5:0 (2:0).

Der letzte Maisonntag brachte nach langer, langer Zeit dem Westfalen-Bezirk mal wieder ein größeres Repräsentativspiel, und zwar spielten in Osnabrück die Auswahlmannschaften von Westdeutschland und Ostholland. Nach interessantem Kampf siegte die technisch bessere grün-weiße Elf mit 5:0 (2:0) und brachte damit einen weiteren schönen Sieg an ihre Fahne.

Das für Sonnabend vorgesehene Treffen zwischen Arminia Bielefeld und Westfalia Brackwede fiel aus, dafür trugen die Arminen ein Spiel in Osnabrück anläßlich einer Platzeinweihung gegen den dortigen S. C. Rapid aus. Vor einer großen Zuschauerzahl schlug der Westfalenmeister den Vertreter der Ersten Bezirksklasse mit 2:0 (2:0).

Union Recklinghausen trug ein Sonnabendspiel gegen den VfL. Hörde aus dem Ruhr-Bezirk aus und nahm mit 4:1 (2:0) Toren Revanche für die in Hörde erlittene 1:3-Niederlage.

V. f. B. Bielefeld und SuS 13 Recklinghausen lieferten sich ihr Rückspiel in der Interimsrunde. Nach dem 3:3-Ergebnis am Himmelfahrtstage gab es diesmal einen überraschenden 6:0-(1:0)-Sieg der Recklinghäuser.

Der S. C. 08 Münster beschloß seine Jubiläumsfeierlichkeiten mit einem Spiel gegen den Lokalgegner Preußen. Hoch mit 7:0 (3:0) behielten die Preußen das bessere Ende für sich. Viktoria Recklinghausen unternahm einen Abstecher zur SpVg. Erschenschwick und siegte ohne sonderliche Mühe sicher mit 4:1 (3:0).

Die Sp. Vg. Herten hatte sich mit dem Duisburger Sp. V. einen starken Gegner verpflichtet, der aber an einer 2:5-(3:2)-Niederlage nicht vorbeikam.

Vorwärts Gronau trotzte der Borussia Rheine mit 3:3 ein ehrenvolles Ergebnis ab.

In wenigen Zeilen:

Ostholland — Westdeutschland	0:5 (0:2)
Arminia Bielefeld — Westfalia Brackwede ausgef.	
Rapid Osnabrück — Arminia Bielefeld	0:2
Union Recklinghausen — VfL Hörde	4:1
SC 08 Münster — Preußen Münster	0:7
Westfalia Scherlebeck — Sp. Fr. Essen	2:1
Sp. Vg. Herten — Duisburger Sp. V.	5:2
Vorwärts Gronau — Borussia Rheine	3:3
Sp. Vg. Erkenschwick — Viktoria Recklinghausen	1:4
VfB. Bielfeld — SuS. 13 Recklinghausen	0:6

*

Nicht bestätigt

In den Verbands-Schiedsrichter-Ausschuß waren für Fußball Welcker (Essen) und für Handball Boymann (Münster) gewählt worden. Wie die „W. Ztg." Bielefeld hierzu erfährt, sind diese beiden Referenten vom WSV.-Führer nicht bestätigt worden.

*

Um die DSV.-Handballmeisterschaft

Das Endspiel in Magdeburg.

Wie aus München gemeldet wird, steigt das Finale um die DSV.-Handballmeisterschaft zwischen dem mitteldeutschen Meister Polizei Burg und dem süddeutschen Meisterschaftsvertreter S. V. Waldhof-Mannheim am 11. Juni 1933 in der mitteldeutschen Handballhochburg Magdeburg. Süddeutsche Einwände gegen die allerdings auffallende Bevorzugung Magdeburgs bei der Abwicklung der Meisterschaftsendkämpfe werden kaum von Erfolg gekrönt sein.

Niedersachsen-Wasserball-Meisterschaft.

Am Sonntag wurden im Bielefelder städtischen Freibad die ersten Spiele zur Niedersächsischen Meisterschaft ausgetragen. Die drei stärksten niedersächsischen Clubs: S. V. Bielefeld 02, Neptun Osnabrück und S. V. Paderborn gewannen je ein Spiel, sodaß die Aussichten noch gleich stehen. Bericht tragen wir nach. Die Ergebnisse: Bielefelder SV. 02 — Neptun Osnabrück 5:2 (2:2). Bielefelder SV. 02 — SV. Paderborn 5:6 (3:4). Neptun Osnabrück — SV. Paderborn 6:2 (1:0).



Zum Boxkampf Schmeling — Baer in USA. Schmeling (links) beim Trainingskampf. Zu seinem Kampf gegen den amerikanischen Schwergewichtler Baer, der jetzt am 8. Juni stattfinden soll, bereitet sich Max Schmeling in seinem Trainingscamp Lake Swannanoa (New Jersey) eifrigst vor. Der Ausgang wird für seine weitere Laufbahn entscheidend sein.

Medenspiele in Herford

Wie die „Westf. Ztg." Bielefeld von zuverlässiger Seite erfährt, sind die Medenspiele der Vereinsmannschaften der B-Klasse (Nordbezirk Westfalen), die bekanntlich am 17. und 18. Juni 1933 durchgeführt werden, von Münster nach Herford verlegt worden, wo sie auf den Plätzen des Herforder Tennisclubs steigen sollen.

100000 beim Nürburgring-Rennen

Goenius Sieger der Motorräder über 350 ccm. — Nuvolari vor v. Brauchitsch

Die einzige große Veranstaltung des Nürburgringes in diesem Jahre, das 11. internationale Eifelrennen, war gleich den Vorgängern ein ganz großer Erfolg. Schon am Sonnabendnachmittag bot die nähere Umgebung Adenaus ein überaus buntes Bild Ein Auto jagte das andere, dazu gesellten sich unzählige Motorräder, Fahrräder usw. Weniger angenehm war dagegen die kalte Witterung, die das Uebernachten in den Zelten nicht gerade ideal gestaltete. Am Sonntagmorgen herrschte zunächst herrliches Wetter, kurz nach Beginn der Motorradrennen setzte jedoch ein leichter Regen ein, der nur vorübergehend nachließ.

Eingeleitet wurde die Veranstaltung mit dem Aufziehen der SS.-Ehrenwache, beim Hissen der schwarz-weiß-roten und der Hakenkreuzflagge stimmte man das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied an.

Reichssportkommissar von Tschammer-Osten war am Besuch der Veranstaltung verhindert, er hatte dem Präsidenten des ADAC. Kroth folgendes Telegramm übermittelt: „Wegen Vertretung des Ministers bei Kieler Regatta ist meine Anwesenheit beim Eifelrennen leider unmöglich, werde mit größtem Interesse den Verlauf des Rennens verfolgen. Grüße sämtliche Fahrer des In- und Auslandes und wünsche glückliches Ende. Reichssportkommissar von Tschammer-Osten."

Um 10 Uhr wurden die vier Motorradklassen mit je zwei Minuten Abstand gestartet.

Bei den Solomaschinen über 350 ccm übernahm der Kölner Soenius sofort nach dem Start die Spitze. Er absolvierte die erste Runde mit einem Durchschnitt von 104 Kilometern. Dann übernahm Rosemeyer die Spitze, in der vierten Runde lag Ruettchen vorne, während Soenius auf die dritte Stelle zurückgefallen war. Von der fünften Runde arbeitete sich der Kölner wieder nach vorne, auf halbem Wege hatte er schon zwei Minuten Vorsprung und fuhr sein Rennen überlegen nach Hause. Mellmann hatte den Düsseldorfer Roese in der 12. Runde vom zweiten Platz verdrängt. Von den bekannteren Fahrern schied der Brite Anderson in der ersten Runde wegen Kettenschadens aus, während Rosemeyer in der elften Runde wegen Magnetschadens aufgeben mußte. — In der 350-ccm-Klasse fuhr der Godesberger Loof ein ganz überlegenes Rennen, während Klein und Kohfink sich fast über die ganze Strecke einen harten Kampf um den zweiten Platz lieferten, den Klein erst in der Schlußrunde knapp für sich entscheiden konnte.

In den beiden Beiwagenklassen kamen Weyres-Aachen bzw. das Schweizer Ehepaar Stärkle zu ganz überlegenen Szenen.

Die Wagen-Rennen.

Bis zum Beginn des Rennens der Wagen hatte der Regen glücklicherweise aufgehört. Allerdings blieb das Wetter weiter unsicher und man war froh, daß es trocken blieb. Vor dem Start der Wagen verharrten Zuschauer und Fahrer zwei Minuten in andächtigem Schweigen zum Gedenken an Albert Leo Schlageter. Und dann sausten und brausten die Motoren auf dem Nürburgring.

Taruffi (Italien) übernahm mit seinem Alfa-Romeo-Wagen sofort die Führung, aber Chiron, Nuvolari und Manfred von Brauchitsch gingen nach kurzer Zeit vorbei. Als Erster absolvierte Chiron die Runde mit einem Durchschnitt von 108,5 Kilometern. Nach der zweiten Runde lag Nuvolari vor Chiron und Manfred von Brauchitsch. Außerordentliches Pech hatte auch in diesem Jahre wieder Chiron. Er mußte in der sechsten Runde tanken und hatte in der achten Runde erneut Aufenthalt. Brauchitsch kam dadurch an den zweiten Platz. Besorgt schaute er mehrfach nach seinen Reifen, die im Training nach jeder fünften Runde gewechselt werden mußten. Diesmal hielten sie aber bis zum Schluß.

Gegen 15.30 Uhr erschien Justizminister Kerrl, Ministerpräsident Goering, Staatssekretär Milch vom Luftfahrt-Ministerium, Staatssekretär Römer vom Preußischen Ministerium, Ministerialrat Christiansen, Oberst von Reichenau, Freiherr von Lünningk und weitere führende deutsche Persönlichkeiten stellten sich ein.

Reiter im Sattel

Hindenburg im Hoppegarten.

Hoppegarten hatte am Sonntag wieder einen seiner großen Tage. Nicht nur daß mit dem Hindenburg-Rennen und dem Rennen um das „Silberne Pferd" zwei besonders beachtenswerte Prüfungen auf dem Programm standen, auch der Reichspräsident von Hindenburg hatte sein Erscheinen zugesagt und erschien auch pünktlich mit Gefolge in der Ehrenloge.

Das Rennen um den Hindenburg-Preis über 1600 Meter, Ehrenpreis und 16000 RM., sah ein verhältnismäßig großes Feld am Start. 13 Pferde gingen glatt vom Ablauf. — Das Rennen um das „Silberne Pferd" war etwas für die Steher und ging über 2600 Meter. Unter den Zuschauern sah man auch unsere Rom-Reiter.

Die einzelnen Ergebnisse:

1. Nesigode-Rennen: 1. Friedheims Unkenruf (W. Printen), 2. Gregorosius, 3. Jahrhundert. — Toto: S. 21, Pl. 11, 11:10.

2. Ausnahme-Rennen: 1. Frau J. v. Opels Irländer (K. Narr), 2. Ormelia, 3. Glücksstern. — Toto: S. 22, Pl. 11, 13:10.

3. Hindenburg-Rennen: 1. Stall Herzings Tantris (O. Schmidt), 2. R. Hanies Ti (H. Hiller), 3. Stall Landswerths Laotse (H. Blume), 4. E. G. Butzkes Edelknabe (E. Huguenin). Toto: S. 91, Pl. 21, 21, 27, 34:10.

4. Faustina-Rennen: 1. Stall Halmas Calva (B. Hamann), 2. Olevaria, 3. Feldhüter. — Toto: S. 45, Pl. 13, 12, 20:10.

5. Silbernes Pferd: 1. Alb. Schumanns Herodias (J. Vinzenz), 2. Wilderich, 3. Silberstreif. — Toto: S. 134, Pl. 35, 19, 20:10.

6. Kamille-Rennen: 1. O. Weinbergs Ginsterblüte (H. Hiller), 2. Lampos Sohn, 3. Mascotte, 4. Metullus. — Toto: S. 35, Pl. 14, 16, 21, 23:10.

7. Stromschnelle-Rennen: 1. Frau Cl. Butzkes Meisterstück (E. Böhlke), 2. Emschi, 3. Kerner. — Toto: S. 50, Pl. 16, 16, 16:10.

Tagesdoppelwette: 3. und 5. Rennen: 2322 : 10.